

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.

Erscheint täglich, außer Montags.

Bezugs-Preis

vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,

monatlich 50 "

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:

Die einseitige Garnanzzeige oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Petitzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 13.

Donnerstag, den 16. Januar

1890.

Grosser Ausverkauf 34 Langgasse 34.

Wie alljährlich, so habe auch in diesem Jahre nach Abschluss der Inventur eine grosse Parthie

Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefel

zum Ausverkaufe zurückgesetzt, welche zu staunend billigen Preisen verkaufe, als:

Herren-Zugstiefel in verschiedenen Arten Leder,

früherer Preis 10 und 12 Mark, jetzt 6 Mark,

Damen-Zug- und Knopf-Stiefel,

frühere Preise 7—12 Mark, jetzt 4,50—8 Mark,

Damen-Ball- und Promenade-Schuhevon 3 Mark an, **Kinder-Stiefel** von 50 Pfg. an.**Simon Ullmann,**

„Zum goldenen Brunnen“.

324

Türk. Cigaretten u. Tabake

empfehl. in großer Auswahl

J. C. Roth, Wilhelmstraße 42a,

am „Kaiser-Bad“.

1203

Künstliche Zähne, Plombiren u.

dauerhaft und schmerzlos zu reellen Preisen. 1052

H. Kimbel, Nachf.: W. Hunger,

Friedrichstraße 21 (im fröh. Hause des Hrn. Zahnarzt Cramer).

Julius Geissel,**Weinhandlung.****Bureau: Schwalbacherstrasse 43.**

Fernsprech-Anschluss No. 128.

Bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, befindet sich eine meiner Niederlagen in Süd- und Medizinalweinen.

6612

Verschiedenes

Brauer-Ball!

Präsident zur Nachricht, groß und klein Geld ist zusammen; kann in Ermangelung vorgeschossen werden.
Die Collegen.

Wir bitten die Schützen, den Ball zu verschieben, da viele Mitglieder krank sind.

J. B.

Masken-Anzug, elegante Elsfärrin, zu verleihen oder zu verkaufen Gr. Burgstraße 7, 1 Treppe links. 1192

Eleg. Damen-Maske billig zu verl. Nerostraße 36, II. 1221

Eine Wittve in bedrängter Lage bittet eble Menschen um ein Darlehen von **100 Mark** gegen Sicherheit. Die Rückzahlung erfolgt ratenweise. Offerten unter **M. 47** an die Exped. erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein Mädchen gesetzten Alters, von angenehmem Aeußeren, heiterem Temperament und häuslichem Sinn, sucht die Bekanntschaft eines Herrn mittleren Standes und desselben Alters, mit gutem Charakter, behufs späterer Verehelichung zu machen. Offerten unter **M. M. 1000** bitte hauptpostlagernd niederzulegen.

Heirath.

Ein j. Wittwer, evangel., 30 J., guter Charakter, selbstständiger Handwerker, mit 2 Kindern, wünscht ein gesetztes freibames, gutmüthiges evangel. Mädchen mit etwas Baarvermögen, v. dienenden St. Ehrensache. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse nebst Photographie unter **A. 1** bis zum 17. d. Mts. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Anfrichtiges Heiraths-Gesuch.

Ein j. Mann, evang., 26 Jahre alt, der mehrere Jahre in einem Geschäft thätig war, sich 2000 Mk. gespart hat und ein eigenes Geschäft übernehmen will, wünscht mit einem evang. freibamen, friedlich gesinnten Mädchen mit Vermögen in Verbindung zu treten. Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse bitte vertrauensvoll unter **Th. F.** in der Exped. d. Bl. bis zum 16. d. Mts. niederzulegen.

Kaufgesuche

Ein **Schnepffarren** zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1198

Karren zum Bierfahren zu kaufen gesucht. „Deutscher Hof“, Goldgasse 2a.

Verkäufe



Ein reizendes, fast neues

Masken-Costüm

zu verkaufen. Näh. Exped. 1227

Zwei schöne **Masken-Anzüge**, Regimentstochter und Harlekin, billig zu verkaufen Albrechtstraße 5, Hinterhaus 2 Tr. links.

Drei noch neue **Masken-Anzüge** sind zu verkaufen. Anzugeben von 9—11 und 4—6 Uhr Stiftstraße 5, 1 St.

Zwei elegante Masken-Anzüge sehr billig zu verkaufen Pagenstecherstraße 1, I.

Ich muß räumen.

Eine **Waschkommode** 15 Mk., 1 **Küchenschrank** mit Glas-Aufsatz 18 Mk., 1 **Kommode** 12 Mk., 1 **Küchentisch** 8 Mk., 1 2-thür. **Garderobenschrank** mit Beisetzungs-Einrichtung 35 Mk., 1 **Spiegel** 2 Mk., 1 **Wanduhr** 2 Mk., 1 vollständiges **Bett** 35 Mk., 1 gut gehender **Regulator** 10 Mk., 1 gut erhaltenes **Sopha** 18 Mk., nur heute von 9—12 und von 2—6 Uhr zu verkaufen **Castellstraße 1, 1. Etage**.

Familien-Nachrichten

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere Tante,

Maria Donges, Wwe., geb. Müller,

in ihrem 82. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 13. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 16. Jan., Nachmittags 3 Uhr**, vom Hause **Römerberg 21** aus statt. 1199

Krieger-Verein „Germania-Allemania“.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Carl Greve** findet **heute, Nachmittags 4 1/4 Uhr**, vom Leichenhause aus statt, wozu unsere Mitglieder der dritten Abtheilung, deren Familiennamen mit den Buchstaben **N** bis incl. **Z** beginnen, sich vollzählig einfinden wollen.

Zusammenkunft um **3 1/4 Uhr** im Vereinslokale. Gegen Diejenigen, welche ohne genügende Entschuldigung fehlen, wird § 19 der Vereins-Statuten Anwendung finden.

Der Vorstand.

NB. Orden etc. sind anzulegen.

169

Hierdurch die traurige Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Margarethe Jung,
geb. **Dietermann,**

nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden und Zweibrücken, den 14. Januar 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Jung.

Amalie und Adolf Jung.

Die Beerdigung findet **Freitag, Vormittags 10 Uhr**, vom Sterbehause, Steingasse 29, aus statt.

Allen Denen, welche meine nun in Gott ruhende Mutter,

Amalie Semmler,

1034

zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank.

Fr. Semmler.

80,000
gute 2
60,000
gute 2
16,000
Gute
unter

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Katharina Dörr,

geb. Zerbe,

nach langjährigem schwerem Leiden am 14. Januar, Abends 6½ Uhr, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Dörr nebst Kinder.

Sonnenberg, den 14. Januar 1890.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 17. Januar**, vom Sterbehause, Nambacherweg, aus statt. 1235

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innig geliebte, unvergeßliche Frau, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Margarethe Zäuner,

nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden zu sich zu rufen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1890.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt **Samstag, Nachmittags 3 Uhr**, vom Sterbehause, Nerostraße 11a, aus.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Schnellste **Hypotheken** - Capitalien vermittelt zu niedrigstem Zinsfuß und höchster Beleihung auch in **Theilzahlungen** während des Baues in Vertretung renommirter Bankinstitute die

Hypotheken-Agentur von Hermann Friedrich,
Tannusstrasse 55.

Capitalien zu leihen gesucht.

80,000 Mk. auf 1. Hypothek und **20,000 Mk.** auf sehr gute 2. Hypothek gesucht. **Imand**, Tannusstraße 10. 366
60,000 Mark (1. Hypothek) auf ein neu erbautes Haus, gute Lage, gef. Näh. Exped. 1215
16,000 Mark auf gute Nachhypothek per 1. April gesucht. Gute Lage. **Zwischenhändler verboten.** Offerten unter **A. B. No. 90** an die Expedition dieses Blattes erb.

Zu verkaufen 1 3-armiger Gaslüster, 1 Telegraphenleitung mit 2 Gloden, 1 Silberschrank und 3 Glasfassen Langgasse 38, 1 Stiege bei Chr. Klee. 1226

Verloren. Gefunden

Verloren von der Adelhaidstraße durch die Rheinstraße bis Frankfurterstraße eine breite **Stahlfette** mit daran hängendem Messer, Bleistift u. Gegen Belohnung abzugeben Adelhaidstraße 54, 3 St.
In der Gasse No. 32 ist ein **Schirm** liegen geblieben. Abzuholen Feldstraße 21.

Miethgesuche

Zwei Damen suchen in guter Lage eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör. Offerten unter **Chiffre G. H. 47** an die Exped. d. Bl. erb. 1191
Von einem jungen Kaufmann wird ein möbl. Zimmer mit Pension gesucht. Offerten beliebe man unter **Z. 18** an die Expedition d. Bl. einzureichen.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Laden in guter frequenter Lage zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 1183
In **Biebrich a. Rh.**, Wiesbadenerstraße 33, ist ein schöner großer **Laden** mit oder ohne Wohnung zu vermieten.

Wohnungen.

Kirchgasse 2a, 3 St., eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör per 1. April zu vermieten. 1205
Rheinstrasse 84 elegante **Bel-Étage**, 7 große Zimmer, 1 Badezimmer, 1 Küche, 2-4 Mansarden, großer überd. Balkon, freie schöne Aussicht allenthalben, zum 1. April zu vermieten. Einzusehen Nachmittags zwischen 2 u. 4 Uhr. Näh. Adelhaidstr. 52, I. 1209

Möblirte Wohnungen.

Eine gut möblirte Parterre-Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller, auf 2-3 Monate zu vermieten. Näh. in der Exp. d. Bl. 1234

Möblirte Zimmer.

Friedrichstrasse 14, 1. Etage, möblirtes Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 1200
Geisbergstr. 14, Part., möblirtes Zimmer zu verm. 1224
In schöner freier Lage sind 2 bis 4 unmöblirte Zimmer mit Pension und Bedienung per 1. April zu vermieten. Gef. Anfragen sind zu richten unter **G. A. 100** an die Exped. dieses Blattes.
Schön möblirte Zimmer von 12 Mk. an zu vermieten, sowie billige gute Pension im „Pfälzer Hof“.
Gr. heizb. Mansarde an eine alt. Person z. vm. Moritzstr. 34, I. 1202
Zwei reinl. Arbeiter erh. Kost u. Logis Faulbrunnenstr. 6, II. 1213

Leere Zimmer, Mansarden.

Sep. Part.-Zimmer (leer) zu verm. Neubau Frankenstr. 21. 1190

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Ludwigstraße 11 ist Stallung für 2 bis 4 Pferde mit Futterraum und geräumiger Wohnung auf 1. April d. J. zu vermieten. (Ist auch sehr geeignet für Kutscher.) Auch sind daselbst mehrere kleinere, neu hergerichtete Wohnungen zu vermieten. Bemerkt wird, daß das Haus mit der neuen Entwässerungsanlage, Closets und Wasserbeden versehen ist. Näh. **Draußenstraße 9**. 1210

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach kurzem Leiden mein geliebter Gatte, unser innig geliebter Vater,

Herr Julius Schweiker,

im Alter von 57 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Agnes Schweitzer und Kinder.

Wiesbaden, 15. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den 17. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, vom Sterbehause, Bahnhofstraße 2, aus statt.

Heute Nachmittag gegen 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere geliebte Tochter, Schwester und Nichte,

Anna Hisgen.

Um stille Theilnahme bitten

Babetto Hisgen, geb. Orth.

Louise Hisgen.

Professor Dr. Orth und Frau, geb. v. Ibell.

Wiesbaden und Göttingen, den 14. Januar 1890.

Die Beerdigung findet Freitag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Moritzstraße 27, aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Samstag 9¼ Uhr in der Pfarrkirche abgehalten.

1198

Die Sonntagschule

am 19. d. Mts. und die Vorbereitung am 16. d. Mts. fällt aus.

Verschönerungs-Verein zu Wiesbaden.
Einladung zur General-Versammlung
Freitag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr,
im Hotel „Zum grünen Wald“.

Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichtes, Rechnungsablage und Vorstandswahl.

Man wolle sich recht zahlreich einfinden.

Der Schriftführer:
Joost.

1208

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen, E. H. und Frauen-Sterbekasse.

Samstag, den 18. Januar, Abends 8½ Uhr, in Saale des „Evang. Vereinshauses“ (Platterstraße 2):

1. ordentliche General-Versammlung

Tagesordnung:

- 1) Bericht der 1. Vorsteherin über die Thätigkeit der Kassen
- 2) Rechnungsablage des Kassirers;
- 3) Festlegung des Rechnungs-Voranschlags;
- 4) Ergänzungswahl des Vorstandes und Verwaltungs-Ausschusses
- 5) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet die stimmberechtigten Mitglieder beider Kassen ein

Der Vorstand.

Frische Schellfische (große Fische)
eingetroffen bei

J. Schaab, Grabenstraße.

1216



Schulberg 21, Parterre, ist ein gebrauchtes, istndiges Bett zu verkaufen.

Zum goldenen Spinnrädchen.

Zur Eröffnung des Carnevals heute Donnerstag,
Abends 7 Uhr 11 Min.: Narrischer Einzug sämtlicher
Spinner und Spinnerinnen, wozu ergebenst einladet
Karl Ludewig, Grabenstraße 34.

Frisch geschossene

Waldschneepfen

eingetroffen.

Joh. Geyer, Hof-Vieferant,
3 Marktplatz 3.

Fernsprechstelle 47.

1212

Aechte frische Teltower Rübchen,

per Pfd. 25 Pfg.,

1219

wieder eingetroffen.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Egmonder Schellfische

12998

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Frische Egmonder Schellfische

per Pfund 30 Pfennig

1233

heute eintreffend.

J. Rapp, Goldgasse 2.



Frische Muscheln, Bratbücklinge,
Hundern, Turbot, Soles, Hechte, Cabliau, Schell-
fische empfiehlt

J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Frische Egmonder Schellfische

treffen heute ein.

1223

Heh. Eifert, Rengasse 24.

Frische Egmonder Schellfische, frischen Cabliau im Ausschnitt

heute früh eintreffend.

1232

Bahnhofstraße 8. C. W. Leber, Saalgasse 2.



Dominos

zu verkaufen und zu verleihen,

Masken

aller Art,

Atlas-Larven von 15 Pfg. an,
carnevalistische Kopf-Bedeckungen,
Gold- und Silber-Besätze,
farbige Atlasse und Sammt,
Ball-Handschuhe,
Ball-Blumen

in grosser Auswahl zu auffallend billigen Preisen bei

P. Peaucellier,

24 Marktstrasse 24.

1207



Fortwährend frischen

Hirsch

im Ausschnitt empfiehlt

Joh. Geyer, Hoflieferant,

Fernsprechstelle 47. Marktplatz 3.

1194

Pariser Kopfsalat, ital. Blumenfohl

eingetroffen.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

Preisselbeeren,

verschiedene Compots, als: Kirichen, Mirabellen, Apri-
kosen, Pflirsche, Birnen etc. etc., Fruchtgelee, Pflaumenmus,
Eisig-, Senf- und Salzgurken empfiehlt hochfein die Senf-
Fabrik Schillerplatz 3, Thorfahrt Hinterhaus.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich
Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche
und Dienstangebots, welche in der nächstreichenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“
zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Pfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht zum sofortigen Antritt als Jungfer
ein junges Mädchen, womöglich von
außerhalb, welches schneiden, gut nähen und
bügeln kann.

Meldungen von 11 bis 12 und von 4—7 Uhr
Sonnenbergerstraße 43.

Ein anständ. Mädchen aus achtb. braver Familie,
welches schon in Stellung war, wird als Ver-
käuferin gesucht. Näh. Rengasse 17, 2. Stock.

Flotte Verkäuferin, der engl. Sprache mächtig, für ein
Cigarren- und Meerschamwaaren-Geschäft gesucht. Offerten
sub D. D. 900 an die Exped. d. Bl. 1140

Für ein feines **Lurus-Waaren-Geschäft**
wird eine durchaus tüchtige, mit der Branche vertraute
Verkäuferin (F.a. 161/1)
mit Sprachkenntnissen gesucht. Offerten unter
S. 8483 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Gesucht Verkäuferin für Colonialwaaren- und Delica-
tessen-Geschäft, Küchenhaushälterin für gr.
Restaurant, Zimmermädchen für Privat-Hotels, gewandtes
Zimmermädchen für Hotel, Hotelköchin, fein bürgerl. Köchinnen
und im Kochen bew. Alleinmädchen und ein gedieg. Hausmädch.
von ausw. d. **Ritter's Bureau**, Tannusstraße 45, Baden.

Für mein **Damen-Confections-Geschäft** suche ich
ein junges geb. Fräulein mit schöner Figur als
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt zu engagieren. Solche, die engl.
Sprachkenntnisse besitzen, werden bevorzugt. 1065
G. August,
38 Wilhelmstraße 38.

Tüchtiges Fräulein,
welches Kenntnisse in der Conditorei- und Deli-
cateß-Branche besitzt, gesucht. Offerten nebst
Photographie und Zeugnis-Abchrift zu senden an
A. Mosler, Hof-Conditior,
Köln a. Rh.

Für mein Putzgeschäft suche zum 15. Februar eine Vorarbeiterin
und ein Lehrling. 1184
L. Strauss, Webergasse 7.

Modes.
Eine geübte erste Arbeiterin gesucht. Offerten unter W. 8
an die Exped. d. Bl. erbeten. 1229

Modes.
Tüchtige zweite Arbeiterin gesucht Wilhelmstraße 40. 1188
Eine tüchtige erste **Tailen-Arbeiterin** per sofort gesucht.
Näheres Friedrichstraße 14. 1186
Eine **Büglerin** sofort gesucht Walramstraße 22.
Eine **Monatsfrau** gesucht Lehrstraße 33, 1. Etage. Zu
erfragen von 4—6 Uhr.
Gesucht eine in der Nähe wohnende **Monatsfrau** Jahn-
straße 4, 2. Etage.
Monatsmädchen auf gleich gesucht Louisenstraße 36, 2. St.
Monatsmädchen f. Vorm. ges. Philippsbergstraße 17, III. 1125
Eine Monatsfrau oder ein ordentliches Mädchen für den ganzen
Tag gesucht Geisbergstraße 18, Parterre. 1197
Ein junge reinliche Frau zu Monatsdienst gesucht. Näheres
Friedrichstraße 14, I. 1187
Junges braves Dienstmädchen (oder Monatsmädchen für den Tag
über) gesucht Webergasse 58, Parterre. 1158
Mädchen für den ganzen Tag gesucht Mehrgasse 18. 1102
Ein jg. williges Mädchen den Tag über gesucht Wellstr. 10, II.
Ein tüchtiges junges Mädchen, das zu Hause schlafen kann
und sich anleiten läßt, sofort gesucht. Zu
melden von 3—5 Uhr Saalgasse 38, I.
Ein Mädchen zur Anshilfe gesucht Bleichstraße 18, I links.
Gesucht sofort fein bürgerliche Köchinnen, Alleinmädchen, Haus-
und Küchenmädchen, tüchtige Kellnerinnen durch
Frau **Müller**, Schwalbacherstraße 55.
Gesucht sofort und zum 1. Februar 10 fein bürgerliche Köchinnen,
6—8 Haus-, 12 Allein- und 10 Küchenmädchen durch
Stern's Bureau, Rerostraße 10, Vorderh. 1 St.

Gesucht stets Köchinnen, Zimmermädchen,
Mädchen für allein, Bonnen, Fräul. zur
Stütze, Zimmermädchen in Badhaus und Küchen-
mädchen. Bureau „Germania“, Säfnergasse 5.

Eine Köchin,

mit der fein bürgerlichen Küche vertraut, die auch
Hausarbeit übernimmt, findet per 1. Februar
Stellung bei gutem Lohn. Nur Solche, denen an
dauernder Stellung gelegen ist und die gute
Zeugnisse besitzen, belieben sich zu melden unter
„Köchin“ in der Exped. d. Bl.

Ein reinliches Mädchen für Hausarbeit ges. Langgasse 5. 1091
Ein gut empfohlenes feines Hausmädchen gesucht
Wilhelmstraße 15, III.

Ein ordentliches Mädchen gesucht Feldstraße 9. 756
Moritzstraße 8 wird ein starkes Mädchen gesucht.
Näh. im Laden. 752

Dienstmädchen gesucht Philippsbergstraße 23. 856
Ein braves Mädchen, welches die fein bürgerliche Küche versteht,
wird bis 1. Februar gesucht. Anmeldungen Nachmittags von
4—6 Uhr. Näh. Exped. 948

Ein anständiges Alleinmädchen, welches fein bürgerlich kochen kann
und die Hausarbeit gründlich versteht, wird auf gleich oder
später gesucht Friedrichstraße 35, Parterre. 976

Ein ordentliches Dienstmädchen gesucht Kirchgasse 49, 3. St. 1078
Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf gleich
gesucht Walramstraße 5. 1089

Gesucht sofort oder später ein Mädchen, welches kochen kann und
Hausarbeit versteht, Adelsheidstraße 40, 1. Etage.

Ein tüchtiges reinliches Mädchen gesucht Adelsheidstraße 47, Baden. 1088
Ein Mädchen, das kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt,
zum 1. Februar gesucht Rheinstraße 88, 1. Etage. 1083

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, auf 21. Januar
gesucht Rheinstraße 26, 1. St.

Gesucht auf 1. Februar ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann
und jede Hausarbeit versteht, Platterstraße 22. 1181

Ein Kinder mädchen,

1155
tüchtig und wohl erzogen, wird gesucht Adelsheidstraße 22, I.

Gesucht für hier und auswärts für gleich und später
20—30 Dienstmädchen aller Branchen durch Frau
Schug, obere Webergasse 46, Hinterh. 1. Et. 6.

Ein tüchtiges Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 17, P. 16166

Ordentl. Mädchen sofort gesucht Sedanstraße 4, Part. 866

Ein reinliches braves Dienstmädchen auf sofort gesucht Adolfs-
allee 6, Hinterhaus 1. Treppe. 1185

Ein Mädchen für jede Arbeit wird sof. ges. Langgasse 34. 1189

Ein zuverlässiges, in jeder Hausarb. erf. Mädchen mit
gut. Zeugn. zum 1. Febr. gesucht Emserstraße 45, Part. 1178

**Junges braves Mädchen von 16—17 Jahren auf
gleich gesucht Selenstraße 28, 2. St.**

Ein junges williges Mädchen gesucht Rheinstraße 40.
Bei 20 bis 25 Mark Lohn wird ein Mädchen, das fein bürger-
lich kochen kann und Hausarbeit versteht, bis 1. Februar gesucht
Adelsheidstraße 16, 2. St.

Ein ordentliches gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen für
Küchen- und Hausarbeit sofort gesucht. Näh. Sonnen-
bergerstraße 60.

Gesucht für sogleich, event. 1. Februar, für Mainz ein Mädchen,
welches fein bürgerlich kochen kann. Meldungen von 9—11 und
2—8 Uhr Mainzerstraße 13, Parterre.

Gesucht ein Mädchen zu zwei alten Leuten Mauergerasse 9, 1. St.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesuch
Schwalbacherstraße 5, Parterre.

Gesucht zum 20. Januar ein durchaus tüchtiges
Hausmädchen, das perfect serviren kann und
gute Empfehlungen aufzuweisen hat. Näheres
Exped. d. Bl. 1151

mädchen,
räul. zur
Küchen-
gasse 5.

die auch
Februar
denen an
die gute
en unter
5. 1091
n gesucht

756
chen gesucht

752
756
che verfiel,
mittags von
948
h kochen kann
gleich oder
976

3. St. 1078
it auf gleich
1089

en kann und

Laden. 1088
t übernahm,
1083

21. Januar
h kochen kann
1181

1155
te 22. I.

und später
durch Frau
1. 1. 16108

4. Part. 306
ucht Adolph
1185

te 34. 1189
ädchen mit
Part. 1173

Jahren auf
traße 40.

3 fein bürger
Februar gesucht

Zeugnissen für
Näh. Sonnen

ein Mädchen
on 9—11 und

gasse 9, 1 St.
arbeit gesucht

8 tüchtige
kann und
Nähers
118

Ein braves Mädchen zu Kindern gesucht Schwalbacherstraße 47, Part.

Mehrere Mädchen vom Lande sucht Weppel's Bureau, Webergasse 35.

Wer gute Stelle wünscht, wende sich an das Bureau Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Moritzstraße 29, 1 Stiege links.

Ein einfaches Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Bleichstraße 9.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon gedient hat, gesucht. Näh. Nerostraße 16, im Laden.

Mädchen auf gleich gesucht Hellmundstraße 58.

Gegen Erkrankung des Mädchens wird ein anständiges evangel. Mädchen, welches Hausarbeit versteht, entweder zur Muthilfe oder für dauernd sofort gesucht Schlichterstraße 17, III.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erfahrene gepr. Lehrerin, musikalisch, lange Jahre in Frankr. gew., sucht Stellung als Gesellsch. oder Erzieherin. Ausgezeichnete Referenzen. Näh. Exped. 15883

Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, Bonnen empfiehlt Ritter's Bureau, Taunusstraße 45, Laden.

Eine tüchtige Verkäuferin mit Sprachkenntnissen sucht Stelle in einem Manufacturwaaren-Geschäft. Näh. Exped. 1098

Eine tüchtige Verkäuferin mit guter Figur sucht Stelle. Näh. Bleichstraße 31, Parterre.

Eine Jungfer, im Schneidern und allen f. weiblichen Handarbeiten geübt, sucht auf gleich oder zum 1. Febr. Stellung. Näh. Rosenstraße 8.

Ein Mädchen, welches gründlich Kleidermachen gelernt hat und bisher in einem Geschäft thätig war, wünscht Stellung bei einer Schneiderin oder in einem Confections-Geschäft. Gest. Off. bittet man unter M. Herber, Camberg, zu senden.

Im Weissnähen sucht ein junges Mädchen Lehrstelle. Frau Ries, Mauritiusplatz 6.

Ein Mädchen, welches im Kleidermachen geübt ist, sucht Beschäft. in e. Geschäft oder bei einer Kleiderm. N. Hellmundstr. 50, P.

Ein perfecte Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Welltrichstraße 20, 2 Tr. rechts.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Putzen und eine Frau für Nachmittags-Beschäftigung. Näh. Saalgasse 24, Hinterh.

Ein kinderl. Frau f. Monatsstelle. Näh. Feldstraße 27, Part. r.

Ein j. Frau f. Monatsstelle. Näh. Schwalbacherstr. 27, 5th. Part.

Ein selbstständige Köchin sucht bald Stelle. Näheres im Mädchenheim" Jahnstraße 14.

Perfekte Köchin (Nordb.) sucht sofort Stelle bei einer feinen Herrschaft oder als Haushälterin zu einem einzelnen Herrn durch Stern's Bureau, Nerostraße 10, Vorderhaus 1 Stiege.

Ein Restaur.-Köchin f. Stelle d. Wintermeyer, Häfnergasse 15.

Ein Fräulein,

hat mehrere Jahre einen feineren Haushalt selbstständig geleitet hat und hierüber die besten Zeugnisse besitzt, sucht ähnliche Stelle; auch würde dieselbe eine Stelle zu Kindern oder als Stütze der Hausfrau annehmen. Näh. Hermannstraße 7, Seitenbau I.

Ein in jeder Arbeit erfahrendes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen od. g. Führung eines H. Haush. N. Neugasse 4, 5th. I r.

Ein hier fremdes gefeiertes Mädchen, im ganzen Hauswesen gründlich erfahren, sucht Stelle als besseres Hausmädchen oder ansehnliche Jungfer bei einer kleinen Herrschaft. Näh. Feldstraße 3, 1 Stiege.

Ein schätbares erstes Zimmermädchen sucht Stelle in ein feines Hotel. Näh. Hermannstraße 3, Hinterhaus Parterre.

Tüchtiges Hausmädchen, perfect im Kleidermachen und allen Hausarbeiten, empfiehlt Stern's Bur., Nerostr. 10, Bdh. 1 St.

Hausmädchen, welches nähen, bügeln u. serv. kann, f. St., geht auch zu größeren Kindern. Näh. Rheinstraße 55, 3 Tr.

Ein Mädchen in allen Haus- und Handarbeiten erfahren, sucht Stelle in feinerem Hause. Näh. Martinstraße 7.

Ein starkes Mädchen sucht auf gleich Stelle. Näh. Kochstraße 16, 1 Stiege.

Ein junges anständiges Mädchen, welches nähen und bügeln gelernt hat und in allen Handarbeiten erfahren ist, sucht Stelle als angehende Kammerjungfer oder feines Zimmermädchen; auch geht dasselbe mit auf Reisen. Näheres Nerostraße 35 bei J. Linkenbach.

Ein anst. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarb. verst., sucht bald. Stellung. Näh. Kirchgasse 26, Frontspitze, zu sprechen von Mittags 2 Uhr an.

Ein gefeiertes Mädchen, welches in allen häusl. Arb. selbstständig, nähen, bügeln u. serviren kann, sucht sof. Stelle. Friedrichstr. 28.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen von auswärtig sucht Stelle auf sofort. Näh. Goldgasse 8, im Laden.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Techniker, flotter Zeichner, gesucht für sofort. 1118
Vanbureau Bleichstraße 26.

Tüchtige Schreiner finden dauernde Beschäftigung bei 1160
Wilh. Brach, Jahnstraße 4.

Tüchtige Schreiner, als Bankarbeiter und Anschläger durchaus selbstständig, gesucht Schwalbacherstraße 22. 1161

Ein Schreiner, jüngerer Arbeiter, gesucht Webergasse 13, I.

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht Herrgartenstraße 7.

Ein Schuhmacher auf Wochenlohn gesucht Neugasse 17. 1163

Für unsere Buchhandlung suchen wir unter günstigen Bedingungen zu Ostern einen Lehrling. 988
Moritz und Münzel (J. Moritz),
32 Wilhelmstraße 32.

Lehrling mit guter Schulbildung von einer hiesigen Weingroßhandlung ver gleich oder zu Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter E. K. 250 an die Exped. d. Bl. 805

Ein Lehrling gesucht bei 16206
C. Geyer, Radirer, Schwalbacherstraße 65.

Für ein Hotel in Heidelberg wird ein junger wohl erzogener Mann aus anständiger Familie als Kellnerlehrling gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 1147

Junge, der Ostern aus der Schule kommt und Lust hat, Kellner zu werden, kann sich melden. "Deutscher Hof", Goldgasse 2a.

Küchenlehrling gesucht Dohheimerstraße 12. 1167

Ein junger kräftiger Burche gesucht Frankenstraße 15.

Junge

zum Flaschen-Spülen gesucht. 1214

Wiesbadener Kronen-Bräuerei.

Hausbursche im Alter von 25—30 Jahren, ledig, welcher schon in Privat-Hotels war (nicht Passanten-Hotel), wird zum 1. Febr. gesucht. Näh. Taunusstraße 45, Laden.

Junger Burche gesucht. "Deutscher Hof", Goldgasse 2a.

Ein tüchtiger Fuhr- und Ackerknecht wird gesucht. Näh. Exped. 982

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein Badmeister (von Geschäft Tapezirer) sucht Stellung in einem Badhaus als Badmeister. Näh. Exped. 1168

Ein zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Hauschreiner oder Packer. Näh. Exped. 1222

Ein anständiger junger Mann, geb. Cavalierist, sucht Stelle als Kutscher oder Diener bis zum 20. Januar. Näheres Expedition. 1072

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, welcher auch mit Pferden umzugehen weiß, sucht bis 1. Februar Stellung. Gest. Offerten unter D. F. 82 an die Exped. d. Bl.

Diener jeder Branche empfiehlt das Bureau "Germania", Häfnergasse 5.

Ein junger Mann sucht Stelle als Auslaufer oder sonstige Beschäftigung, auch stundenweise. Näh. Weberg. 48, 5th. I r.

Wegen baldiger Uebergabe meiner Geschäfte dauert mein

Ausverkauf nur noch kurze Zeit,

weshalb ich jetzt sämtliche Waaren zum **Ein-kaufspreise** abgebe.

Das Lager enthält hauptsächlich noch grosse Vorräthe in eleganten und billigen

281

Tricot-Tailen,

Tricot-Kinder-Kleidern,

Tricot-Anzügen,

Tricot-Jaquettes,

Professor Jaeger's ächten Benger'schen
sowie System Jaeger's

Normal-Hemden,

Normal-Hosen,

Normal-Jacken,

Normal-Hemdhosen,

Normal-Nachthemden,

Dr. Lahmann's

Reform-Hemden, Hosen, Jacken,

Halbwoll. Hosen und Jacken,

Weissen woll. Hosen und Jacken,

Baumwoll. Hosen und Jacken,

Seidenen Hosen und Jacken,

Baumwoll. Strümpfen u. Socken,

Wollenen Strümpfen und Socken,

Fil de perse Strümpfen u. Socken,

Seidenen Strümpfen und Socken,

Unterröcken in gestrickt,

Unterröcken in Flanell,

Unterröcken in Seide,

Unterröcken in Tuch,

Tüchern, Shawls, Plaids etc.

W. Thomas, 23 Webergasse 23.

Restauration „Zurn-Verein“,

Hellmundstraße 33.

Sonntag, den 19. Januar: 1211

Große Brillant-Vorstellung und Concert.

Auftreten des preisgekrönten Schul-, Kraft- u. Kunstturners

Willy Bogler,

sowie des Coupletsängers **Joh. Rücker.**

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Pf.

Ph. Graumann.

Zur Wäsche-Anfertigung

empfehle als **Specialität:** 1220

Hemdentuche, Madapolams, Cretonnes, Shir-
tinge, Coeper, Barchende, Piqués, Satins,
Negligéestoffe, Damaste, Brocate etc., **nur**

beste Elsässer Fabrikate.

Baumwollflanelle, Oxfords etc.

Bettuch-Leinen u. Halbleinen, doppeltbreit, Hand-
tücher, Küchen-Handtücher, Wischtücher etc.

Anfertigung aller Wäsche-Artikel nach Maass

zu reellen und billigen Preisen.

W. Ballmann, Kleine Burgstrasse 9.

21 fertige Herbst- und Winter-

Costumes (Modelle),

ferner

24 schwarze und farbige

Costume-Röcke

werden nach beendeter Inventur zu jedem
irgend annehmbaren Preise ausver-
kauft. Zu jedem Costume-Rock werden
2 Meter gleichen Stoff, zu einer Taille
reichend, **gratis** beigegeben. 371

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

Frische Nieuwedieper Schellfisch
erwartend.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Verantwortlich für die Redaction: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Röhrdt, Beide in Wiesbaden.
Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Benedict Straus

21 Webergasse 21.

Costüme- und Mäntel-
Confection.

Anfertigungen
nach Maass.

Seiden- und
Mode-Waaren.

Modell-Costüme
in Seide und Wolle.

Morgen-Kleider.
Schlafröcke.

Winter-Mäntel.
Paletots.

Jaquettes.

Abend-Mäntel.
Regenmäntel.

Gummi-Mäntel.
Staub-Mäntel.

Ball-Sorties.

Tricot-Tailen.
Blousen.

Unterröcke.

Wie alljährlich werden jetzt nach
beendgter Inventur die nebenstehen-
den Confections-Artikel zu ausser-
ordentlich billigen Preisen ab-
gegeben.

Die Preise sind fest, ohne jeden Abzug und
an jedem Stücke deutlich angemerkt.

Benedict Straus,
21 Webergasse 21.

91

Für Brautleute.

Zwei Schlafzimmer-Einrichtungen in Nußbaum, hoch-
feine Ausführung, unter Garantie preiswürdig zu haben.

Friedrich Rohr, Möbel-Magazin,
16 Taunusstraße 16. 1099

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Aufnahme gesunder Personen bis zum Alter von 50 Jahren
zu jeder Zeit. Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt jede
gewünschte Auskunft Herr Heil, Hellmundstraße 45. 229

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 8171

15 Moritzstraße, A. Brunn, Kohlenhandlung, jetzt Moritzstraße 15.

**Neu
Pflaster.**

Jacobi's Touristen-Pflaster gegen
Hühneraugen, harte Haut
an den Fersen, Fußsohlen, entfernt jede Haut-
wucherung in wenigen Tagen.
Erfolg garantiert. In Stollen à 75 Pf.
Alleiniges Depot in Wiesbaden: **Victoria-
Apotheke**, Rheinstraße.
Man verlange ausdrücklich Jacobi's Touristen-
Pflaster. Mit Postversandt 10 Pf. mehr.

Canalisation.

Sämmtliche eiserne Canalisations-Artikel empfiehlt
Hch. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse. 15229

Von der Vereinigungs-Gesellschaft Kohlscheid
direct bezogen empfiehlt

Anthracit-Würfel-Kohlen,
la gewaschene fette und halbfette Kohlen,
Steinkohlen-Briquettes

die 14877
Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung
Wilh. Kessler, Schulgasse 2.



Ruhrkohlen,

sämmtliche Sorten, von den besten Bechen
in nur 1a Qualitäten,

Anthracit von Zeche Kohlscheid

ohne Coaksmischung, für amerikanische und andere Kesselöfen, empfiehlt

Th. Schweissguth,
Holz- und Kohlenhandlung,
Rerostraße 17. 12041

Holz- und Kohlenhandlung.
Georg Wallenfels & Co.

empfehlen:

Herb- u. Ofenkohlen, la Dual., sehr stückreich,	20 Str.	22.—
Gewaschene mel. Kohlen,	20 "	24.—
Ruhrkohlen I, doppelt gestiebt,	"	25.—
Stückkohlen	"	25.—
Anthracitkohlen	"	28.—
Braunkohlen-Briquettes	"	23.—
Steinkohlen	"	23.—
Buchen-Scheitholz	per Str.	1.50
Kiefern-Anzündholz	"	2.20
Rohstücken	100 Stück	1.50

Bei 3 Fuhrn 3 % Rabatt. Bei Baarzahlung 2 % Sconto. Bei
Abnahme von ganzen Waggonen entsprechend billiger. Bestellungen
und Zahlungen auf dem Comptoir **Goldgasse 20.** 14379

Ruhrkohlen-Gries,

vorzüglich für Herb- und Ofenbrand, bei

O. Wenzel, Adolphstraße 3. 764

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben bei **H. Wollmerscheidt.** 369

Verschiedenes

Ich habe mich als pract. Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: 8—10 Uhr Vormittags,
3—4 Uhr Nachmittags.

An Sonn- und Feiertagen von 8—10 Uhr Vormittags.

Dr. med. Gustav Schellenberg,
Marktstraße 19, Ecke der Grabenstraße.

Brieflich

unabhängig, radical, entsprechend schnell, schmerzlos
heilt alle geheimen Krankheiten und Folgen, insbes.
Nerven- und allgemeine Schwäche des Mannes,
Hästenmaris, Haut-, Nieren-, Blasen- und Frauen-
leiden. Blut ohne Injection (bei Herren und Damen)
nach ganz neuer, an mehr als 10.000 Patienten mit
Erfolg erprobter Methode und Special-Medicamenten

Dr. Hartmann

Chel-Act des von der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei konz. Wiener
allg. Krankenvereins, gen. Ritzlich der Wiener med. Facultät und
Mitglied des Wiener med. Coll., bezeugenunter Specialakt.
Für gewissenhafte und rationelle Behandlung garantiert
der Weltschmerz seit 20 Jahren bekannter Anhalt.
Honorar mässig. — Correspondenz discret.

Wien I, Lobkowitzplatz No. 1h.

Geschäfts-Verlegung.

Durch den Abbruch meines Hauses Goldgasse 5 und Neu-
verlegte mein

Glas- u. Porzellan-Geschäft

nach **Goldgasse 10**, gegenüber der Wegergasse
Wiesbaden, den 1. Januar 1890.

Heinr. Merte.

1/4 Abonnement 2. Ranggalerie (Rückzug) Trauer wegen
abzugeben Wallrisstraße 14, Parterre.

Eleganter **Domino** (roth mit blau) und passender
zu verleihen.

Th. Schütte, Färberei und Wasch-Anstalt,
Langgasse 32.

Zwei elegante neue **Masken-Anzüge** für Damen
verleihen.

Wilh. Weber,
Große Burgstraße 3, Nebengebäude.

Mainzer Botenfuhrmann Stiefvater wohnt
Walramstraße 12.

Mineralbäder

liefern billigst

Kray & Kirchner,

Marktstraße 9 und Friedrichstraße 47, im Laden.

Mineral- und Sulfwasser-Bäder

liefert sehr billig nach jeder beliebigen Wohnung

Gustav Bree, Castellstraße 1

Städtisches Budget 1890/91.

Da allem Anschein nach die „eiserne“ 100 % Steuern
nun an doch verlassen, d. h. erhöht werden müssen, so bitten wir
ebenfalls freundlich als dringend, neben der neuen Beamten-Pächter-
fions-Kasse auch der „Wüsteneien“ in der Sellmüller-
straße und hinter dem neuen Rathhause gedankt zu werden.
wollen.

No. 15.

Männer-Gesangverein.

Unser Vereinslokal, welches wir nur einige Abende der Woche benutzen, ist für die übrige Zeit vom 1. April ab zu vermieten. Näheres bei unserem Präsidenten, Herrn **Hermann Rühl**, Langgasse 2b. 115

Umzäunungen

830

sehr gut und billig an **L. Debus**, Hellmundstraße 43.

Arbeitslohn für das Aufarbeiten von Polstermöbeln und Betten: Sprungrahmen 3 Mk. 50, Matratze 2 Mk., Kanape 8 Mk. **Carl Kannenberg**, Tapezierer, Röderstraße 17. 449

Herrenkleider werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig repariert und gereinigt Neugasse 12. 8290

Verkäufe

Eine vollständige Zuckerbäckerei mit Backofen ist billig zu verkaufen. Näh. bei Zimmermeister **Rossel**, Dogheimerpfad. 876

Ein sehr gangbares Metzger-Geschäft

ohne Wurstmacherei, in der Mitte der Stadt, mit guter Kundschaft und schönem Inventar, ist auf Wunsch sofort an einen nachweisbar soliden Uebernehmer abzugeben. Gefällige Offerten unter **C. J. 397** an die Exped. d. Bl. erbeten. 16982

Beschäft.

Ein eleganter hellgrauer Heberzieher, ein hochfeiner amerikanischer Koffer, ein Tigerfell mit Kopf, schönes Exemplar, 448 abzugeben. „**Hotel Kronprinz**“, Taunusstr. 38. 14373

Ein Herren- und 1 Damen-Domino, neu, billig abzugeben, eine Anfertigung derselben in allen Farben Kirchhofsgasse 7.

Pianino billig zu verkaufen Hellmundstraße 18, 3 Etiegen rechts. 448

Violenen, mehrere alte Meister-Instrumente, sowie einige geringe, 1 3/4-Violen, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44, 14129

Zur Notiz.

Sehr guter Qualität empfehle: Oberbetten 30 Mk., Bumeang 25 Mk., Kissen 11 Mk. 1100

Friedrich Rohr, Taunusstraße 16.

Kirchgraben 26, Ecke der Steingasse, sind preisw. Möbel zu verkaufen: Kanape 24 Mk., Barocksofa 44 Mk., Sopha und Sammet 80 Mk., Divan 35 Mk., Chaise-longue 62 Mk., Kinderbettstelle, neu, 55 Mk., Nippische 4 Mk., Matratzen und Rahmen billiger, Console 15 Mk., Kommoden 16 u. 30 Mk.

Ein neuer 1-thüriger lackierter Kleiderschrank, 1 gebrauchte Bett, 240 Meter lang, und eine Kinderbettstelle preisw. abzugeben Kleine Dogheimerstraße 3. 989

Ein Kameltaschen-Garnitur, 1 Verticow, 1 Secretär, 1 Spiegel, 1 Bücher-, 1 Kleiderschrank, complete Herrschaftsbetten mit hohen Häupten, 1 Ausspann-, 1 Sopha- und 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Divan, 1 Plüsch-Garnitur, 1 Waschkommode, 1 Beamtens-Nachtische, 1 Pfeiler-Spiegel, 10 Delgemälde und 1 Regulator, 1 Consolchen, Teppiche, Vorhänge, dergl. werden zu jedem nur annehmbaren Preise abgegeben **Waller 32**, Parterre rechts, nächst der Taunusstraße. Wohnung von 5 Zimmern ist auf sofort zu verm. 380

In der Villa Schöne Aussicht 6

sollen aus freier Hand und zimmerweise verkauft und am 1. Februar abgeliefert werden:

1) Eine vollständige **Salon-Garnitur** von **A. Bombé** in Mainz, bestehend aus 1 Sofa mit Gitter, 1 achteckigen Tisch (schwarz), 1 plüschigen Bank vert emerant mit Borde, 1 Doppelsitz, Decken Soierie fonderème, ausgarnirt mit hell Altgold und vert bronze, 1 Halbfessel, ebenso garnirt, 1 Wollfessel, 2 Stühlen, bronzegrün, 1 Sammettisch vor dem Sofa, 1 Clavierstuhl und 2 Schemel, 1 großen Spiegel in cuivre-poli and Plüsch, 1 schwarzen Schrank, 1 großen Vase mit Untersatz, 2 Fenster Decorationen (altgold, Veltenplüsch), 1 Portière mit Wollfutter, 2 crème Fenster-Vorhänge, 1 19 Quadratmeter großen Smyrna-Teppiche, 2 großen Delgemälden.

2) Großer Eichen-Telescop-Auszieh-Speisetisch mit vielen Einsätzen, 1 Servirbock, 12 Lederpreß-Stühle und Smyrna-Teppich, 1 Wollplüsch-Decke mit persischer Borde, 1 Filzdecke, 1 Architectur-Divan mit achter Decke.

3) Eine nußbaum. **Schlafzimmer-Einrichtung**, complet. 4) Eine große englische **Bettstelle** in Messing und Eisen, 5 Fuß breit und 6 1/2 Fuß lang, mit gewobener Draht-Sprung-Matratze, 4 do., 3 1/2 Fuß breit u. 6 1/2 Fuß lang, mit Matratzen wie oben, 3 starke eiserne Diensthöfen-Bettstellen, complet, 1 Kinder-Bettstelle, 2 1/2 Fuß breit u. 4 1/2 Fuß lang.

5) Eine **Küchen-Einrichtung**, complet.

6) Eine große Parthie **lebender Pflanzen**, Latania, Corypha, Drazenen, Myrthen, Oleander, Evonium, Lorbeer und Granaten in Kübeln und Töpfen.

7) Zwei große schöne **Vorbeerbäume** in Kübeln.

8) Vier große **Gaseliere** in cuivre-poli mit Zug und außen Armen, 1 Gas-Anpel mit Lichtbildern. 1149

Ein **Bett**, neu, vollständig, für 50 Mk., 1 **Bett** für 80 Mk. zu verkaufen Röderstraße 17, 1 St. rechts bei **Kannenberg**.

Ladire fransösische **Bettstelle** mit Matratze, Seegrasmatratze und Keil billig zu verkaufen Kleine Schwalbacherstr. 4, I. 987

Zwei neue kl. **Kanape** bill. zu verk. Michelsberg 9, II l. 966

Zwei **Erkerscheiben** à 1,56 Mr. breit u. 2,31 Mr. hoch, nebst Molläden und 2 **Thüren** von dem Hause Kirchgasse 8 werden billig abgegeben. Näh. Faulbrunnenstraße 2, im Nähmaschinen-Laden. 482

Eine Dampfmaschine (Locomobile),

6 Pferdekraft, in gutem Zustande zu verkaufen. Näh. bei **E. Weitz**, Michelsberg 28. 12071

Eine **Kohlenrolle** zu verkaufen Schachtstraße 5. 1041

Eine Parthie trockene nußbaumene **Dollen** sind abzugeben Röderstraße 20. 1068

Ein Strang **Thonröhre**, 24 cm weit, ca. 9 m lang, zu verkaufen Rheinstraße 34, im Hof. 15294

Ein 10-jähriges braunes **Wallach-Pferd** preiswürdig zu verkaufen Schulgasse 2.

Ein kleiner grüner **Papagei**, sehr zahm, billig zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 5, 1 St. links.

Feine **Sarzer Säbne** zu verk. Mauerstraße 8, 2 Tr. h. 743

Auf Hofgut Geisberg sind **zwei deutsche Doggen**, eine mit Jungen, äußerst wachsam, jede zu dreißig Mark abzulassen.

Garten-Dünger.

Patrinen-Torfdünger empfehle bei geneigter Abnahme in Fuhren, nicht unter 15 Str., per Str. 60 Pf. franco Haus über die Stadtwage; desgleichen einzelne Centner in Säden verpackt per Str. 1 Mk.

Die Patrinen-Abfuhr Wiesbaden:

Fr. Knettenbrech.

Bestellungen werden auf dem **Bureau des Hausbesitzer-Vereins**, Schulgasse 10, entgegengenommen. 1162

Der Großer Inventur=Ausverkauf!

Nach beendeter Inventur haben nachbezeichnete Gegenstände zu außerordentlich billigen Preisen

zum Ausverkauf gestellt:

25	Herren=Winter=Paletots	früherer Preis	Mf. 36, 40, 45 und 60, jetzt Mf. 18.
30	Herren=Grüthjahr= u. Sommer=Paletots	"	24, 30, 36 " 42, 12.
25	Herren=Jackett=Cord=Huzige	"	32, 36, 40 " 45, 16.
10	Herren=Jackett=Mod=Huzige	"	30, 36, 42 " 48, 16.
24	Herren=Jackett=Zaillen=Höde	"	18, 20, 24 " 30, 8.
6	Jünglings=Winter=Kaiserpaletots	"	18, 21 " 24, 9.
6	Jünglings=Winter=Ueberzieher	"	20, 24 " 30, 12.
10	Knaben=Winter=Paletots	"	12, 14, 16 " 18, 8.
12	Knaben=Jackett=Huzige	"	12, 14, 16 " 18, 5.
12	Jünglings=Jackett=Huzige	"	14, 16, 18 " 20, 8.

Geborüder Süß

am Brandplatz.

Grösste Auswahl.

L. Strauss,

Billigste Preise.

vormals **Carl Goldstein.**

83

Passementerie, Band, Spitzen und Modewaaren.Geschäftsprincip: **Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.**

Aufmerksamste Bedienung.

7 Webergasse 7,

Nur neueste Waaren.

vom 1. April ab **Langgasse 32, im „Adler“.****Wiesbad. Militär-Verein.**Heute Donnerstag, den 16. Januar, Abends 9 Uhr,
Fortsetzung der**General-Versammlung**

vom 4. d. Mts. im Saale zur „Stadt Frankfurt“.

Wegen Wichtigkeit der noch zu erledigenden Punkte der Tages-
ordnung bittet um zahlreiches Erscheinen

373

Der Vorstand.

Für Dominos!!!**Merveilleux**

in hellen Farben und guter Qualität,

Meter nur 1 Mf.,

empfehlen als grösste Billigkeit

S. Guttman & Co.,**8 Webergasse 8.**

299

**Kinderwagen.**Grösste Auswahl
am Platze. 13035

Reparatur und Miethe.

BAZAR SCHWEITZER,

Ellenbogengasse 13.

Briefmarken für Sammlerempfiehlt billigt **Th. Wachter, Langgasse 31. (H. 6282) 51**Einige Salon-, Speise- und Schlafzimm-
Einrichtungen, sowie einzelne Betten und Garnituren
billig zu verkaufen. **B. Schmitt, Friedrichstraße 13. 8292****Trauer-Hüte,**
Crêpe, Grenadine, Flor

empfiehlt

Ernst Unverzagt,

957

Modewaaren- und Putz-Geschäft,
Webergasse 11.**Nach Inventur**
zurückgesetzt

zu jedem

irgend annehmbaren Preise

die neuesten

**Wintermäntel, Jaquettes, Regen-
und Kindermäntel,****watt. Radmäntel { schwarz,
farbig,****Sommermäntel, Promenades
ausverkauft.**

990

E. Weissgerber,**5 Grosse Burgstrasse 5.**

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.**J. Kantorowicz, Berlin N., 28 Arlonaplatz.**
Preisliste gratis. (a 583/3 B.) 1

Für Vereine!
Eintrittskarten, Ballkarten,
Programme, Liedertexte u. s. w.,

sowie

Drucksachen aller Art

werden elegant und billig angefertigt in

Carl Schnegelberger's Buchdruckerei,

20 Kirchgasse 20.

758

Bekanntmachung.

Die 2 höchsten Gewinne von M. 150,000 und 75,000 fielen zur verfl. Ziehung der Rother Lotterie, welche am 20. und 21. v. M. stattgefunden, schon wiederum in meine Collecte ich kann somit meine Devise auch für's neue Jahr aufrecht halten „Nur Simon Marcus ist der Mann, wo man was gewinnen kann.“

Rgl. Pr. Lotterie

Hauptgew. M. 600,000, Hauptzieh. tägl. 4000 Gew. bis 1. Febr. Ganze Originale unter Beding. der Rückgabe à M. 200, halbe Antheile à M. 100, $\frac{1}{4}$ à M. 50, $\frac{1}{8}$ à M. 27, $\frac{1}{16}$ à M. 14, Originalloose ohne Rückgabebeding. $\frac{1}{2}$ à M. 240, $\frac{1}{4}$ à M. 120, $\frac{1}{8}$ à M. 60 (Porto u. Liste 75 Pf.), sowie Meher-Loose à M. 3.40, incl. Porto u. Listengebühr vers. gegen vorherige Cassé (H 6265) 51

Simon Marcus,

ältestes Loosengeschäft, Frankfurt a. M.

Rgl. Pr. Lotterie.

Zur Haupt- und Schlussziehung vom 14. Jan. bis 1. Febr. 1890 incl. Hauptgew. zu M. 600,000, 2 zu 300,000, 2 zu 150,000, 2 zu 100,000, 2 zu 75,000, 2 zu 50,000 u. c., zus. über 22 Millionen Mark, empfehle ich Antheile an in meinem Besitz befindl. Original-Loosen: $\frac{1}{4}$ M. 55, $\frac{1}{8}$ M. 27.50, $\frac{1}{16}$ M. 14, $\frac{1}{32}$ M. 7.50, $\frac{1}{64}$ M. 4. (Antil. Liste 40 Pf.)

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Selegentlich meiner Inventur habe einen Posten **Schuhwaaren** — bekannte Güte — zurückgesetzt, die, um damit zu räumen, zum Selbstkostenpreise abgebe, als:

Hohe Kniestiefel mit und ohne Falten, Herren-Zugstiefel mit Doppelfohlen, Rindleder, Manns-Arbeitschuhe, genagelt, Damen-Ridleder-Zug- und Knopfstiefel, la. Handarbeit, mittlere Leder-Damen-Zug- u. Knopfstiefel, Kinder-Schulstiefel zum Knöpfen und Schnüren,

sowie

sämmtlich noch vorrätthige Winterschuhe.

Wer Bedarf hat und gut und billig kaufen will, dem ist Gelegenheit geboten im

„Pfälzer Schuhlager“,

Inh.: J. Corvers, Michelsberg 18.



Dominos

für Damen und Herren zu ver-
leihen oder zu verkaufen.

Anfertigung nach Maas binnen 24 Stunden. 16187

Wilh. Weber, Mode-Geschäft, Gr. Burgstr. 3.

Die besten Gesichtspuder
sind

Leichner's Fettpuder

und

Leichner's Hermelinpulver.

Diese berühmten Fabrikate werden in den höchsten Kreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet. Sie geben dem Gesicht ein jugendlich schönes, blühendes Aussehen, haften unsichtbar und haben erst kürzlich wieder die goldene Medaille in Melbourne erhalten. — Zu haben in der Fabrik: Berlin, Schützenstraße 31, und in allen Parfümerien. Nur acht in verschlossenen Dosen, auf deren Boden Firma und Schutzmarke eingepreßt ist. Man verlange stets: Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Parfüm.-Chemiker,
k. belg. Hoth.-Lief.

Zur sofortigen Erfrischung
sowie Erwärmung des
Körpers
sind die

Pfefferminz-Pastillen
bereitet mit feinstem
englischen Pfefferminz-Öl.

in Rollen von 5 Pfg.

aus der
FABRIK von
GEHRSTOLWERCK in KÖLN
überall käuflich.

Cognac, französische und deutsche, Jamaica-Rum,
Arrac de Batavia, sowie alle Sorten Brantweine
und Liqueure empfiehlt

1074

Th. Hendrich, Dambachthal 1.

Die Hof-Ungarweinhandlung Rudolf Fuchs

Pest Wien Hamburg

hat den Haupt-Verkauf ihres garantirt
reinen und lichten

10950

Medicinal-Tokayerweines

der „Victoria-Apotheke“, Rheinstrasse 33
(Herrn Chr. Bolli), übergeben.

Originalabzug. Originalpreise.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Anlage von Capitalien auf sofort beginnende lebenslängliche Leibrente.

Alter beim Eintritt z. B.	45	50	55	60	65 Jahre
Rente aus Mk. 1000 Einlage	64.40	70.—	76.90	85.40	96.50 Mk.

Diese Rentensätze **erhöhen sich** noch um den Betrag der **Dividende**. Einlagen von Mk. 200.— an statthaft. Personen, welche auf die Erträgnisse ihrer Capitalien angewiesen sind, können dadurch ihr jährliches Einkommen verdoppeln und verdreifachen. Zwei Personen können auf Gegenseitigkeit einlegen. Betrag der im Jahre 1888 ausbezahlten Renten über 1,200,000 Mk. Antragstellung, Prospective und jede sonstige Auskunft durch die 14669

Haupt-Agentur **Jacob Zingel**, Grosse Burgstrasse 13.

Ausverkauf! Möbel! Ausverkauf!

Von heute bis zum 15. März

verkaufe alle auf Lager habende Möbel, als: Garnituren, Betten, Schränke, Spiegel, Herrn-Bureau, compl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Theile wegen Umzug zu jedem nur annehmbaren Preis und bietet sich bei Bedarf die günstigste Gelegenheit zum billigsten Einkauf.

D. Levitta, Langgasse 10.

Kasten- und Polstermöbel,

Betten, Spiegel, Kleider- und Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, Ausziehtische, ovale und Antoinettentische, Schreibtische, Secretäre, Spiegel, Stühle, Küchentische, einzelne Betttheile billig.

Seitenbau 25 Friedrichstraße 25, Parterre,

Anton Berg.

880

In den Bergen.

(12. Fort.)

Roman von Adolph Streckfuß.

IX.

Das Leben im Doctorhaus.

Die Frau Doctorin lebte in einem wahren Wonnerausch. Ihr sehnlichster Wunsch war erfüllt. Die beiden großen, schönen Zimmer im zweiten Stock, die so gut möblirt waren und eine so prächtige Aussicht auf das alte Schloß Wiered und dahinter die majestätischen Gletscher hatten, waren endlich vermietet.

Das war eine Ueberraschung gewesen, als ihr der Peppi die fremden Herrschaften, den kranken Professor und seine schöne Tochter, in's Haus gebracht hatte!

Die ganze Nacht hatte sie unter Thränen in qualvoller Angst um Peppi und seinen Freund zugebracht, kein Auge hatte sie geschlossen. Annele hatte neben ihrem Bett gesessen und versucht, sie zu trösten, der Peppi sei ja ein Bergsteiger, wie keiner weiter im ganzen Land Tirol, dem werde nichts Schlimmes widerfahren; aber Annele glaubte selbst nicht recht an ihre Trost Worte, auch ihr standen oft die Thränen in den Augen und es gelang ihr schlecht, ihre eigene tiefe Angst zu verbergen. Sobald der Tag graute, war Annele zum Fenster gegangen und hatte regungslos an demselben gestanden und hinaufgeschaut nach der wüsten Murrsteinwand, als ob es möglich wäre, so hoch dort oben noch einen Menschen zu erkennen.

Das war eine qualvolle Nacht gewesen, um so größer aber die Freude, als der Peppi und der Graf frisch und wohlbehalten von der gefährlichen Bergwanderung zurückkehrten. Wie schwere Herzensangst Annele ausgestanden, das zeigte sich erst da. Sie hatte laut aufgeschrien, da sie vom Fenster aus den Peppi kommen sah, und war ihm entgegen gelaufen. Um den Hals war sie ihm gefallen vor allen den Leuten und vor den Fremden, sie hatte gar nicht gewußt, was sie in ihrer Freude that, und auch dem Grafen hatte sie die Hand gegeben, aber sie tief erröthend schnell wieder fortgezogen, als der Graf in seiner lustigen Art lachend gesagt hatte, für einen solchen Empfang, wie ihn der Peppi eben gehabt habe, sei er freudig jede Nacht zur Murrsteinwand empor.

Und dann die Ueberraschung, als der Peppi gesagt hatte, die Fremden sollten im Doctorhause bleiben! Anfangs war die Frau

Doctorin wohl fast erschrocken, es war ja noch gar Nichts vorbereitet für die Aufnahme der Fremden, als aber der Graf ihre Hand ergriff und sie küßte, wie er die Hand einer vornehmen Dame geküßt haben würde, und dabei sagte: „Sie werden gewiß dem zu Tode Verwundeten und seiner unglücklichen Tochter die gastliche Aufnahme nicht versagen, gnädige Frau!“ da hatte sie sich geschämt, daß sie nur einen Augenblick hatte zweifelhaft sein können, und als das schöne Fräulein mit einem Ausbruch stehender Bitte mit ihren von Thränen umflossenen Augen sie angeschaut hatte, da war ihr ganz heiß im Herzen geworden, sie hatte das liebevolle Mädchen umarmen müssen und ihr tröstend zugeflüstert: „Weinen Sie nicht, mein theures Kind, vertrauen Sie nur auf den Peppi, der wird Ihren kranken Vater schon wieder gesund machen, und wir wollen ihn pflegen, an Nichts soll es ihm fehlen!“

Und dann war es an die Arbeit gegangen. Das Bett hatte der Peppi selbst zugerichtet, gerade so, wie es für einen Verwundeten paßte, damit die gebrochenen Glieder ihre bequeme Lage hatten, die Frau Doctorin und das Annele hatten tüchtig Hand angelegt und auch Fräulein Gisela, — ein schöner Name: Gisela — hatte fleißig geholfen, so daß in kaum einer halben Stunde die beiden Zimmer so recht wohnlich eingerichtet waren. In dem großen Schlafzimmer, von welchem aus zwei Fenster die Aussicht in das wilde Leinethal mit dem prachtvollen, in weißen Schaummassen vom Felsen absteigenden Wasserfall im Hintergrunde, die beiden anderen Fenster die noch großartigere Aussicht auf die Gletscher des Weissensteins und Schwarzensteins boten, stand sogar auf dem Tisch vor dem Sopha ein Glas mit einem Strauß duftiger Blumen, die Annele im Garten in aller Eile für Fräulein Gisela geschnitten hatte. Das lustige, helle Nebenzimmer war als Krankenzimmer eingerichtet.

Und als nun Alles eingerichtet war, als Gisela der Frau Doctor innig freundlich gedankt und als der Peppi nach nochmaliger sorgfamer Untersuchung des Verwundeten erklärt hatte, er hoffe auf eine Wiederherstellung desselben, da fühlte die gute Frau sich so recht glücklich. Jetzt hatte sie doch zu sorgen und zu schaffen im Haus und in der Küche, sie konnte dem vornehmen städtischen Fräulein und auch dem Grafen, wenn dieser zum Besuch kam, zeigen, daß man auch auf dem Dorfe zu hohen Verstehe!

Dem Peppi etwas Gutes vorzusetzen lohnte gar nicht, er wußte es kaum, was er aß und bemerkte es nicht, wenn die Mutter ihre ganze Kochkunst aufgebieten hatte, aber der Graf, der verstand es! Zu kochen für ihn und für Fräulein Gisela und für den Herrn Professor, wenn dieser erst wieder eine gute Kost genießen konnte, das mußte eine Lust sein! Daß außerdem die Fremden für die gastliche Aufnahme im Doctorhaus sich gewiß erkenntlich zeigen würden, daß der Professor nach seiner Wiederherstellung unzweifelhaft für Wohnung, Kost und ärztliche Behandlung ein recht anständiges Sümmchen zahlen werde, war auch nicht zu verachten! Die Doctorin wußte den Werth des Geldes zu schätzen.

Nicht minder glücklich als die Frau Doctorin war Annele über das neue Leben, welches mit den Fremden in das Doctorhaus eingezogen war. Sie hatte mit Gisela schnell eine vertraute Freundschaft geschlossen. Die beiden jungen Mädchen, welche so grundverschieden in ihrem ganzen Sein und Wesen waren, fühlten sich doch mächtig zu einander gezogen. Annele bewunderte neidlos Gisela's glänzende Schönheit, ihren reichen Geist, ihre feingebildete Sprache. — Gisela dagegen war hingekommen von dem Reiz holder Jungfräulichkeit und Unschuld, der Annele umschwebte. Viele Stunden des Tages saßen Beide zusammen an dem Lager des Kranken, sie theilten sich in die beschwerliche Pflege, abwechselnd legten sie die kühlenden Umschläge, die fortwährend erneuert werden mußten, auf die glühende Stirn des Bewußtlosen; in den Zwischenpausen aber plauderten sie flüsternd miteinander. Da erzählte Annele in ihrer einfachen, lebenswürdigen Weise von ihrem Leben im Doctorhause und Gisela lauschte mit glühenden Wangen und gesenktem Blick den Worten der Verehrung und innigen Liebe für den Doctor, der stets der Mittelpunkt aller Erzählungen Annele's war.

Wie berecht konnte Annele sein, wie feurig glänzten ihre Augen, wenn sie von dem Peppi erzählte, von seiner opferfreudigen Menschenliebe, von seinem Edelmuth, seiner Kraft und seiner Kühnheit, von seinem tiefen Wissen, von seiner Aufopferung für die Mutter und die Brüder, von seiner Selbstlosigkeit, die ihn mit den Armen den letzten Kreuzer theilen ließ. Wie ein Halbgott, nicht wie ein anderer sterblicher Mensch erschien er dem begeisterten Mädchen, welches niemals müde werden konnte, wenn es von ihm erzählen durfte, wie Gisela niemals müde wurde, von ihm zu hören. Nur einen Fehler hatte der Peppi, und das war eigentlich kein Fehler! Es war nur ein Unglück für ihn, daß er niemals so heiter, so froh sein konnte, wie andere Menschen, — daß er so still und in sich gekehrt war und die Gesellschaft, selbst die seiner Lieben, floh! Es lag ihm gewiß ein schweres Unglück, dessen Erinnerung er nicht verwinden konnte, auf dem Herzen. Damals vor Jahren, als er in Wien gelebt hatte, war es über ihn hereingebrochen; aus Wien war er zurückgekommen mit geknicktem Mannesmuth. Er sprach nie davon, selbst die Mutter wagte ihn nicht zu fragen; aber es war gewiß so, deshalb war er immer so traurig, daß er leicht für finster und menschenfeind gehalten werden konnte.

Gisela neigte, wenn Annele von des Peppi unglücklichem Trübsinn erzählte, den Kopf noch tiefer; das Herz klopfte ihr stürmisch in der Brust. Sie durfte nicht zeigen, wie tief sie erschüttert war, sie mußte die heißen Thränen zurückhalten; nicht immer gelang es ihr. Wenn dann Annele die Thräne sah, küßte sie gerührt dieselbe von der Wange. Wie himmlisch gut war doch Gisela, daß sie so innigen Antheil an des geliebten Peppi Unglück nahm! Das sprach sie tief gerührt aus! Dann weinte Gisela noch heftiger und tief erröthend verbarg sie ihr Gesicht an Annele's Brust.

Die Stunden, welche Annele im traulichen Gespräch mit Gisela theils am Krankenbette, theils auf kurzen Spaziergängen im Garten verlebte, waren für sie eine Quelle des Genusses, noch schöner, noch reizender aber war die Abendstunde im Familienwohnzimmer.

Der Doctor hatte gebieterisch verlangt, daß die beiden jungen Mädchen nicht ihre eigene Gesundheit durch die anstrengende Krankenpflege gefährden sollten; er hatte eine zuverlässige Frau aus dem Dorfe, die gewohnt war, seinen Anordnungen die pünktlichste Folge zu leisten, als Wärterin gewonnen. Diese Frau mußte Gisela während einiger Stunden des Tages und der Nacht in der Krankenpflege vertreten. Gisela hatte sich zwar

geweigert, den kranken Vater auch nur für kurze Augenblicke zu verlassen; aber wenn der Doctor ernst befahl, dann war es schwer, ihm Widerstand zu leisten, auch Gisela hatte sich nach fruchtlosem Widerstreben seinem Willen gebeugt. Sie mußte den Körper erfrischen durch Spaziergänge im Garten und in der nächsten reichlichen Umgebung des Dorfes, den Geist durch Theilnahme an der geringen Geselligkeit, die das Doctorhaus zu bieten vermochte, so hatte er erklärt, er selbst werde zwar Nichts zu ihrer Erholung und Geisteserfrischung beitragen können, wohl aber sein geistreicher Freund Graf Leo Altenberg, der ihm versprochen habe, seine Abendstunden dem Doctorhause zu widmen.

Und Graf Leo hielt sein Wort. Mit pünktlichster Regelmäßigkeit fand er sich Abends im Doctorhause ein, zur größten Freude der Frau Doctorin, die sehr stolz auf diesen Besuch war und sich glücklich fühlte, daß ihre vortreffliche Küche jetzt bei der Abendmahlzeit die gerechte Würdigung fand.

Leo verstand es meisterhaft, durch ein leichtes, geistreiches Plaudern eine heitere Unterhaltung hervorzurufen, auch Gisela vermochte dem Reiz derselben nicht zu widerstehen, sie vergaß für Augenblicke die schweren Sorgen und die traurigen Erinnerungen, welche sie bedrückten, sie gab sich dem Zauber hin, den Leo's schlafe, witzige Unterhaltung stets auf seine Umgebung ausübte. Vermochte doch selbst der sonst so finstere, schweigsame Doctor sich diesem Zauber nicht zu entziehen, nahm doch auch er lebendigen Antheil an dem fesselnden Gespräch, welches ihn sogar mitunter veranlaßte, das Wort an Gisela zu richten, während er doch sonst selbst bei seinem Besuche am Krankenbette es vermied, mehr als das Nothwendigste, auf die Krankenpflege Bezügliche mit ihr zu sprechen.

Für Annele ging durch die Abendunterhaltungen eine neue Welt auf. Sie hatte in dem einsamen Doctorhause, in welchem sie aufgewachsen war, seit Jahren kaum mit anderen gebildeten Menschen gesprochen, als mit der Frau Doctorin, die zwar herzlich gut, aber durch geistige Gaben nicht gerade ausgezeichnet war, und mit dem schweigsamen Doctor; ein heiteres Gespräch, eine Unterhaltung im geselligen Kreise war ihr etwas ganz Neues. Und nun gar eine solche Unterhaltung, wie sie durch Graf Leo's Anregung in dem kleinen Kreise sich schnell entwickelte!

Annele hatte an den langen Winterabenden viel gelesen; sie hatte sich aus dem Gelesenen in ihrem Kopfe eine phantastische kleine Welt aufgebaut und diese belebt mit nebelhaften Phantasiegestalten, — ein recht klares Bild von dem reichen Leben, wie es sich außerhalb des kleinen Abenddörfchens entwickelte, hatte sie sich niemals machen können. Alles, was sie jetzt hörte in der Unterhaltung zwischen Leo, Peppi und Gisela, war ihr neu und überraschend. Mit glänzendem Auge hörte sie zu, wenn Leo von seinen Reisen, von dem Leben in den großen Städten Wien, Berlin, Paris und London erzählte, er war ja überall gewesen, sie war entzückt, wenn er die landschaftlichen Schönheiten Italiens oder der Schweiz schilderte, jedes seiner Worte hatte Bedeutung für sie, erweckte in ihr neue Gedanken. Und an sie richtete er am liebsten seine Worte, wenn er erzählte. Stritt er mit dem Doctor, dann suchte er Gisela in's Gespräch zu ziehen, sonst aber wendete er sich mit Vorliebe an Annele und wenn er mit ihr sprach, ihr erzählte, dann hatte sein schönes Gesicht niemals den eigenthümlich unstäten Ausdruck, der am ersten Abend nach seiner Ankunft im Doctorhause Annele so unangenehm aufgefallen war.

Einen höheren Genuß, als diese Abendunterhaltungen, konnte es in der Welt nicht geben; Stunde nach Stunde hätte Annele zuhören mögen, an jedem Abende war sie schmerzlich überrascht, wenn Gisela spätestens gegen 10 Uhr sich erhob, um an das Krankenbette des Vaters zurückzukehren, und wenn dann auch Leo sich verabschiedete, sie hätte so gern bis tief in die Nacht hinein seinen Worten gelauscht!

Auch Gisela trennte sich nur ungern von der belebten Unterhaltung, die auch ihr allabendlich lieber wurde, auch sie würde gern noch manche Stunde in dem kleinen Kreise geblieben sein, aber sie folgte dem Gebot des regen Pflichtgefühls, welches sie an das Krankenbette zurückrief. Die Wärterin mußte einige Stunden ruhen und während dieser Zeit übernahm Gisela allein die Pflege des Kranken, sie duldet es nicht, daß Annele, wie an Tage, sie dabei unterstützte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N. 13.

Donnerstag, den 16. Januar

1890.

Holzversteigerung.

Freitag, den 17. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden in dem Sonnenberger Gemeindevorb, Distrikt „Krumborn No. 10“:

- 270 buchenes Scheitholz, 1. Qual.,
- 42 „ Stümpelholz,
- 3100 buchenes Wellen,
- 12 buchenes Stockholz

versteigert. **Sammelplatz bei Holzstoß No. 1.** 174
Sonnenberg, 14. Januar 1890. Der Bürgermeister:
Seelgen.

Rambach.

Freitag, den 17. Januar l. J., Nachmittags 1 Uhr, wird das hiesige **Gemeinde-Backhaus** nebst die dazu gehörige Wohnung auf weitere sechs Jahre, vom 1. April 1890 ab, an einen tüchtigen Bäcker auf hiesiger Bürgermeisterei öffentlich verpachtet.

Bedingungen über die Bäckerei liegen den Bewerbern bis zum Vergebungstermin jeden Tag auf hiesiger Bürgermeisterei offen.
Rambach, den 12. Januar 1890. 204

Der Bürgermeister:
Schwein.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 18. Januar l. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gemeindevorb dahier die **Waldjagd** in der Gemarkung Rambach auf weitere sechs Jahre unter den im Termin bekannt gemachten Bedingungen verpachtet. 204

Rambach, den 12. Januar 1890.

Schwein, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, werden im Dogheimer Gemeindevorb, „Mittlere Reisenberg“, Abth. IV:

- 20 Stück eichene Stämme von 18 Festm. 4 Decim.,
- 24 Amtr. eichenen Kastenholz,
- 14 Stück kieferne Stämme von 15 Festm. 35 Decim.,
- 170 Amtr. kiefernes Kastenholz,
- 191 „ buchenes Scheitholz,
- 74 „ Prügelholz,
- 2775 Stück buchenes und 1275 Stück kieferne Wellen

öffentlich versteigert. Auf Verlangen wird den Steigern bis zum 1. September d. J. Credit bewilligt.

Dogheim, den 13. Januar 1890. 188

Der Bürgermeister:
Heil.

Holzversteigerung.

Freitag, den 24. Januar, Morgens 10 Uhr anfangend, kommen in dem Gemeindevorb **Wallrabenstein**, Distrikt „Jungenwald“:

- 41 eichene Stämme von 67 Festmtr. und
- 160 Amtr. eichenen Scheit- und Stümpelholz

zur Versteigerung.
Wallrabenstein, den 14. Januar 1890. 404

Sprenger, Bürgermeister.

Auf Hofgut Weisberg ist vorzügliche Milch abzulassen und wird um Kunden in der Weisbergstraße, Wilhelmstraße u. Sonnenbergerstraße geb.

Pompier-Corps.

Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr, findet unsere diesjährige **ordentliche Generalversammlung** im Lokale „Zur Mainzer Bierhalle“, Mauerstraße 2, mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsablage des Kassirers.
- 3) Wahl der Rechnungs-Prüfer.
- 4) Beschlussfassung über die Feier des 40-jährigen Bestehens.
- 5) Ueberreichung von Diplomen.
- 6) Corps-Angelegenheiten.

Wir laden hierzu sämtliche activen und unactiven Mitglieder freundlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen. 283

Das Commando.

Wegen Uebergabe meiner Geschäfte

verkaufe ich 281

**Ball-Strümpfe,
Ball-Handschuhe,
Carneval-Tricots
unter Einkaufspreis.**

W. Thomas, Webergasse 23.

Obst-Gelée

à Pfund 35 Pfennig empfiehlt
Frau Henrich,
Obst-Handlung, Marktstraße 11.

Nächste Ziehung 20. Februar 1890.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen Deutschen Reich gesellig zu spielen gestattete

Stadt Barletta-Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000 etc.

Gewinne, die „baar“ in Gold, wie vom Staate garantirt, ausgezahlt werden und wie sie **keine einzige Lotterie** aufzuweisen hat. 1182

Jul. Kranzbühler, Speyer.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.

la Nieuwedieper Schellfische, per Pfd. 1204

A. G. Kames, Marktstraße 2.

Das Bank- und Commissionsgeschäft

Moriz Stiebel Söhne

in Frankfurt a. M.

nimmt Börsenaufträge pr. Cassa und auf Zeit zu den coulantesten Bedingungen entgegen. (H. 6360) 51

Anleitung zu Zeit- und Prämien-Geschäften.

Danksagung.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Freundschaft, welche uns aus allen Kreisen geworden sind anlässlich des grossen schmerzlichen Verlustes, der uns durch das Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des Herrn

Commerciénrath Otto Gastell,

beetroffen hat, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank, insbesondere auch den Wiesbadener, Mainzer und Mombacher Vereinen, sowie allen Beamten und Arbeitern der Gastell'schen Fabrik zu Mainz, welche in solch' schöner Weise ihre Theilnahme bezeugt haben.

Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M.,

den 14. Januar 1890.

Die Hinterbliebenen.

Billig zu verkaufen!

eine elegante grosse Etagère, schwarz mit Gold, statt 75 mit 40 Mk. Delaspéestrasse 2, 1. Etage. 1180

Unterricht

Unterricht. Erf. gepr. Lehrerin giebt Unterricht im Deutschen, Französischen und Musik. Näh. Exp. 15882

Gründl. Unterricht erth. e. deutsche Dame, w. l. Jahre in England condit., zu mäß. Preise. Näh. Schwalbacherstrasse 51, II.

Englischer Unterricht wird von einer Engländerin ertheilt. Näh. in W. Roth's Buchhandlung (S. Lützenkirchen). 10610

Leçons de français d'une institutrice française. S'adresser chez Feller & Gocks. 10826

Unterricht im Porzellanmalen in u. außer dem Hause von F. W. Nolte, Maler, Karlsstrasse 44, eine Stiege hoch. Gefittet wird alles Porzellan feuerfest. 12911

Gründlichen Gesang-Unterricht zu mäßigem Preise ertheilt in und außer dem Hause 735

Frau S. Becker, Concertsängerin u. akad. gebild. Gesanglehrerin, Schwalbacherstrasse 11, I.

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter, Wiesbaden, Neugasse 1. 877

Unterricht in allen praktischen Fächern: Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Puh, Schneidern nach vorzügl. Methode; der praktische Unterricht wird von einer qualifizierten Schneiderin ertheilt. (Auf Wunsch auch nur Schnittzeichnen, Maassnehmen in entsprechend kürzerer Zeit.)

Vorbereitung für das staatl. Handarbeit-Examen. Unterricht im Weißsticken und jeder Technik der Kunststickerei (Seide, Gold etc.). Unterricht in den kunstgewerblichen Fächern: Zeichnen, Malen (auch Stillleben etc.), Leder schnitt, Weben, Braumalerei etc. (Staatlich geprüfte Lehrerinnen.)

Eintritt jederzeit. Näh. durch Prospekte und durch die Vorsteherin Frä. H. Ridder.

Wichtig für Damen!

Akademischen mit Praxis verbundenen Zuschneide-Unterricht nach leicht faßlicher Methode

(System Lenninger)

ertheilt binnen kurzer Zeit unter Garantie

Henriette Löhr.

Anmeldungen Säuerergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

NB. Das Maassnehmen, Zuschneiden, sowie das gänzliche Anfertigen der elegantesten Costüme, Jaquettes und Mäntel jeder Art lehre nach sehr leichtem, bis jetzt noch nicht übertroffenem System. Werde Schnitte nach Maass abgeben und Taillen zur Anprobe machen.

Eintritt zu jeder Zeit. 23

Glanzbügel-Kursus.

Den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich einen Kursus im Glanzbügeln eröffnet habe und jeder Zeit Damen annehme, welche dasselbe erlernen wollen.

Frau May, Frankenstrasse 5, II.

Immobilien

Recht. Discret. Coulant. IMMOBILIEN-HYPOTHEKEN-AGENTUR J. Meier, Taunusstr. 29. 1884

Michels-berg 28. E. Weitz, Michels-berg 28.

Immobilien-Agentur.

Haupt-Agentur für Feuer-, Lebens- und Reise-unfall-Versicherung. 8288

Rentable Häuser und Villen, sowie Baupläne werden stets nach Wunsch der Interessenten coulant nachgewiesen durch

E. A. Metz, Agent, Emserstrasse 10, 1 St. 774

Haus mit großem Hofraum (prima Lage), worin altrenommierte Bierwirtschaft, auch zu sonstigen Geschäften geeignet, zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 653

Ein Haus mit neben anliegendem schönen

Bau-Terrain

preiswerth zu verkaufen. Näh. Exp. d. Bl. 980

Wegzugs halber Haus Moritzstrasse 21 zu ver-kaufen. 12302

Ein Haus mit lang bestehender guter Meßgerei preiswürdig zu verkaufen durch C. Meyer, Kapellenstrasse 1. 14970

Al. Villa nebst Stallung, groß. Garten, im schönsten Theil der Kuranlagen, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Louisenstrasse 24, 2. St. 813

Villa Kapellenstrasse 62 zu verkaufen oder zu vermieten. 11912

Ein seit langen Jahren gut bestehendes Privathotel, in welchem noch eine bessere Restauration errichtet werden könnte, preiswürdig zu verkaufen durch C. Meyer, Kapellenstr. 1. 14971

Mein rentables Hausgrundstück mit Ställen, Remisen (Magazinen), Hof etc. zu verkaufen. Näh. Neubauerstr. 4, Part.

Ein neues Haus (Eckhaus) mit eingerichteter Meßgerei in guter feiner Lage preiswürdig zu verkaufen durch 14972

C. Meyer, Kapellenstrasse 1.

Kleineres Weingut

mit sol. geb. Landhaus, schön. Keller, ca. 10 Morgen Weinberge, vorz. Lage in ber. Weinorte am Rhein, Nähe ein. gröss. Stadt, Eisenbahnstat., sehr

billig zu verkaufen. Günst. Beding. 1111

Otto Engel, Friedrichstrasse 26.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

24-36,000 Mk. sollen sofort angelegt werden. Offerten unter C. 310 postlagernd. 15857

15,000 Mk. gleich und 20,000 Mk. auf 1. April auf Nachhypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

100,000 Mk. auf erste Hypothek, auch getheilt, auszuleihen. Offerten sub O. H. 10 postlagernd.

16-20,000 Mk., 25,000 Mk., 35,000 Mk., sowie 55,000 bis 70,000 Mk. auf 1. Hypoth. auszul. d. M. Linz, Mauergasse 12.

Capitalien zu leihen gesucht.

12,000 Mk. als 1. Hyp., à 4 1/2-4 3/4 %, bei ganz prima Sicherheit per sof. gef. Näh. sub M. A. 12 Exp. d. Bl.

Gesucht

wird ein Capital von 36-40,000 Mk. gegen doppelt gerichtliche Sicherheit zu 4 % bei vierteljährlich pünktlicher

Zinszahlung. Offerten unter L. L. 95 an die Exp. d. Bl. 12,000 Mk. suche als 2. Hypothek direct nach der Landesbank

auf 1. April. Off. sub W. D. 12 an die Exp. d. Bl. 840

Kaufgesuche

Ein auswärtiger Herr sucht eine rentable **Stagen-Villa** oder **Haus mit Garten** bei großer Anzahlung oder baar zu kaufen. Offerten an die **Immobilien-Agentur** von **Jos. Imand, Taunusstraße 10.** 366

Ein größeres Grundstück,

nahe der Stadt und den Bahnhöfen, zur Anlage einer Fabrik zu kaufen gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter **A. Z. 100** an die Erheb. d. Bl. 1137

Ein in guter Lage befindliches gangbares **Colonialwaaren-Geschäft** zu übernehmen gesucht. Offerten unter **B. C. 40** an die Erheb. d. Bl.

Ausnahme Weise gut!

bezahle ich abgelegte Herrenkleider, als: **Jozen, Safröcke, Winteröcke, alte Uniformmäntel, Fracks, Schuhe und Stiefel, Betten** u. Auf Bestellung komme pünktlich in's Haus. **Simon Landau, Mehrgasse 31.**

Blane Arbeiter-Anzüge,

prima Qual., ächtfarbig, Mt. 4.75.

Michelsberg 18.

P. H. Müller.

Handarbeiten, Stickereien

jeder Art, aufgezeichnet, angefangen und fertig, sowie alle Materialien. Aufzeichnen und Einrichten von Kunststickereien und kunstgewerblichen Arbeiten.

Atelier der VIETOR'schen Schule, Verkaufslocal Langgasse 2.

Billig zu verkaufen!

eine Laden-Einrichtung, bestehend aus: ein schwarzer Tisch, 1 Glasrepositorium, schwarz mit Gold, 2 einfache Pulte, Scripturen-schrank, grosser Packtisch, Copirpresse u.s.w. Delaspéestrasse 2, 1. Etage.

1. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. Januar 1899. Vermittlung:
Für die Gewinne über 210 Mark sind den berechtigten Nummern
in Barrenteile beizugeben.
(Ohne Gewähr.)

49 393 495 540 73 749 93 879 935 1099 175 92 246 305 23 408 30
553 78 (3000) 637 70 892 970 2170 (3000) 579 694 56 841 (3000) 011
120 270 319 (3000) 35 47 446 635 731 878 951 4021 165 305 16 44 (3000)
497 503 14 666 790 (3000) 845 72 (5000) 926 79 2310 369 93 466 516 1
615 734 (3000) 43 12 0432 218 308 51 83 621 62 709 83 962 68 7092
116 21 55 83 233 468 507 649 63 716 943 030 51 59 82 234 42 80 95
387 435 515 825 917 35 9179 321 47 600 739 831 60 (5000)
10213 17 889 402 5 549 617 721 64 (3000) 828 (5000) 11138 77 210
41 381 85 443 98 504 690 987 (3000) 12056 232 375 475 508 (3000) 13
89 668 75 740 13 53 15 61 313 94 734 345 849 52 (3000) 54 10000
97375 14032 77 169 214 20 29 432 686 665 86 170 0 13053 266 407
95 631 93 675 759 86 852 45 90 91 901 41 54 66 16111 233 429 31
514 6 6 722 17009 510 636 (10 000) 719 64 887 910 64 (5000) 18040
102 290 397 39 423 26 533 610 79 701 3 18 99 901 19037 73 100 318
(5000) 46 467 629 53 726 59 69 846 939
20003 323 444 578 741 970 2 127 55 240 37 686 450 565 694 (3000)
48 69 745 864 920 46 22002 39 (3000) 155 367 561 715 819 23011 87
153 497 576 92 801 909 24013 15 72 (3000) 93 116 29 58 85 267 84
379 400 71 507 4 69 674 978 96 25085 144 64 214 570 637 92 819 63
54 (5000) 57 26149 (5000) 93 225 45 340 4 1 06 11 39 42 916 27111
239 69 63 70 81 543 602 18 77 864 82 28030 130 68 220 73 33 405
32 610 81 797 813 14 29 44 917 62 66 95 29 43 64 144 93 213 763 813
21 97 921 64 61
30121 (5000) 36 (5000) 227 64 833 47 442 68 698 31046 155 86 245
79 402 634 68 687 705 30 9 32101 (3000) 10 (3000) 13 21 325 (3000)
423 15 68 863 55 72 95 33110 26 1 55 625 853 77 (5000) 931 (3000) 66
34042 1 2 247 57 876 18 984 97 35002 (5000) 136 475 654 86 811 919
36024 113 588 501 73 95 642 718 901 20 45 37001 269 (3000) 354 448
651 771 6 81 903 9 12 38 07 68 91 205 634 807 22 39179 99 394
419 56 579 682 722 73 830 925 45
40142 49 72 81 827 34 503 64 607 736 70 (3000) 589 956 57 97
41064 115 379 81 722 81 904 (3000) 17 33 (5000) 42192 99 238 345 51
68 67 (5000) 762 817 27 43068 103 418 96 513 51 703 66 936 44146
60 392 514 97 45017 38 1 2 (3000) 340 550 687 95 726 34 65 40055
146 57 587 814 82 47062 118 46 542 85 617 46 (5000) 700 57 48015
133 56 844 468 515 17 23 48 714 47 (5000) 79 769 74 934 45 40193 434
(5000) 68 79 717 807 973
50001 70 97 (5000) 164 221 659 87 727 91 96 840 (3000) 902 51203
64 302 43 483 636 977 52139 70 655 733 42 50 816 50 53144 421 72
86 631 647 788 819 95 956 45080 118 22 (5000) 229 (3000) 84 87 324
405 52 532 622 47 50 61 763 6 941 64 55004 229 57 97 99 318 413
17 576 674 81 801 7 16 56139 63 204 49 374 (3000) 417 75 63 530 79
662 82 98 796 819 911 57011 220 51 301 30 543 73 78 58905 20 42
219 (3000) 64 390 923 (3000) 59102 92 203 303 (3000) 404 17 555 639
748 942 44 (5000) 82
60417 45 (3000) 95 264 304 76 692 703 56 914 61061 96 161 83
410 638 4 664 88 739 (5000) 51 938 47 59 (3000) 94 63012 735 75 867
983 88001 151 56 82 309 45 68 4 9 551 62 15 25 863 (5000) 924 (3000)
66 64223 93 96 462 595 623 66 75 704 12 659 65304 694 674 75 942
98 66238 59 359 621 902 670 0 273 327 93 598 (3000) 744 (3000) 998
68168 212 77 488 514 83 93 69068 301 534 720 63
70016 19 24 69 101 2 8 374 425 56 516 43 693 95 702 863 (3000)
950 71022 193 204 95 44 576 (3000) 6 1 842 51 (3000) 914 72004
10 253 827 84 478 83 797 43 78088 177 80 317 75 434 79 586 784
986 74015 118 84 284 347 42 84 89 588 796 876 78 902 23 75017
93 110 15 54 93 214 44 67 306 85 410 506 601 2 (5000) 809 43 70 86
97 76210 16 51 70 85 37 1 81 66 457 510 29 45 64 654 747 79 827
77823 491 51 21 60 93 635 48 60 786 9 5 69 78016 54 331 466 98
566 617 84 726 94 812 954 (5000) 69 79038 56 455 90 756 (3000)
60112 253 (5000) 324 78 466 78 568 708 846 50 914 8130 38 297
91 25 (3000) 37 51 442 51 601 917 30 82121 311 622 6 818 99 941
81 83300 464 655 863 84021 34 166 292 432 509 618 (5000) 83 703
536 957 55201 30 420 80 562 672 77 703 38 84 85 813 25 50 86 40
57 199 372 656 768 833 916 54 87145 52 61 214 32 57 65 (3000) 418
84 88161 264 532 (3000) 743 73 95 846 919 55 66 89000 6 187 (3000)
298 335 427 633 58 84 947 51
99009 16 82 (3000) 123 406 44 99 503 667 701 867 903 48 91050

232 318 477 502 65 701 830 969 99006 239 55 63 308 23 403 509 609
702 25 802 19 962 68 99083 130 98 201 26 67 303 66 839 71 94101
80 (3000) 41 206 342 (5000) 78 447 668 967 73 95221 97 308 406 44
639 642 43 76 873 981 99028 97 161 225 351 74 99 609 816 19 80 919
98 97124 230 311 415 618 32 728 58 824 98014 222 397 601 87 91
(5000) 781 977 99074 406 64 503 45 804

100091 134 50 (3000) 287 94 352 74 496 713 72 870 (10000)
101226 36 (3000) 817 99 403 516 (1500) 72 88 813 25 60 86 (3000) 89
927 66 102034 62 73 112 39 99 230 431 661 69 70 711 23 25 81 50
851 939 103022 51 75 212 353 78 121 38 626 740 (3000) 41 85 (5000)
905 63 104031 184 97 347 83 415 16 91 596 722 69 79 801 8 40 45
105029 96 119 6 224 33 34 84 3 3 712 816 933 56 106121 65 309 13
48 60 96 34 493 93 515 602 (5000) 809 107046 66 75 370 51 98 549
679881 198021 2 47 67 92 108 11 35 61 225 409 514 94 641 85 705 68
806 97 977 109051 52 78 517 79 317 (3000) 57 (3000) 412 33 85 752
110071 115 1 48 206 408 509 678 93 722 (3000) 837 111104 39
265 328 455 61 5 9 664 921 41 71 112062 64 160 94 360 698 814
113038 (3000) 64 76 271 90 411 3 84 527 99 617 114273 84 886 644
47 71 79 777 807 83 936 (3000) 15085 205 42 49 4 0 615 (5000) 25
3 49 79 96 863 74 957 58 (3000) 116165 241 329 87 405 657 65 729
927 117187 (5000) 232 399 440 76 505 41 69 70 631 750 89 963
118040 155 211 24 681 638 875 119004 115 558 (3000) 714 97 (3000) 966

120351 401 637 98 684 717 62 88 900 121027 119 211 68 424 27
596 635 713 888 907 122133 56 57 97 418 51 512 682 123090 115 202
465 612 764 80 813 936 124048 57 71 135 55 86 262 592 (5000) 750
(3000) 61 129 (3000) 46 125284 499 679 700 819 126073 126 55 70
243 74 545 830 45 99 915 60 127025 40 215 408 (5000) 657 74 797 950
128095 225 36 46 95 595 611 86 615 845 97 129000 60 295 489 514
82 612 946 94
130214 71 309 462 617 131221 312 463 637 (3000) 62 80 812
43 (5000) 132128 (3000) 340 472 516 692 744 (3000) 932 (3000) 59
133151 381 613 19 38 134074 84 154 343 6 2 (3000) 755 78 882 914 79
133011 177 213 481 641 76 736 88 819 923 41 136090 129 (3000) 52
376 423 26 49 503 88 826 90 137307 34 542 (5000) 819 949 61 5
138913 157 206 3 79 480 511 96 674 778 139027 38 43 293 851
592 (5000) 861 926
140438 507 50 647 (3000) 55 723 853 75 141099 149 236 464 514
30 678 714 51 75 95 851 71 977 (5000) 142077 87 97 143 45 201 347
94 561 672 773 868 94 994 143114 45 201 84 32 35 547 915 144111
74 267 71 315 453 77 916 143074 300 434 52 5 1655 59 (3000) 702 84
98 97 146016 222 23 37 319 450 535 690 595 147149 99 348 656
787 937 1480 1 221 506 32 43 630 735 844 149029 96 173 (5000) 206
41 44 44 619 833 44 980
150 51 175 81 233 358 448 763 811 58 (10 000) 947 (3000) 151003
76 85 138 271 306 49 46 58 619 57 705 34 4 333 (3000) 152111
52 401 201 23 34 310 494 500 52 62 73 905 153072 133 60 200 4 57
69 428 659 77 784 878 97 913 (1500) 60 154039 102 51 325 498 734
98 891 913 44 155088 205 42 61 357 412 658 (10000) 739 69 858 901
156052 110 73 92 208 15 (5000) 394 428 1 506 22 47 829 728 67 994
157007 219 92 369 73 84 91 489 57 841 65 83 (5000) 744 893 936 38
98 158241 52 340 423 513 45 660 65 752 893 98 159138 224 35 66
80 (3000) 301 4 (3000) 695 807 85 919
160134 276 548 12 669 (5000) 161018 197 243 512 72 640 45 78
162109 0 85 214 15 76 460 645 59 66 949 163051 85 212 26 89 517
630 65 (5000) 70 750 71 829 78 905 48 164153 57 817 444 (3000) 5 4
831 165059 66 105 854 434 694 702 89 997 166195 593 676 84 737
916 41 167022 45 101 16 75 96 418 590 624 25 51 (5000) 748 812 63
957 61 98 168112 78 225 40 313 (3000) 71 414 31 544 636 731 854
169231 48 3 7 66 92 34 (5000) 417 67 653 737 89
170094 111 512 29 623 71 96 712 (5000) 171021 49 545 70 762 803
9 16 949 172072 85 23 44 53 78 636 7 5 869 904 10 47 173001 47
159 271 420 25 544 610 726 50 837 48 (3000) 174014 228 341 467 806
65 175064 68 (5000) 186 429 81 761 176397 806 66 950 65 177092 99
279 320 24 42 577 681 82 838 178146 94 211 69 447 545 (5000) 77
775 872 (5000) 943 179477 854 908 87
180074 86 304 56 527 666 (3000) 711 14 20 91 846 985 91 181076
112 58 (5000) 66 (5000) 2 5 89 322 78 81 406 29 718 20 (3000) 89 45
182058 144 66 (3000) 327 72 559 622 857 88 979 183089 132
203 12 50 316 601 60 82 718 830 49 99 184035 80 174 242 396 437
38 888 (5000) 185128 98 267 323 25 97 638 41 69 74 755 186056
61 247 6 364 402 (3000) 5 60 67 534 69 728 84 187055 64 67 122
250 352 562 819 54 909 188055 238 42 95 400 650 792 189154 56
427 540 710 98 807 94 941

Influenza-

Kranken und Genesenden empfiehlt gut und preiswerth:

Alte Rheinweine (weiß),
Alte Rheinweine (roth),
Alte Bordeauxweine,
Alte spanische Weine, sowie
Alten Cognac und Rum

802

Hermann Brötz,
25 Philippsbergstraße 25.

Deutsche
Russische
Egyptische

Cigaretten

in grosser Auswahl, guter Qualität und billigst empfiehlt
M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Plafate: „Möblierte Zimmer“, auch aufgezogen,
vor-athig im Verlag, Langgasse 27.

Baron Liebig's Malto-Leguminosen- CACAO, CHOCOLADEN & MEHLE

sind nach dem Ausspruch ärztlicher Autoritäten die besten und gesündesten
Nährmittel namentlich auch für Magen- und Kinderkrankheiten
kranke und Blutmangel etc. dem Kindermehl
werden die erfreulichsten Resultate bei der Ernährung kleiner Kinder erzielt
Alleiniger Fabrikant: A. Pobuda, Cannstatt.
Niederlagen durch Placate ersichtlich.

Die billigsten Lebensmittel!

10-Pfd.-Kiste frisch gefang. Heringe und ff. Receipt M. 1.50,
10-Pfd.-Kiste ff. Bücklinge M. 2., 4-Ltr.-Dose ff. Delicateh-
Heringe M. 2.25, 5 ff. wild. Enten M. 5 1/2. Alles frei
Nachn. **Streng reell!** Jeder wird befriedigt!
E. Degener, Fischerei, Zwinemünde, Ostsee.

Frische Schellfische

heute eintreffend bei

12932

F. Strasburger,

Kirchgasse, Ecke der Paulbrunnenstraße.

1. Ziehung der 4. Klasse 181. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 14. Januar 1882, Nachmittags.
Aus der Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in der Tabelle beiliegend.
(Ohne Gewähr.)

15 75 104 72 276 82 390 498 (500) 591 621 812 929 84 1016 76 477
106 6 86 808 77 919 2104 250 408 17 74 587 730 79 838 907 3148 332
80 24 773 76 (500) 828 63 402 6 104 (3000) 83 469 502 606 765 85
80 930 44 60 5063 (1500) 341 432 96 583 706 39 822 41 (300) 48 974
6013 241 378 443 535 637 33 65 94 704 40 74 900 7089 94 143 98 206
7 76 83 88 335 91 538 84 639 874 937 49 89 94 8054 128 224 94 379
402 523 84 607 33 748 83 813 51 9018 42 44 127 61 88 350 615 69
715 943 96
10043 85 144 220 89 305 95 427 60 74 (3000) 522 753 827 936 56
[300] 11003 (300) 9 (300) 178 307 48 91 449 587 701 6 29 61 829 927
[300] 12026 98 104 82 434 55 77 81 541 679 787 935 13021 101 31
77 79 84 373 80 439 62 83 523 603 (300) 59 745 (500) 56 (500) 92 95
830 57 68 14006 13 138 63 206 406 27 66 642 778 874 968 8 15019
57 111 213 357 440 61 72 662 61 709 12 16018 171 287 324 96 593
675 79 (3000) 900 (300) 94 17013 14 55 88 96 10 338 438 557 628
748 960 63 18100 58 90 805 13 14 17 425 601 64 776 19017 (3000)
33 201 11 303 60 554 610 884 10 955 68 76
20229 79 369 418 81 91 509 16 73 714 807 13 900 21036 463 587
47 634 61 760 (500) 78 846 59 952 22004 249 82 86 347 538 834 (300)
23142 96 760 (500) 50 55 89 357 651 54 (300) 69 76 835 92 24096
244 47 300 14 408 545 657 (3000) 769 844 976 25066 76 132 30 9 62
402 94 600 707 (1500) 52 59 865 26069 200 7 13 82338 83 608 43 50
[300] 870 987 27104 61 344 51 478 92 529 90 96 603 757 94 812 37
28015 287 90 91 13 304 455 620 730 991 29150 337 99 492 565 95 767
92 819 82 86
30176 330 (150) 60 82 495 590 (1500) 627 723 (300) 69 31122 28
72 207 30 337 4 4 631 721 810 32066 119 312 44 434 88 564 869 71 83
34022 34 339 483 81 564 601 41 850 55 (300) 11 943 34005 63 93 99
101 202 64 422 88 38011 44 159 257 500 (500) 88 636 705 826 30 986
36124 255 832 (300) 37 437 548 66 696 786 982 37025 37 73 166 304
96 407 904 45 774 915 38143 419 667 782 88 39068 149 290 426 37
513 616 788 870 987
44069 158 239 450 588 615 63 821 90 969 72 41003 30 79 259 96
442 45 428 81 935 48 65 42149 65 244 376 79 817 59 653 (500) 726
56 43059 149 67 209 46 99 306 41 68 441 567 71 652 92 44040 62
204 26 377 530 48 604 26 74 703 76 99 (10 000) 900 45000 84 102
323 50 522 12 633 842 44022 1 8 83 229 37 40 444 47101 201 64 96
39 560 796 984 (500) 48018 64 292 301 5 13 425 95 541 639 51 716
891 966 49082 190 228 89 331 61 620 (3 000) 79 885 975 (500)
50000 207 8 629 50 67 63 (300) 822 978 79 51277 469 98 683 740
913 (1500) 52131 201 343 85 412 591 (500) 634 700 22 849 56 60 84 95
936 53058 136 60 200 6 322 657 855 919 91 54012 31 192 424 71 814
40 50 84 (300) 912 65 55124 280 304 617 864 56045 211 801 19 91
956 57194 202 88 (3000) 369 852 58087 50 54 58 233 301 400 72 728
49 83 (3000) 841 59090 250 445 53 766 979
60033 37 99 139 78 242 44 349 485 580 724 55 61031 51 242 49
68 60 (3000) 354 89 427 42 793 805 48 62064 92 91 256 350 621 81
82 722 54 814 908 57 63091 244 446 76 90 509 11 40 (3000) 66 636
848 82 (300) 64170 80 289 336 435 70 88 732 35 65 812 951 65000
108 27 85 238 1 (40 000) 77 307 80 456 62 500 32 66014 23 503 693 756
95 820 42 91 100 000 957 91 67073 194 278 355 407 39 68 514 706
31 922 31 69066 242 73 386 421 592 918 69068 76 350 53 430 34
536 62 77 615 (300) 82 773 806 947 98
70029 138 289 320 532 44 677 996 71015 18 74 80 551 55 279 317
27 (500) 45 408 97 529 (300) 691 95 844 56 959 72244 88 410 11 26
37 666 88 754 902 73203 10 (300) 811 597 677 99 742 53 823 989 74061
173 208 49 375 611 23 936 50 73152 224 49 300 29 435 94 99 515 (500)
67 69 94 787 948 91 70135 61 75 212 319 28 415 62 579 802 8 (300)
24 77 746 898 917 (1500) 72110 76 204 82 479 594 610 893 962 83
79090 194 505 621 967 72 79208 438 540 (500) 616 26 (300) 772 89
95 983 85
80045 505 709 10 822 78 945 57 81008 88 (300) 290 333 75
413 656 82 93 976 82044 140 87 (300) 341 425 524 27 79 (1500) 624
705 849 92 92 66 (300) 63254 387 406 65 627 62 705 49 90 44004
43 190 95 (5000) 267 433 620 742 807 85235 42 62 92 867 474 95
601 908 32 (300) 54 92 86089 254 (1500) 656 643 69 80 934 (1500)
87048 151 832 58 73 (3000) 78 476 802 945 89180 295 (1500) 487
600 60 762 890 955 69 84 89015 362 68 437 771 (500) 971

90254 358 70 75 (500) 92 486 663 790 847 954 91060 (3000) 86
214 (1500) 66 300 70 418 632 622 74 85 737 812 74 921 62 98 92008
137 39 229 70 445 745 65 85 919 20 82 (1500) 93075 355 615 94041
[3000] 129 61 99 422 (3000) 581 849 62 68 910 74 80 93 95188 362
604 722 871 908 96007 54 182 324 432 518 75 55 854 97041 82
331 (300) 461 517 682 835 (300) 902 41 98390 90140 67 237 332 435
531 77 (1500) 667 872 88 93 946
100004 222 55 323 497 642 839 52 923 101257 92 381 521 27 86
652 779 928 10208 119 56 (3000) 424 500 72 610 90 769 82 812
103084 165 263 404 64 643 60 763 104076 260 390 457 59 564 617 62
62 67 795 802 79 901 (300) 68 99 105021 143 220 49 301 17 417 86
106089 319 485 506 86 682 884 971 107060 117 74 (300) 218 28 57 83
337 406 48 96 630 39 67 728 893 901 45 108003 7 (3000) 110 48 91
289 431 88 50 68 (1500) 784 97 903 41 84 109044 63 130 49 207 34
558 612 76 821 39 976 85
110222 309 419 555 58 640 46 91 765 78 824 988 111110 434 524
705 858 112240 66 318 72 447 85 583 688 88 832 113111 401 49 511
30 74 657 925 114170 260 347 434 67 530 40 91 639 86 914 46
115113 17 94 229 64 311 81 451 544 79 663 89 821 116244 406 61 83
98 545 782 809 998 117069 130 361 (3000) 62 473 81 (500) 646 98 766
881 118091 168 210 37 52 62 309 10 55 70 558 657 752 61 856 923 36
119035 59 198 251 356 401 53 60 524 653 718 943
120122 23 404 556 88 605 51 739 876 121198 262 83 464 771 91
827 925 122003 146 48 296 303 22 663 544 603 77 (300) 806 86
123025 170 71 84 280 869 82 476 627 707 841 (3000) 124047 153 317
47 55 76 510 28 636 778 849 966 4 125021 (500) 139 285 355 490
50 (500) 51 (500) 625 67 724 56 875 85 944 126010 489 587 972
127047 135 (300) 577 646 128020 (1500) 60 221 31 61 478 705 898
959 69 129078 231 (3000) 70 350 556 640 41 91 717 57 96 812 13 84 972
130001 88 434 560 608 780 (1500) 921 50 131066 83 248 90 541 70
610 (150000) 14 67 69 130011 70 298 386 92 405 561 806 62 997
133060 431 75 531 678 792 134002 152 80 250 (3000) 506 69 23
73 839 922 135170 212 57 (500) 331 533 47 95 619 763 74 883 963
136092 197 584 601 709 13 (500) 63 852 137056 177 51 200 45 87
54 95 756 896 989 138097 189 216 36 301 3 9 22 25 50 417 74 792
632 863 85 139008 149 204 9 53 317 22 (1500) 31 437 549 820 925 76
140085 70 82 231 44 73 300 16 98 451 80 646 799 897 906 141124
29 220 31 504 81 701 17 835 966 142001 204 73 513 53 456 517 832
104 52 78 143038 67 70 261 384 64 422 528 633 83 80 809 14 22 64
51 980 144149 526 891 971 145023 48 72 75 199 233 839 501 54
146022 99 206 637 827 46 147037 112 35 65 251 68 396 415 502 45
60 618 22 783 945 148181 235 89 455 547 769 64 76 90 (300) 811 81
97 149061 63 185 246 56 479 94 636 44 60 713 51 859 985
150058 280 424 553 780 831 45 73 (300) 92 966 (500) 73 151062
119 75 297 318 433 520 30 651 743 48 80 152053 98 209 483 746 84
864 959 153226 445 642 63 93 709 48 95 880 938 154005 104 43 67
447 536 (1500) 64 769 155032 39 95 97 496 536 83 617 8 95 952
[500] 156065 168 360 71 86 434 (3000) 535 (3000) 36 607 711 (3000)
860 (1500) 935 (1500) 157060 59 392 466 599 736 857 902 (1500)
158020 41 70 282 359 659 92 720 38 903 69 159381 503 638 931
160047 51 150 274 (500) 360 408 75 95 798 885 948 (500) 161043 45
224 46 60 722 875 973 162016 168 556 977 163185 92 394 764 846
[300] 929 164257 357 443 (1500) 544 635 880 85 958 163351 445 637
747 68 993 98 166366 452 62 83 576 30 715 99 807 167124 303
5 13 52 433 769 895 168763 80 518 46 938 169378 425 58 62 80
552 87 89 635 92
170112 88 403 50 79 509 47 70 71 862 947 171190 214 44 340
534 77 886 911 172074 323 483 503 692 764 967 173101 19 341 415
61 658 880 984 174017 81 356 468 619 81 (3000) 175155 91 227 379
424 59 85 (300) 593 (300) 605 18 954 89 176073 241 51 632 (1500)
880 973 76 177081 229 326 41 413 30 43 (500) 510 57 864 178131 69
[1500] 265 428 39 61 512 15 37 89 616 84 749 957 179388 437 564 600
50 538 92 906 (1500) 75
180088 77 484 622 42 766 82 836 181008 101 78 510 24 649 65
776 820 182008 20 27 32 (1500) 273 86 305 417 629 768 99 918 22
183013 154 (500) 428 557 78 816 184286 361 449 80 (1500) 554 600
766 96 935 50 51 185083 221 62 81 311 405 506 734 (1500) 89 813 907
26 90 186189 241 346 494 517 689 706 187109 (3000) 51 889 419 25
56 565 (1500) 606 21 23 764 (3000) 813 78 954 85 188167 205 11 29
388 97 416 98 653 61 703 (500) 39 74 823 62 928 30 189000 (500) 50
150 67 (300) 312 445 568 647 77 714 813 32 954 66 74

Elb-Caviar,
Ural-Caviar,
acht russ. Astrachan-Caviar

empfehlte in frischer Sendung
zu billigsten Preisen

Th. Hendrich,
Dambachthal 1. 1075

Domäne „Armada“ bei Schierstein a. Rh. liefert frei
in's Haus:

Feine Speisefartoffeln à 2,50 Mk. per Str.,
Ruhm von Saiger u. Chili à 2,00 Mk. per Str.,
ebenso Maud- und Nierenkartoffeln. 12497

Speisefartoffeln (gelbe Chili) . . . per Str. Mk. 2,30
Salatkartoffeln (Mäuschen) 4,50
(frei in's Haus geliefert). 18667

F. Niederhauser, Hof Adamsthal.

Prima Maudkartoffeln zu haben Blatterstraße 10. 18620

Kartoffeln (gelbe) per Kumpf 16 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Billig zu verkaufen!

zwei schöne, einfach gehaltene, jedoch ge-
legene 3-armige Gaskronen Delaspéestrasse
No. 2, 1. Etage. 1179

Miethgesuche

Für ein junges Mädchen von 16 Jahren wird in Wiesbaden
Pension für 1 Jahr zur weiteren Ausbildung gesucht. Prospekt
mit Preisangabe sub **B. E. 29** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden gesucht.

In frequentester Lage der Stadt, am liebsten
Webergasse, wird per 1. event. 15. Februar c.
ein großer Laden mit mehreren
Schaufenstern gegen hohe Miete
gesucht. Offerten unter **G. B. 13** an
die Exped. d. Bl. zu richten.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Nerostraße 20 Laden nebst Wohnung
zu verm. Näh. bei Franz Schade, daselbst. 891
zu vermieten ein kleinerer

Laden in bester Geschäftslage.

Näh. Langgasse 6, II. 643

Laden, ein großer und ein kleiner, mit daranstoßender Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Zubehör, und eine Wohnung von 4 Zim-
mern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten im Neubau
Saalgasse 4. Näh. Adersallee 32, rechts 1 Stiege. 465

Laden zu vermieten Saalgasse 5. 202

Großer Laden mit Comptoir, event. auch Wohnung, in der
vorderen Langgasse zu verm. Näh. Exped. 980

Nerostraße 23 sind die großen Partierre-Lokale, welche sich zu
jedem Geschäftsbetr. eignen, auf gleich oder später zu vm. 18083

Wohnungen.

Große Burgstraße 13

ist der zweite Stock, 6 Zimmer, Küche und Zubehör, auf 1. April
zu vermieten. 736

Nerostraße 20 ist der 1. Stock, 2 Salon, 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, zum 1. April zu vermieten. Näheres bei
Franz Schade daselbst. 890

Steingasse 15 Dachlogis auf 1. Februar an ruhige Leute
à 12 Mark monatlich zu vermieten. 959

Eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche und
und Zubehör, Bezugs halber per sofort zu verm.
Näh. Wilhelmstraße 30 bei Herrn Alf. 15892
In einem feinen Herrschaftshaus ist eine schöne Wohnung von
3 Zimmern, Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, mit
Gartenst. an ruhige Leute für 550 Mk. zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Bl. 1121

Möblierte Wohnungen.

Eine elegant möblierte Bel-Etage,
dicht an der Wilhelmstraße und dem Kurpark ge-
legen, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon etc., auf
längere Zeit zu vermieten. Näh. Exped. 922

Möblierte Zimmer.

Bleichstraße 10, Parterre, ist ein großes schön möbliertes
Zimmer mit Pension an 1—2 Herren sofort zu verm. 15808
Friedrichstraße 45 mehrere möbl. Zimmer auf gleich zu verm.
Kirchgasse 2a, Bel-Etage, sind 2 schön möblierte
Zimmer zu vermieten. 10711
Kirchgasse 23, 2. Stock, ein fein möbliertes Zimmer mit oder
ohne Pension zu vermieten.

Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 11285

Taunusstraße 45 (Sonnenf.) gut möbl. Zimmer zu verm. 18703

Wellrichstraße 7 ein möbl. Zimmer sogleich zu verm. 12444

Schön möblierte Zimmer von 12 Mk. an zu verm.

„Pfälzer Hof“, Grabenstraße 5.

Einzelne Zimmer mit billiger Pension Taunusstraße 38. 9789

Zwei möblierte Zimmer (Salon und Schlafzimmer) zu ver-
mieten Louisenstraße 41, 1. Etage. 15742

Gut möbliertes Zimmer mit Cabinet für monatlich 20 Mk. zu
vermieten Helenestraße 28, 2. Stiegen. 15619

Salon und Schlafzimmer, elegant möbliert, preis-
würdig zu vermieten Langgasse 10, I. 15269

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Adlerstraße 26, 2. St. I. 10225

Ein möbliertes Zimmer billig zu verm. Adlerstraße 32, 1. St. 506

Möbl. Zimmer, auf Wunsch m. Pens., b. z. vm. Emserstr. 19.

Ein g. möbl. Zimmer zu verm. Friedrichstraße 18, 2. St. I. 14524

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kirchgasse 34. 10837

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost und Bedienung
zu vermieten Lahnstraße 3, 1. Stiege hoch. 743

Ein schön möbliertes Zimmer ist sehr billig per 1. Februar zu ver-
mieten. Näh. bei J. Linkenbach, Nerostraße 35. 741

Ein anständiges Fräulein aus einem Geschäft findet in freund-
licher Familie ein hübsch möbliertes Zimmer mit oder ohne

Pension Walramstraße 5, 2 Treppen rechts. 1128

Ein schönes möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 27, Part. 654

Möblierte Manfarden billig zu vermieten im „Pfälzer Hof“.

Ein anst. j. Mann erhält hübsches Logis m. Kost Bleichstr. 2, Stb. I.

N. Arb. erh. sch. Logis Marktstr. 12, S. III bei Kleber. 1159

Fremden-Pension

Familien-Pension Louisenstrasse 12, I.

eleg. möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer mit Pension. 12454

Hotel zum deutschen Reich,

Rheinbahnstrasse 5.

Bequem eingerichtete Zimmer mit Pension zu billigem Preise.

Fremden-Pension

„Villa Margaretha“.

Gartenstraße 10 und 14,

elegant möblierte Zimmer frei geworden. Näher im Hause. 78

Langgasse 9. E. Wagner, Langgasse 9.
Musikalien-Handlung und Leih-Institut.
Pianoforte-Handlung.
 (Verkauf und Mieths.) 254

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. Januar.)

Adler:

Keller, Kfm. Köln.
 Busch, Kfm. Solingen.
 Göse, Kfm. Glauchau.
 Geierling, Kfm. Frankfurt.
 Straus, Kfm. Wien.
 Schulze, Kfm. Gera.
 Schmitz, Kfm. Coblenz.

Schwarzer Bock:

Gerhard, Berlin.
 Jansen, Offizier. Kiel.

Cölnischer Hof:

Groll, Prem.-Lieut. Gnesen.

Hotel Dasch:

Rosenstein, Kfm. Köln.

Hotel Deutsches Reich:

Baur, Kfm. Pforzheim.
 Dreier, Kfm. m. Fr. Mainz.

Kur-Anstalt Dietenmühle:

Baur, Kfm. Fürth.

Engel:

Nass, Gutsbes. Blankenburg.

Einhorn:

Dolsheim, Kfm. Frankfurt.
 Schneider, Kfm. Dietz.
 Frankfurter, Kfm. Frankfurt.
 Stein, Kfm. Frankfurt.
 Simon, Kfm. Friedberg.
 Ochs, Kfm. Weilburg.
 Klein, Stuttgart.
 Gärtner, Nagold.
 Regensburger, Kfm. Frankfurt.

Eisenbahn-Hotel:

Egenbarth, Kfm. Meistersbach.

Grüner Wald:

Heimberger, Kfm. Frankfurt.
 Benzinger, Kfm. Mannheim.
 Picard, Kfm. Elberfeld.
 Rothschild, Kfm. Frankfurt.
 Zimmermann, Kfm. Frankfurt.

Hotel „Zum Hahn“:

Mastaler, Kfm. Nürnberg.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Guichart Abresch-Wichers, Fr. Velp.
 van Nouhuys, Fr. Velp.

Nonnenhof:

Kussmaul, Kfm. Frankfurt.
 Eingärtner, Kfm. Frankfurt.
 Dorn, Kfm. Stuttgart.
 Herzberger, Kfm. Köln.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Becker, Brooklyn.
 Mulot, Kfm. Strassburg.

Rose:

Lightfoot, Ingenieur. London.

Taunus-Hotel:

Rolleston, Capitän. England.
 Truell, Rent, Dr. Irland.
 Truell, Fr. Rent. Irland.
 Meldner m. Fr. Kaiserslautern.
 Heinz, Director, Dr. Chemnitz.
 Helden, Kfm. Hannover.

Hotel Victoria:

Engel, Kfm. m. Fr. Mainz.
 Sterner, Kfm. Mannheim.

In Privathäusern:

Villa Carola:
 Knaack, Stettin.
 Villa Sara:
 v. Gemmingen-Hornberg, Fr. Baron. Hirsau.

(Nachdruck verboten.)

Der historische Probir-Saal.

Studenten-Humoreske von Th. Amery.

„Mutter, Mutter!“ rief der biedere Landwirth Festing, und hielt der dicken Frau den eben aufgerissenen Brief vor das gutmüthige Gesicht, in dem all' das Fett, das sie in den dreißig Jahren ihres Küchen-Regiments zu Schnitzeln und anderen guten Dingen verbraucht haben mochte, zu glänzen schien. „Ich muß doch hinfahren und schauen, was der Bursche, der Karl, eigentlich macht. Nun hab' ich ihm in diesem Jahre schon zu einer sechs-bändigen und zwölfbändigen Weltgeschichte das Geld geschickt, dann hat er für große Summen eine in 18 und 21 Bänden angeschafft und eben schreibt er mir wieder, er brauche 173 Mark für eine sechs-bändige Weltgeschichte; die solle ich ihm nur ja gleich mit Postanweisung schicken, sonst werde das Werk am Ende in eintriger Zeit noch viel mehr kosten. Das geht ja doch nicht mehr mit solchen Dingen zu. Wie kann denn der Junge in seiner Stube noch Platz für die vielen Bücher und in seinem Gehirnkasten noch Raum haben für alles Das, was er aus ihnen lernen sollte?“

Die gute Frau war nun von diesem Ansinnen des Söhnleins, das auf der berühmten Universität sich mit so viel Eifer historischen Studien ergab, auch ihrerseits ein wenig überrascht, sprach aber nichtsdestoweniger dem ungehaltenen Vater bald ein-

bringlichst zu, doch ja das Geld nicht zu sparen, da ja der Karl, wenn er so viel Bücher sich aneigne, notwendiger Weise ein großer Gelehrter werden müsse. Aber so nachgiebig sich Festing auch sonst seiner Gattin gegenüber bewies, diesmal wollte er dem stürmischen Angriff auf seinen Geldbeutel nicht ohne Weiteres weichen. Er schimpfte zunächst arg auf die Neuzeit, die den jungen Leuten so viel unnütze Weisheit eintrichtere, daß sie darüber sich in den einfachsten Dingen nicht mehr auskennen. Das wäre doch des Teufels, wenn man aus einer sechs- und zwölf- und achtzehn- und einundzwanzigbändigen Weltgeschichte nicht auch eine zu vierundzwanzig Bänden herstellen könnte, und wenn der Junge sich nicht zu helfen wüßte, er werde die Sache mit einem ordentlichen Buchbinder schon in's Reine bringen.

So fuhr er denn auch richtig am nächsten Tage, zu größerer Voricht jedoch mit einer wohlgefüllten Geldbörse versehen, in die Universitätsstadt ab und klopfte um 11 Uhr an die Zimmertür seines fleißigen Sohnes. Da sie sich aber nicht aufthun wollte, begann er mit beiden Fäusten bald so energisch zu trommeln, daß endlich eine Frau sich im Gange zeigte und ihm auf seine Erklärung, er sei der Vater des Studiosus Festing, mit einem Schlüssel die Räumlichkeiten eröffnete. Ein durcheinander geworfenes Bett, das augenscheinlich erst vor ganz kurzer Zeit verlassen worden war, aber denselben zwei gekreuzte Tapete mit Fuchthandschuhen, ein Trinthorn, unordentlich herumliegende Kleidungsstücke, auf dem Tische alle Utensilien, deren man zum Grobbraten bedürftig, und eine mächtige fast geleerte Rumflasche, das war der wenig erfreuliche Anblick, der sich ihm hier darbot; von Büchern dagegen war trotz seines eifrigen Spähens auch in den entlegensten Winkeln nichts zu entdecken. Aber wie ward ihm erst zu Muth, als ihm die Frau in das Zimmer nachkam, eine säuberlich geschriebene Rechnung vorlegte und um die Begleichung, die sie seit längerer Zeit von dem Herrn Studiosus vergeblich verlangt hätte, in höflichen, aber immerhin bringenden Andringen bat.

Es war dem guten Mann nicht zu verargen, daß er, nachdem diese Angelegenheit geordnet und er wieder auf die Straße gelangt war, in einen etwas raschen Schritt verfiel und ganz unversehens mit einem jungen Mann, den Kappe und Band als Studenten kennzeichneten, hart zusammenstieß.

„Alter Schwabe!“ rief ihn dieser an, „Ihr habt wohl den letzten Hauch noch nicht ausgeathmet! Ober wollt Ihr vielleicht die ganze Stadt mit Euern Elefantenzäusen in Grund und Boden trampeln?“

Diese rüde Ansprache brachte den Aergerlichen zum Stehen und er erklärte gemessenen Tones, er sei kein alter Schwabe, sondern der Festing, Bürgermeister und Deconom zu Herrenfeld, auch nicht betrunken, sondern bloß aufgebracht, daß er seinen Sohn, der er besuchen wollte, nicht zu Hause getroffen.

„Den Karl Festing suchen Sie?“ antwortete jener etwas freundlicher, „der wird wohl gestern arg geknips haben und jetzt Hundshaare auflegen. Ist ein patenter Kerl und läuft wie ein Loch. Doch kommen Sie mit, ich will ihn Ihnen aus der Kneipe citiren.“

Unter ähnlichen Lobsprüchen auf den Sohn, die aber sämmtlich dem Alten wenig erfreulich klangen, führte er ihn durch einige Gassen in einen Gasthof bis zu einem Raume, aus dem fröhlicher Gesang zu hören war und hieß ihn hier warten. Durch die geöffnete Thür war eine ziemliche Anzahl der Säger zu sehen, die mit Rappen und farbigem Bande geschmückt um einen Tisch herumsaßen, ein jeglicher eine gewaltige Pfeife in der Hand und einen Humpen schäumenden Bieres vor sich. Als das Lied, das sie mit großer Lungenkraft zum Besten gegeben hatten, beendet war, hielt ei Einzelner eine Rede, von der jedoch der Harrende we en der unterdessen wieder verschlossenen Thüre nichts verstand; er vernahm nur nach ihrem Abschlusse laute Juruse und sah, als eben ein Kellner heraustrat, wie sie alle auf den an der Spitze der Tafel Sitzenden losstürzten, ihn umringten und unter stets heftigerem Geschrei mit geschwungenen Gläsern auf ihn einbrangen. Bei diesem Anblicke glaubte Festing nicht Anderes, als daß es dem armen Menschen an das Leben gehe und eben war er im Begriffe voll Entsetzen Jeter und Mordio zu schreien, als er noch im letzten Augenblicke durch seinen herbeileidenden Sohn zurückgehalten wurde.

„Was geht hier vor?“ schrie er diesen an; „was hast Du in dieser Räuberhöhle zu thun?“

„Eine Räuberhöhle?“ gab Karl, der auf die Benachrichtigung von der unvermutheten Ankunft des Vaters hin seinen Vertheibigungsplan entworfen hatte; was meinst Du nur, Vater? Das ist ja unser „historischer Probir-Saal“.

Damit zog er den noch immer ängstlich auf den Lärm Hinhorchenden mit sich fort auf die Gasse und gab endlich, als sie dem verdächtigen Hause den Rücken gekehrt hatten, auf die dringenden Fragen des Vaters Bescheid.

„Die Theilnehmer des historischen Seminars an der Universität,“ so sprach der lustige Kumpan, „müssen von Zeit zu Zeit Arbeiten über die von den Professoren gestellten Themata liefern und selbstständig einzelne Episoden der Geschichte behandeln. Um nun möglichst naturgetreue und lebhaft Schilderungen geben zu können, haben die fähigsten und eifrigsten Jünger unserer Wissenschaft auf gemeinsame Kosten dieses Local, den „historischen Probir-Saal“, gemiethet und treffen nun hier zu dramatischer Aufführung des geschichtlichen Ereignisses, das gerade Vorwurf für die Abhandlung des Einen oder des Andern sei, zusammen; auf diese Weise kommt Jeder in die Lage, längst Vergangenes gewissermaßen nach eigener Anschauung zu beschreiben.“

Ein Beispiel, lieber Vater, wird Dir das verständlicher machen. Ich selbst bin gerade mit einem historischen Essay über Julius Cäsar beschäftigt und fast schon bis zum Abhluß desselben gekommen. Heute haben meine Commilitonen die Vorgänge bei Cäsars Tode vorgeführt, vierzehn stellten die römischen Senatoren, die sich unter Cäsars Vorsitz zu einer Senatsversammlung zusammengefunden und sich dann auf Casca's Rede insgesamt auf den Dictator gestürzt und ihn erdolcht hätten. Ich aber, lieber Vater, habe aufmerksam zugeschaut und würde, wenn ich Dich nicht getroffen hätte, eilends auf die Bibliothek gegangen sein, um das Gesehene dort zu Papier zu bringen.“

„So, so,“ meinte der Alte, verwundert den Kopf schüttelnd, „das waren also römische Senatoren. Aber was haben denn diese nur für ein schreckliches Lied gesungen, bevor sie dem armen Cäsar zu Leibe gingen?“

„Das ist das Gaudeamus,“ war die aufklärende Antwort, „die altrömische Volkshymne, welche immer vor Eröffnung der Senatsitzung abgesungen wurde.“

Das fand der patriotische Festing ganz begreiflich. „Aber,“ sagte er nach einer Weile, von neuen Zweifeln erfasst, „haben sie denn im römischen Senat auch Bier getrunken und aus so un-menschlich langen Pfeifen geraucht?“

„Wo denkst Du hin, Vater! Das ist freilich ganz unhistorisch. Aber Du mußt doch bedenken, daß die braven Burjaken nach den anstrengenden Collegien mir noch viele Stunden ihrer kostbaren Zeit zur Förderung meiner Studien opfern. Da ist es denn nur eine ganz geringfügige Entschädigung, wenn ich sie zu ihrer Erholung und Aneiferung mit Bier und Tabak regale. Ueberdies müssen ja die langen Pfeifen die Stäbe darstellen, welche die Senatoren als Abzeichen ihrer Würde in der Hand führten, und wie die Biergläser die Mordwerkzeuge der Verschwörer vertraten, das hast Du mit eigenen Augen gesehen.“

„Ja, ja, sie haben ganz wüthend damit herumgestoßen, daß mir angst und bange geworden ist,“ stimmte der Vater bei; „aber rohe Gesellen sind es doch, und Du solltest lieber ihre Gesellschaft meiden. Der eine hat mich sogar einen alten Schweden genannt und von Dir gesagt, Du sausest wie ein Loch.“

„Das darfst Du ihm nicht übel nehmen,“ entschuldigte Karl den Freund; „er befaßt sich so eingehend mit dem dreißigjährigen Kriege, daß er sich ganz das ungeschlachte Betragen und die Sprache jener Zeiten angeeignet hat. Ja, es ist sogar große Gefahr vorhanden, daß sein wissenschaftlicher Eifer ihn noch zu Grunde richtet, denn um die Culturzustände jener Epoche genauer und aus eigener Erfahrung kennen zu lernen, beginnt er schon so ungeheure Quantitäten zu trinken, wie es die Leute damals thaten.“

Der alte Festing versank lange Zeit in ein tiefes Nachdenken und ging stumm an der Seite seines Sohnes einher, bis endlich die Nähe der Wohnung desselben ihm die unerfreulichen Erfahrungen, die ihm dort geworden, wieder in das Gedächtnis zurückrief. Nun ergoß sich eine heftige Strafpredigt wegen des

Schuldenmachens und des Aussehens der Stube, die ja durch den völligen Mangel an Büchern gar nicht der eines Gelehrten gleich über den hoffnungsvollen Jünger der Wissenschaft und in energischem Tone verlangte er über alle diese Punkte genaue und wahrheitsgetreue Rechenschaft.

„Vater, Vater!“ verantwortete sich dieser mit dem Tone gekränkter Unschuld. „Du thust mir mit Deinen Vorwürfen arges Unrecht an. Meine Bücher trage ich, wie alle fleißigen Studenten, zur Bibliothek, wo wir Einer dem Andern mit unserm Besitze ausbelfen können; so braucht nicht ein Jeder alle anzuschaffen und wir sparen dabei unser Geld. Komme mit mir und ich will sie Dir alle dort zeigen. Und nun bedenke nur: vier Stunden höre ich täglich die Vorträge der Professoren, vier Stunden lese oder schreibe ich auf der Bibliothek und drei Stunden mindestens bringe ich im Probir-Saale zu; wann soll ich nun über alles Das, was ich gehört, nachdenken? Dazu bleibt nur noch die Nacht übrig, und damit ich nicht von so fortgesetzter geistiger Anstrengung zu früh in Schlaf ver falle, muß ich in später Nachtstunde dann und wann ein Glas Grog trinken. Und die Schulden bei meiner Quartierfrau wirfst Du mir vor? Ich mußte sie aber machen, das war ein unumgänglich notwendiger Studienbehelf. Gähne, wie Du gewiß weißt, hatte gar arge Schulden, und nur durch sie wurde er zu seinen ersten Thaten angetrieben. Wie soll ich das richtig zur Darstellung bringen können, wenn ich nicht weiß, wie Einem zu Muth ist, der Schulden hat? Das kann doch kein vernünftiger Mensch von mir verlangen. Das Geld aber ist alles wohl angewendet, denn davon habe ich die Kosten der historischen Proben, Miete für den Probir-Saal und manches Andere bezahlt.“

Der Alte versank in tiefes Schweigen, aus dem er sich endlich zu der Aufforderung an seinen Sohn aufraffte, sich ja nicht durch ihn von seinen Studien abhalten zu lassen; er habe in diesen Stunden so viel Ueberraschendes gesehen und gehört, daß er eine Zeit lang darüber nachdenken müsse und zu diesem Zwecke wolle er lieber gleich wieder in die Heimath zurückfahren, um alles Weitere dann in wenigen Tagen, sei es persönlich, sei es brieflich in Ordnung zu bringen.

Karl ließ es sich nicht nehmen, dem Vater bis zum Bahnhofe das Geleite zu geben und fühlte einen Stein vom Herzen fallen, als der Zug, der den ganz wider seine sonstige Gewohnheit schweigsamen und ernststen Mann entführte, seinen Blicken verschwunden war. Zwei Tage hindurch wurde er auf seiner Kneipe, wegen der Gewandtheit, mit welcher er den Alten hinter das Licht geführt hatte, gefeiert und gepriesen; als er aber am dritten dort ausblieb und von zwei Commilitonen auf seiner Wunde heimge sucht wurde, fanden diese ihn verstorbenen Gesichtes mit dem Einpaßen seiner Sachen beschäftigt. Des Rathfels Lösung gab folgender Brief:

„Lieber Sohn!

Du weißt, daß ich Dich nur ungern an die Universität gehen ließ und es lieber gesehen hätte, wenn Du ein schlichter Landwirth geworden wärest, gleich mir. Da ich aber dachte, Du ergreiffst aus innerer Neigung einen andern ehrenhaften Beruf, wollte ich meine Einwilligung nicht versagen. Nun hast Du selbst mit die Augen geöffnet über die Gefahren, denen ich Dich damit ausgesetzt habe. Wenn Dein Freund des dreißigjährigen Krieges wegen ein Säuser werden und Du um des Cäsars willen Schulden machen mußt, so wärest Du ja, wenn Dir Dein Professor zufällig den Casca aufgegeben hätte, auch genöthigt, ein Attentat auf das Leben des Staatsoberhauptes zu machen, und wolltest Du vielleicht später gar über den römischen Kaiser Nero schreiben, der, wie ich einmal gelesen habe, seine Mutter ermorden ließ, wie könnte ich es vor meinem Gewissen verantworten, meinen Sohn durch seinen Beruf zu einem solchen Greuel gezwungen zu haben? Also muß ich von Dir verlangen, daß Du Deine Studien aufgibst und allsogleich in Dein Vaterhaus zurückkehrst, wo ich bald aus Dir einen braven Deconomen machen will.

Dein alter Vater.“

Das ist er denn auch geworden, ein tüchtiger Landwirth — ohne daß bisher die historische Wissenschaft seinen Verlust sonderlich zu betauern Ursache gehabt hätte.

Das Feuilleton

des Wiesbadener Tagblatt enthält heute

in der 1. Beilage: In den Bergen. Roman von A. Streckfuß (12. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: Der historische Probi-Saal. Studenten-Summe von Th. Marx.

in der 3. Beilage: Brief eines Elsfässer Fremdenlegionärs.

Lokales und Provinzielles.

Der Gemeinderath hat in seiner am Dienstag stattgehabten außerordentlichen Sitzung beschloffen, mit Rücksicht auf den von Sr. Majestät dem Kaiser geäußerten Wunsch den Bauplatz für den Theater-Neubau mitten auf dem „Warmen Damm“ aufzugeben und statt dessen den Platz südlich der „Neuen Colonnade“ in Aussicht zu nehmen und dem Bürger-Ausschuß entsprechende Vorlage zu machen.

Tagesordnung für die heutige Sitzung des Gemeinderaths: 1) Genehmigung von Rechnungen. 2) Begutachtung eines Concessions-gesuches betreffs Kleinhandel mit Spirituosen in verschlossenen Flaschen. 3) Antrag der Königl. Polizei-Direction, betr. die Einführung einer Polizeigewalt für Wirtschaften mit weiblicher Bedienung. 4) Begutachtung von Baugesuchen. 5) Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. 6) Gesuche und Anträge verschiedener Inhalts.

Stadt-Ausschuß. Sitzung vom 15. Januar unter dem Vorsteher des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Ibell. Als erster Gegenstand kam die Gewerbestreitfrage des Herrn Andreas Kriesing hier gegen die Königl. Polizeibehörde zur Verhandlung. Kläger hatte i. Z. um die Concession nachgesucht, in seinem Colonialwaarengeschäfte Albrechtstraße 3 kleinere Spirituosen und Liqueure in verkapselten Flaschen verkaufen zu dürfen. Das Gesuch wurde von der Polizeibehörde mangels Bedürfnisses auf Ablehnung, vom Gemeinderathe aber, auf Antrag seiner Actie-Commission, auf Genehmigung begutachtet. Bei dem Widerspruch der Polizeibehörde erfolgte ablehnender Vorbescheid des Stadt-Ausschusses, gegen den sich nunmehr die Klage des K. Kriesing richtet. Der Stadt-Ausschuß nahm bei seiner heutigen Entscheidung an, daß sowohl mit Rücksicht auf den Kundencreis, den Geschäfte wie das hier fragliche haben, als auch mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse das Bedürfnis zur Einrichtung der beantragten Verkaufsstelle vorhanden sei und ertheilte dem Kläger die nachgesuchte Concession. — Das Gesuch des Herrn Carl Börg um die Concession zum Weiterbetrieb der unbeschränkten Wirtschaft Albrechtstraße 11 wurde von der Polizeibehörde ablehnend begutachtet, weil die Höhe der Betriebsräume um 10 Ctm. hinter der vorgeschriebenen Norm von 280 Mtr. zurückbleibe und deshalb ungeeignet erscheine. Die Actie-Commission des Gemeinderaths konnte in der geringen Differenz bezüglich der Zimmerhöhe keinen Grund finden, das Gesuch auf Ablehnung zu begutachten, umso weniger als dieselbe schon seit Jahren Wirtschaft betriebene würde; die Concession dürfte jedoch nur eine beschränkte sein, da die Ausnutzung der Wirtschaft in eine Schnapskneipe zu überführen wäre. Der Gemeinderath beschloß entsprechend diesen Anträgen seiner Commission. Da die Polizeibehörde bei ihrem Widerspruch beharrte, ergab z. Börg Klage, auf welche der Stadt-Ausschuß, in Erwägung, daß es sich nicht um die Errichtung einer neuen Wirtschaft handle, Entscheidung dahin erließ, daß dem Kläger die Concession in beschränktem Maße zu ertheilen sei. — Herr Anton Krieger hatte i. Zt. um die Concession zum unbeschränkten Schankwirtschaftsbetriebe im Hause Albrechtstraße 15 nachgesucht. Polizeibehörde und Gemeinderath verneinten ein Bedürfnis zum Branntweinausschank nicht anzuerkennen und dem K. Krieger wurde demgemäß nur die Concession zum beschränkten Betriebe ertheilt. Seine Klage wegen Verweigerung der Concession zum Branntweinausschank wurde vom Stadt-Ausschuß als unbegründet kostenmäßig abgewiesen.

Personalien. Wie die „W. Br.“ meldet, hat Herr Regierungs-Präsident von Wurmb zur Herstellung seiner Gesundheit einen längeren Urlaub angetreten und begibt sich nach Nevi an der Riviera. Herr Oberregierungsrath de la Croix und Herr Oberregierungsrath Mollier werden ihn in den Präsidialgeschäften vertreten.

Allgemeine Buchdrucker-Versammlung. Eine zahlreich besuchte allgemeine Versammlung der Buchdrucker-Gesellen Wiesbadens fand am verfloffenen Sonntag im „Thüringer Hof“ statt. Die Tagesordnung der Versammlung über die Einführung des mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretenen, zwischen Prinzipalen und Gesellen vereinbarten allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarifs war Gegenstand der Tagesordnung. Nach Eröffnung der Versammlung und Constatirung des Quorums ergriß zunächst der als Gast anwesende Vertreter des Bundes „Mittelrhein“, Herr Tiefel aus Mainz, das Wort zu einem Vortrage

über die Zwecke und Ziele des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker, welcher gegenwärtig circa 16.000 Mitglieder zählt. Einem gleichgültigen Rückblick auf dessen Gründung und seine Fortentwicklung ließ Redner die einzelnen Unterstützungsweige, wie: Kranken-, Invaliden-, Reise- und Arbeitslosen-Kasse folgen, und lieferte an der Hand statistischen Materials den Nachweis, daß der Unterstützungsverein seinen Mitgliedern nicht nur ein treuer Helfer in fast allen Nothlagen ist, sondern auch die Communen bedeutend entlastet, indem er alljährlich Hunderttausende von Mark für Unterstützungsweige verausgabt. Daß diese überaus segensreiche Wirksamkeit auch höheren Orts Anerkennung gefunden, gehe daraus hervor, daß dem Verein auf sein Ansuchen die Genehmigung des Königl. Preuß. Ministeriums des Innern zu Theil wurde. Auch auf dem Gebiete der Lohnbewegung habe der Verein recht ersprießlich gewirkt. Entgegen der Meinung, daß nur durch Erlasses einer Befehlshaltung der Verhältnisse zu erwarten sei, erstrebe der Verein das friedliche Uebereinkommen der Prinzipale und Gesellen, wovon der neue Tarif, ein Product dieser gemeinschaftlichen Beratungen, bestens zeuge. Daß auch seitens der Herren Prinzipale ein wohlwollendes Entgegenkommen auf diesem Wege Platz greife, bewiese die einstimmig gefasste Stettiner Resolution, wonach sich dieselben verpflichten, zukünftig nur solche Gesellen in Condition zu nehmen, welche nachweislich in einer Tarifdruckerei gelernt resp. zu tarifmäßigen Bedingungen gearbeitet haben. Redner glaubt, daß gerade dieser Beschluß wesentlich zur allgemeinen Einführung des Tarifs beitragen und die dem Unterstützungsverein noch fernstehenden Gesellen veranlassen müsse, demselben beizutreten. — Die hierauf folgende Bericht-erstattung über die Einführung des neuen Tarifs hatte in Bezug auf die vier größten hiesigen Officinen (L. Schellenberg'sche Hof-, S. Mitter'sche, A. Bechtold'sche und M. Schwab'sche Officin) ein überaus erfreuliches Resultat, indem dieselben den Tarif bereitwillig anerkannten. Leider sind die Lohnverhältnisse der übrigen hiesigen Geschäfte sehr unerfreulich. Wochenlöhne von 10, 12, 14, 16 und 17 Mk. sind nichts Seltenes, theilweise sogar bei elfstündiger Arbeitszeit, während eine solche von 10 Stunden für Deutschlands Buchdrucker bereits seit 1873 allgemein üblich ist. Daß solche Verhältnisse schädigend auf das Gewerbe wirken und eine unwürdige Concurrenz zeitigen, erkannte die Versammlung allgemein an, demgegenüber aber auch die Verpflichtung der Gesellen, den tarifzahlenden Prinzipalen treu zur Seite zu stehen durch Bekannngabe der tatsächlichen Verhältnisse. Einstimmig gelangte daher folgender Antrag zur Annahme: „Die örtliche Tarif-Commission wird beauftragt, an die hiesige Staats- und Communal-Behörde, sowie Corporationen Eingaben zu richten, des Inhalts, dieselben möchten ihre Arbeiten nur solchen Geschäften zuweisen, welche ihre Gesellen nach dem allgemeinen deutschen Buchdrucker-Tarif bezahlen.“ Zum Schluß empfahl man noch die Anlegung einer genauen Lohn- und Gehalts-Statistik, sowie die Führung und zeitweilige Veröffentlichung eines Verzeichnisses der Tarif- und Nichttarif-Druckereien, was gleichfalls acceptirt wurde.

Vorsicht kann den Influenza-Kranken nicht genug empfohlen werden. Wir haben unlängst verschiedentlich darauf hingewiesen, daß namentlich diejenigen, welche von der Krankheit genesen oder die doch auf der Besserung sind, sich gerade am meisten in Acht zu nehmen haben. Die zahlreichen schlimmen Fälle, deren eine Anzahl mit Tod endigten, legen uns die Pflicht auf, öffentlich noch einmal einen Warnungsruf ertönen zu lassen. Es sind zumeist Geschäftsleute und Handwerker, die sich nicht lange genug schonen. Sobald sie meinen, die Gefahr sei überstanden, wollen sie gleich in gewohnter Weise ihrem Berufe wieder nachgehen. Das rächt sich furchtbar. Es tritt ein Rückfall ein „mit Complicationen“, wie der technische Ausdruck heißt. Luftröhren-, Lungen- oder Rippenfellentzündung stellt sich ein und die Lage wird sehr schlimm. Wird dann am Ende auch das Leben überstanden, wer weiß, welche Konsequenzen daselbst nach sich zieht, vielleicht für Jahre hinaus. Darum mögen doch die Reconvallescenten diese Worte — das „Tagblatt“ kommt ja in Jedermanns Hand — recht beherzigen. Sasset in Gottes Namen ein paar Tage lang einmal im Geschäft eifrig gerade sein; der geschwächte Körper bedarf der Schonung. Ist die Kraft wieder da und der gesammte Organismus fähig, den früheren Ansprüchen gerecht zu werden, dann wird das Verjaunte rasch wieder nachgeholt sein. Das Schlimmste wird auf diese Weise verhütet.

„Anglücksfälle“ geschehen, Gott sei Dank, immer noch weit weniger, als geschehen könnten.“ So dachten wir, indem wir gestern eine Zeit lang den Verkehr vor einem Hause der Kirchstraße beobachteten, an dem das Dach ausgebeffert wurde. Trotzdem das rorichristmässige Kreuz vor den Augen der Passanten hin und her „pampelte“, trotzdem der Boden voller Sägeflügel und Moos lag, waren die Leute nicht zu bewegen, vom Trottoir auszubiegen und an der betr. Stelle über die Fahrstraße zu gehen. Wozu dienen nun die Vorsichtsmahregeln, wenn sie vom Publikum nicht beachtet werden! Der Schieferbeder hat seine Pflicht erfüllt. Würde er einen Stein hinab werfen, der mit dem Schmelze eines achtlos Vorübergehenden in unliebsame Berührung käme, so könnte man ihn durchaus seiner Fahrlässigkeit zeihen. Man verlange also nicht nur Sicherheitsmaßregeln, sondern man beachte sie auch.

Erledigung von Postaufträgen an Kaisers Geburtstag. Für das allgemeine Inkasso-Geschäft verdient hervorgehoben zu werden, daß zwar „Kaisers Geburtstag“ — 27. Januar — für alle Dienstgeschäfte der Reichspost als nationaler Festtag gilt, daß an diesem Tage u. A. also

die Schalter nur in dem Umfange wie an Sonntagen geöffnet sind, daß aber betriebsmäßige Abrechnung von Postaufträgen, welche sonst an Sonn- und Festtagen ruht, der Tag nicht als gewöhnlicher Feiertag anzusehen ist, diese Abrechnung vielmehr wohl wegen der einwirkenden wechselrechtlichen Bestimmungen an jenem Tage wie gewöhnlich zur Ausführung kommt.

* **Den diesmaligen Winter** halten unsere weiserkundigen Landleute aus verschiedenen Anzeichen für wesentlich beendet. Im März erwarten sie noch etwas Schnee.

* **Nach sachverständigem Urtheile** haben wir in diesem Jahre eine geeignete Ernte an Äpfeln, süßen Kirichen, Birnen und Weintrauben zu erwarten; sehr gering werden dagegen die Erträge an sauren Kirichen, Pflaumen, Aprikosen und Pfirsichen sein.

* **Handels-Register.** In das Gesellschafts-Register ist eingetragen worden, daß die Firma Schmidt & Anger hier erloschen ist. — In das Firmen-Register wurde die Firma L. Strauß dahier eingetragen.

* **Seltenes Jagdglück.** Der in den weitesten Kreisen bekannte eifrige Nimrod, Herr Major D., hatte auf der am Dienstag bei Flörsheim abgehaltenen Treibjagd das wohl seltene Glück, mit zwei rasch hintereinander abgegebenen Schüssen drei Haken zu erlegen. Im ersten Treiben hatte der alte Herr das Weib, einen capitatlen Raubvogel zu verpassen.

* **Kleine Notizen.** Der sich vor Kurzem von hier unter Mitnahme des Vermögens seiner Stiefkinder in Höhe von ca. 10,000 Mk. angeblich heimlich entfernt habende Gastwirth Oskar F. ist am Dienstag freiwillig hierher zurückgekehrt. Er hat den größten Theil des aus einer Hypothek herrührenden Geldes an den Vormund seiner Stiefkinder abgeliefert und sich dann, da er von der Staatsanwaltschaft verfolgt wurde, bei der Polizei gestellt. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat sich F. mit Zustimmung seiner inzwischen verstorbenen Frau unter Mitnahme seines Aienkes, der Schule entwichenen Stiefkinder, entfernt und wie er selbst anzeigt, sich in Frankfurt a. M. aufgehalten. Der Tod seiner Frau will ihn zur Rückkehr veranlaßt haben.

* **Bekanntmachung.** Herr Landwirth Ludwig Gottfried Berger hat 12 Nr. 1125 Du.-Mtr. Acker „Rab“ für 2007 Mk. oder 240 Mk. per Ar an Herrn Gärtner Mathias Merten hier verkauft. — Herr Rentner Heinrich Christian Cron verkaufte 61 Ar 76 Du.-Mtr. Acker „Dolfschtrasse“ für 13,587 Mk. 20 Pf. oder 230 Mk. per Ar an Herrn Maurermeister Carl Roder hier.

* **Herrens-Nachrichten.** Der am Sonntag im Saale des Hotels Schützenhof stattgefundenen Ball der „Barbier- und Friseur-Schützen“ verlief in schönster Weise und hatte sich eines starken Besuches zu erfreuen. Die Gesellschaft hat ihre Gäste durch Gesangs- und sonstige Vorträge, die den reichsten Beifall ernteten, bis zum frühesten Morgen zusammen gehalten.

* **Sonnenberg, 15. Jan.** Bei der im November vorigen Jahres hier stattgefundenen Personenhandaufnahme belief sich die Einwohnerzahl auf 2090, was gegen die betreffende Zeit im Vorjahre eine Zunahme von 83 Personen ergibt. Trotz dieses Wachstums ist über Wohnungsmangel nicht zu klagen, indem eine entsprechende Zahl Neubauten entstanden sind. Eben ist man im Begriff, die Straßen mit Schilbern zu versehen und eine Neinumernummer der Häuser — jede Straße für sich — vorzunehmen. Unlängst wurde die Neuwahl der Schiedsmänner vorgenommen und es wurden dabei Herr Bürgermeister Seelgen als Schiedsmann und Herr Privatier Philipp Schneider als Schiedsmann-Stellvertreter gewählt. — Die Influenza ist hier schon seit Weihnachten theils in milderer, theils in schrofferer Form aufgetreten. Es scheint, wenn gleich auch immer noch neue Erkrankungen vorkommen, daß der Höhepunkt überschritten ist.

* **Widder, 14. Jan.** Während die Influenza in den Orten der Umgegend im Abnehmen begriffen ist, scheint sie hier ihren Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben, da täglich neue Erkrankungen vorkommen. Fast in jedem Hause liegen Personen krank, mitunter schwer krank darnieder.

* **Freithardt, 13. Jan.** Wegen Ablebens unseres langjährigen Bürgermeisters Perry mußte eine Neuwahl vorgenommen werden. Diefelbe fand am Samstag statt und wurde der bisherige Gemeinderath Schläp als Bürgermeister gewählt.

* **Königshofen, 12. Jan.** In unserem kleinen Dorfe, welches nur 300 Einwohner hat, kamen in den letzten acht Tagen sieben Todesfälle infolge von Influenza vor. So viele Sterbefälle sind in so kurzer Zeit noch nie hier vorgekommen.

* **Idstein, 13. Jan.** Man war in der hiesigen Gegend allgemein der Ansicht, daß infolge der hohen Kohlenpreise auch das Brennholz in diesem Jahre sehr theuer werden würde. Dem ist aber nicht so. Bei einer am 10. d. Mts. im hiesigen Walddistrikt „Bieglertopf“ abgehaltenen Holzversteigerung wurden nur die vorjährigen Preise erzielt. Es folgten vier Raummeter Buchen-Schellholz 21—24 Mark, 100 Wellen 5—8 Mark.

— Der Vorstand der hiesigen Idioten-Anstalt beabsichtigt, dieselbe nach und nach immer mehr zu erweitern, um mehr Jüglinge aufnehmen zu können. Auch hat derselbe noch einen zweiten Lehrer an die Anstalt berufen, nämlich den Herrn Taubstummenlehrer Meher aus Württemberg. — Herr Rechtsanwalt Helmig dahier, der als Anwalt bei den Amtsgerichten zu Gamburg, Wehen und Idstein zugelassen war, giebt seine Praxis dahier auf und geht wieder zurück nach Berlin.

* **Niederems, 14. Jan.** Der von Herrn Lehrer Alberti dahier erundene „Mittelschule“ ist jedenfalls die vollkommenste Dienestwohnung, die es bis jetzt giebt. Genannter Stad wird deshalb auch in großer Anzahl unter Aufsicht des Erfinders dahier angefertigt und zum Preise von 12—14 Mk. pro Stück in alle Länder Europas verandt.

* **Vom Hochwasser, 12. Jan.** Wie oft die schwersten Krankheiten ohne Hilfe des Arztes heilen, zeigt wieder nachstehender Fall, über

den in der hiesigen Gegend viel gesprochen wird. In dem Dorfe erkrankte vor etwa 7 Jahren der Landmann Heinrich R. sehr bedenklich. Mehrere zu Rathe gezogene Aerzte erklärten, der Kranke sei unheilbar, leide an Gehirnverwundung oder Rückenmarkserkrankung oder an einer schlimmeren Krankheit. So lag denn unter armer R. jahrelang im Bett und machte seinen Angehörigen viele Sorgen und Mühen. Man meinte schon, es sei am Besten, wenn der liebe Gott den Unheilbaren sich nehme. Vor etwa 4 Monaten zeigten sich nun bei dem Schwermkranken Spuren der Besserung, er konnte wieder das Bett verlassen, sogar manche Arbeiten verrichten. Die Genesung machte täglich weitere Fortschritte und heute ist der Landmann Heinrich R. in R. wieder ein gesunder Mann, der alle Arbeiten verrichten kann. Am vergangenen Weihnachtsfeste besaß er zum ersten Male wieder den Gottesdienst in der Kirche, in der er lange Jahre nicht mehr gewesen war.

* **Gms, 13. Jan.** Die Influenza hat den Betrieb im Mineralwassers bedeutend gesteigert. Der Verand der Krüge und Flaschen ist in diesem Jahre während des Winters so lebhaft gewesen, wie gerade eben. Es gehen täglich 2—3 Waggons Mineralwasser von hier aus und auch die Nachfrage nach den aus dem Basse hier dargebotenen ist eine so starke, daß es vorgekommen sein soll, daß weder bei den öffentlichen noch bei den Privat-Quellen weitere Quellen-Erzeugnisse vorhanden waren, obgleich man mit besonderem Fleiße die Zeit auszunutzen suchte.

* **Aus dem Rheingau, 10. Jan.** schreibt man der „Rhein. Ztg.“, daß ein Bräutigam bei der Trauung auf dem Standesamt einschläft, dürfte ein seltener Fall sein. Ein solcher ist aber in der That vorgekommen. Während der Verlesung der betreffenden Eheparagraphe war der Bräutigam, der wahrheitsgemäß schon im Voraus etwas zu viel gethan hatte, auf seinem Stuhl sanft eingeschlafen. Einer der Zeugen bemerkte dies und brachte ihn mit den Worten: „Glaube, der Kerl schläft auch noch“ auf etwas unartete Weise wieder zum Bewußtsein, als die eigentliche Trauung vorgenommen werden sollte.

* **Flörsheim, 14. Jan.** Bei der heute in unserem, jenem Mains im besten Gebiet gelegenen Gemeindevaal abgehaltenen Versteigerung wurden folgende Preise erzielt: Es kostete das Stück (4 Raummeter) Tannen-Scheitholz 25—26 Mk., Eichen-Scheitholz 30—33 Mk., Buchen-Scheitholz 35—38 Mk., Tannen-Knuppelholz 15—17 Mk., Eichen-Knuppelholz 20—25 Mk., Buchen-Knuppelholz 22—27 Mk. Das Hundert tannene Wellen kostete 8—10 Mk. und das Hundert eichene oder buchene Wellen 28—30 Mk.

* **Gattenheim, 13. Jan.** In Eberbach ist die Influenza unter den Gefangenen ausgebrochen.

* **Frankfurt, 14. Jan.** Nach Mittheilung des um die Alterthümer hochverdienten Dr. Samerau in der letzten Sitzung des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde steht fest, daß die erste Erwähnung an der alten „Frankonofurt“ nicht karolingisch, sondern viel älteren, nämlich römischen Ursprungs ist und zwar in das erste Jahrhundert n. Chr. zurückdatirt werden muß. Im October v. J. ausgegraben Gegenstände, als: Feisröhren, Dachziegel, Gläser, Amphoren etc. in der Nähe des Römertempels der 14. Legion, letztere meist auf großen Ziegelmatten mit denen ein Entwässerungs-Canal geplattet war, lassen die Ausdehnung des Römertempels der Niederlassung außer Zweifel erscheinen. Aus der Ableitung des Wassers ergibt sich mit Sicherheit, daß die in den Jahren 70—89 n. Chr. entstandene römische Niederlassung auf der Höhe der Stadt lag, mit dem eine kleine bürgerliche Niederlassung im Westen der Stadt verbunden war. Auf letztere deutet eine Sengrube, welche die Funde ergab. Die Niederlassung scheint das zweite Jahrhundert nicht überlebt zu haben. Die Geschichtsschreibung wird nicht zu können, von obiger Thatsache Notiz zu nehmen. — Die internationale elektrotechnische Ausstellung ist für das Jahr 1891 gefestigt, nachdem in Berlin der Gedanke, dort gleichzeitig eine gleiche Ausstellung zu veranstalten, fallen gelassen worden und auch der Plan, im Jahre 1897, dem Säcularjahre der Geburt Kaiser Wilhelms, dort eine Weltausstellung, verbunden mit einer elektrotechnischen Ausstellung, zu arrangiren, wieder in den Hintergrund getreten ist. Die Berliner Firmen in engegenkommender Weise bereit erklärt, die Ausstellung zu bescheiden. Am Montag wurde seitens des Ausschusses bekannt gegeben, daß die Ausstellung, im Mai 1891 beginnend, 5 Monate dauern soll. Der Anmeldetermin ist bis zum 1. Juli verlängert. In Aussicht genommen ist die Anlage einer elektrischen Bahn durch das ganze Ausstellungsterrain, leuchtender Brunnen und einer directen Verbindung mit dem Opernhaus. — An der Influenza und deren Folgeerkrankungen starben in der Woche vom 5. bis 11. Januar 23 Personen gegen 14 der Woche vorher und zwar im Alter von 7 Monaten bis zu 81 Jahren. Die größte Sterblichkeit weist das Alter vom 60. bis 80. Jahre auf.

* **M. Th. Vom Oberwiesenthal, 14. Jan.** Auf der Grube „Helf“ bei Altschneebach verunglückte am 10. d. M. der Bergmann Theodor Schmidt von Marienberg. Der Unglücksfall entstand dabei, daß Schmidt in den Abgrund stürzte, als er mit dem Ausheben der Kohlenwagen beschäftigt war. Der junge Mann war erst seit 2 Tagen auf der Grube beschäftigt; er ist infolge der erhaltenen Verletzungen gestorben. Auf dem Oberwiesenthal haben sich auch an mehreren Orten „Jungvereine des evangelischen Bundes“ gebildet, so z. B. an der Kirche in Kropbach. Der Vorsitzende ist Herr Pfarrer Neumann. Der Kropbach, Schriftführer ist Herr Lehrer Arnold von Seimborn. Der Verein zählt circa 150 Mitglieder. Am letzten Sonntag fand die dritte Versammlung des Zweigvereins statt, in der sich Herr Lehrer Arnold längerem Vortrage über die Unterwerfungslehren der evangelischen Kirche aus sprach.

Hachenburg, 18. Jan. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Schloffer aus Marienberg eine Versammlung von Vertretern der Parteien statt. Wie verlautet, soll Herr Landrath Schloffer von Würzburg aus Gesundheitsrücksichten seine Wahl zum Reichstage mehr annehmen wollen und an seiner Stelle der jetzige Abgeordnete Herr Prof. Dr. Grimm als Cartell-Candidat für den Reichstag aufgestellt werden.

Mainz, 14. Jan. Bischof Dr. Daffner ist an der Influenza erkrankt. — Am Montag fand die Beratung des Reichstags-Berichts der Bürgermeisterei über das Jahr 1888/89 statt. Bei der Audienz „Stadttheater“ bemerkt Herr M. M. Mayer, das nach dem Reichstags-Bericht das Theater einen Zuschuß von 51,956 Mark erhalten habe. Angeichts dieser Thatfache müsse er bemerken, daß die Leistungen unteres Stadttheaters unter der jetzigen Direction (H. Schürmer) den Anforderungen durchaus nicht entsprechen, nicht auf der Höhe ständen, wie unter der früheren Direction. Meinerseits bitte die Theater-Deputation, die Angelegenheit näherzutreten. Herr Wasserburg erwidert, daß die Theater-Deputation diesen Gegenstand bereits berührt habe, daß aber ein Beschluß noch nicht gefaßt worden sei.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

— Königl. Schauspiele. Freitag, den 17. d. M., findet das IV. Symphonie-Concert der Königl. Capelle unter Leitung des Herrn Prof. Wagnardt und unter Mitwirkung der Frau Berlett-Olsenius (Alt) von hier und des Herrn Kammermusikers W. Poffe (Horn) aus Berlin mit folgendem Programm statt: 1) Symphonie in G-moll, No. 25 (zum ersten Male) von W. A. Mozart; 2) Arie aus „Schiller“ von M. Bruch; 3) Concert für Horn von Reinecke; 4) Loretchen von Witz; 5) a. Consolation von Bizet, b. Valse caprice von Poffe; 6) a. Felsenkammer von Brahms, b. Kinderlied von Taubert, c. Wiegenlied von Hauser; 7) Symphonie in G-dur (mit dem Paukenschlag) von Wagner. Die Solisten des Concertes werden wohl nicht verfehlen, bei dem hiesigen Publikum Interesse zu erregen. Frau Berlett-Olsenius, eine geborene Wiesbaden, ist bei der hiesigen musikalischen Welt auf das Beste bekannt, ebenso wie Herr Kammermusiker Poffe in allen größeren Städten Deutschlands, in denen er concertirt, mit seinen Leistungen das größte Aufsehen erregte, und da seit einer Reihe von Jahren der Letzte war der Oberbühne kein hervorragender Künstler auf diesem Instrument zu finden, so ist es wohl interessant, wieder einmal einen solchen zu hören.

Frankfurter Stadttheater. Herr Felix Schweighofer, der beste Charakter-Komiker, ist wieder einmal als Gast hier eingetroffen. Während er sich am ersten Abende mit einer altbewährten Leistung, als „Kuli-Merli“ in dem Morre'schen Volksstück „8 Müller“ einführt, brachte er bei seinem gestrigen zweiten Auftreten eine Novität mit auf die hiesige Bühne, welche den überaus herrlichen Heiterkeitserfolg, den sie fand, sehr wohl verdiente. „Hilf“, ein Schwank in 4 Acten von Reichel und Halenow, durch von Heinrich Osten und Gustav Davis, behandelt die Streitigkeiten in einer jungen Ehe. Streitigkeiten die sich bis zur gerichtlichen Ehescheidungs-Verhandlung zuspitzen, in einer so übermüthig tollen Weise, daß auch der heutzutageste Misanthrop zum Lachen mit fortgerissen werden muß. Auch ein französischer Gewohnheit streift die Handlung mitunter haarfari zu Grenzen des Glaubens, aber doch immer nur in einer Weise, die nichts Verlegendes an sich hat. Für deutsche Possendichter kann aber der zweite und dritte Act — der eine spielt hinter der Bühne eines Theaters, der andere im Gerichtssaal — geradezu als ein Muster wohlgeleitener Situationskomik gelten. Herr Schweighofer spielt in dem Schwank einen alten, gebrechlichen Ledermann, ausgehattert mit ungemein ins Detail gehenden feinsten Charakteristik. Nur hüte sich der Gast vor dem Titel; wir haben die Rolle im Ensemble des „Wallner-Theater“ etwas weniger bündig und gebrechlich darstellen sehen und halten dafür, daß die Anpassung eine größere Berechtigung hätte. Im Allgemeinen wurde der Gast durch unsere einheimischen Kräfte in überaus anerkenntnisswerther Weise unterstützt. Allen Darstellern gegenüber zeigte sich darum auch das Publikum sehr dankbar.

Carl Gerok †. Ein großes Sterben ist über die Geisteshelden eines Volkes gekommen, kaum ein Tag vergeht, der nicht die Kunde bringt von dem Hinscheiden eines Mannes, der sein redlich Theil mitgewirkt hat an der Culturarbeit des deutschen Volkes. Der langen Reihe von Verlusten, die wir erlitten, schließt sich jetzt ein neuer an: Carl Gerok, der ausgezeichnete Kanzleirechner und Dichter, ist am Dienstag zu Stuttgart gestorben. Am 30. Januar 1815 zu Balingen a. d. Enz geboren, besuchte Carl Gerok das Gymnasium zu Stuttgart, wo sein Vater als Pfarrer der Stadtkirche wirkte. Auf der Schule regte sich bereits frühzeitig das poetische Talent des Knaben, der in seinem Lehrer Gustav Schenk auch in dieser Hinsicht einen verständnißvollen Berater und Förderer fand. Von 1832–36 studierte Gerok unter Raur, Strauß und Böhm in Tübingen Theologie und lehrte dann nach Stuttgart zurück, um seinen Vater im Predigeramt zu unterstützen. Nach einer kurzen Thätigkeit in Balingen wurde er (1839) Helfer an der Stadtkirche, im Jahr 1838 erfolgte seine Ernennung zum Ober-Consistorialrath und Hofprediger. Unter seinen Schriften und Dichtungen, die seinen Namen in alle Lande hinausgetragen haben, wo die deutsche Sprache klingt, sind außer seinen geistvollen Predigt-Sammlungen besonders die „Palmblätter“, „Eichenblätter“, „Deutsche Oden“ und „Der letzte Strauß“ zu nennen, in denen er sich als ein edler Dichter von Gottes Gnade erwies, was es wenigen Anderen gegeben war, die Menschenherzen zu erheben und zu rühren.

*** Orientalische Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters.** Einen von dem Historiker D. Bruns einmal ausgesprochenen Wunsch, daß doch die überaus zahlreichen und wichtigen orientalischen Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters den Forschern durch zusammenhängende Veröffentlichung und Uebersetzung zugänglich gemacht werden möchten, finden jetzt zwei jüngere Gelehrte in Berlin, Dr. Georg Jacob und Dr. Friedrich Müller, der Verwirklichung nahe zu bringen, indem sie zunächst aus der Literatur der Juden, Araber, Syrer, Armenier und Perser alles bibliographisch zusammentragen, was auf deutsche Völkergeschichte und deutsches Land Bezug hat, womit sie gleichzeitig den Mitarbeitern an der Publikation eine Grundlage geben. Was für eine interessante Ausbeute sich dabei ergeben wird, ist einleuchtend. Nicht nur die Geschichte der Gothen in Spanien und die Geschichte der Kreuzzüge wird durch die Erschließung orientalischer Quellen vielfach genauer bekannt werden, es werden uns auch über den Theil der deutschen Geschichte, der sich in Italien abspielt und sogar über die Franken, die Normannen und die Wälder viele höchst interessante Nachrichten zu Theil werden. Daß man bei arabischen Schriftstellern viel mehr über die christliche Welt berichtet vorfindet, als man annehmen möchte, mag zum Beispiel eine hier folgende, in der Münchener „Allg. Zeitung“ wiedergegebene Beschreibung der Stadt Utrecht beweisen, die von Dognini überliefert ist. „Utrecht ist eine große Stadt im Lande der Franken mit weitem Territorium: ihr Land ist Salomoor, auf dem keine Saaten und Geringe gedeihen. Der Lebensunterhalt der Bewohner liefert das Vieh, seine Milch und seine Wolle. In ihren Ländern giebt es kein Holz zum Heizen, sondern nur einen Lehm, welcher die Stelle des Holzes vertritt. Und zwar gehen sie im Sommer, wenn die Wasser sich verlaufen haben, auf ihre Wiesen und schneiden dort den Lehm mit Beilen in Fingelform. Ein Jeder schneidet sich von ihm so viel er braucht und breitet ihn an der Sonne zum Trocknen aus. Infolge davon wird er sehr leicht. Legt man ihn dann über das Feuer, so entzündet er sich, und das Feuer ergreift ihn, wie es das Holz ergreift, und er macht ein großes Feuer, das große Gluth verbreitet, wie das Feuer eines Glasofens. Ist ein Stiel verbrannt, so hinterläßt es keine Kohle, sondern Asche.“ Noch interessanter ist, was der gleiche Autor von der Stadt Fulda zu erzählen weiß. „Fulda ist eine große Stadt im Lande der Franken, aus Steinen gebaut. Sie wird nur von Mönchen bewohnt, und kein Weib betritt sie, weil ihr Martyrer es so angeordnet hat. Der Name ihres Martyrers ist Bagalb (N). Er soll Bischof in Franken gewesen sein. Da brach Streit aus zwischen diesem Volke, und er kam an diesen Ort und baute diese Stadt. Dasselbe ist eine große Kirche, die bei den Christen in hohem Ansehen steht. Dortso erzählt: Wie sah ich in allen Ländern der Christen größere als sie und nie reichere an Gold und Silber. Das Meiste von ihren Gefäßen, wie Manichäer, Becher, Krüge und Schüsseln, ist von Gold und Silber. Auch befindet sich dort ein silbernes Bildniß, ihren Martyrer darstellend, mit der Front gegen Westen. Ferner ist dort ein anderes Bildniß aus Gold, dessen Gewicht 300 Pfund beträgt; sein Rücken ist an einer sehr weiten und breiten Tafel angeheftet, mit Hyacinthen und Smaragden besetzt, und es streckt seine beiden Hände aus in der Weise eines Gekreuzigten; es ist das Bildniß des Messias — Friede ist über ihm. Auch befinden sich dort goldene und silberne Crucifixe und Gedenktafeln, alle aus Gold und Silber, mit Hyacinthen besetzt.“ Hervorragend wichtig werden die Berichte über den Tod Friedrich Barbarossa's sein. Jemad-ed-Din bringt deren drei, wovon der erste sogar einem Augenzeugen, einem Christen, nachgerichtet ist. Araber, Syrer und Armenier betheiligen uns auch, daß man das Fleisch Barbarossa's in Antiochien begrub, während man seine Gebeine in Tyrus beigesetzt hat. Seww und Scheffer-Boichorst haben den Vorgang schon früher erörtert.

*** Verschiedene Mittheilungen.** Die Oberammergauer Passionsspiele finden, wie nunmehr feststeht, statt: am 28. Mai (Pfingstmontag), 1., 8., 15., 16., 22., 23. und 29. Juni, 6., 13., 20., 23., 27. Juli, 3., 6., 10., 17., 20., 24., 31. August und 3., 7., 14., 21., 28. September. Die Vorarbeiten unter der bewährten Leitung des Bürgermeisters Lang sind bereits in vollem Gange. — Professor Nordenfjeld machte in der schwedischen Akademie der Wissenschaften die Mittheilung, daß er und Freiherr Oskar Diödon unter australischer Beihilfe im Jahre 1891 eine schwedische wissenschaftliche Südpol-Unternehmung ausführen werden.

*** Personalien.** Frau Hermine Claar-Delta ist, wie ein Kabeltelegramm meldet, nach elfstägiger Seefahrt wohlbehalten in New-York angekommen. — Die Schriftstellerin Dympe Audouard, die unter dem Kaiserreich eine gewisse Rolle spielte, ist am Sonntag Abend in Paris der Grippe erlegen. — Am verfloffenen Freitag ist in Alenburg der Commissionsrath Eugen Bierer, geb. 16. Dezember 1823, gestorben, der bis zum Jahre 1872 Besitzer der Bierer'schen Hofbuchdruckerei war und sich durch die Herausgabe des Bierer'schen Universal-Lexikons einen Namen gemacht hat. Unter seiner Leitung ist noch die dritte Auflage dieses Werkes erschienen. — Eduard von Bayernfeld in Wien feierte am 13. ds. seinen 88. Geburtstag. Der greise Dichter, der von erfindlicher geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit ist, erhielt an diesem Tage zahlreiche Beweise von Sympathie und wohnte Abends in Gesellschaft des Herzogs Einar von Oldenburg der Aufführung seines Lustspiels „Landfrieden“ im Burgtheater bei.

*** Bildende Kunst.** Im März wird in Brüssel eine Ausstellung von Bildnissen aus unserem Jahrhundert stattfinden. An der Spitze des Unternehmens befindet sich die Gräfin von Flandern. Es werden Werke sämtlicher berühmter Maler und Bildnisse der meisten berühmtesten Personen des Jahrhunderts in Aussicht gestellt.

Deutscher Reichstag.

(Sitzung vom 14. Januar.)

Abg. von Suene, dessen Abwesenheit am Montag die Verathung verhinderte, referirt über die bekannten großen Forderungen des außerordentlichen Militäräretats im Betrage von 45 und 61 Millionen. Der Kriegsminister habe der Subcommission eingehende Aufklärung gegeben, über die aus bekannten Gründen Schweigen geboten sei. Beide Voten werden debattirt. — Es folgt die Verathung über die Frage der Fortdauer des Mandats des Abgeordneten Delbrück. Nach längerer Debatte, an der sich die Abgg. Unruhe-Bomst, Klemm, Mintelen, Träger, Franke und Enneccerus betheiligten, wird dem Commissions-Antrage gemäß das Mandat für erloschen erklärt. Dagegen stimmen die Conservativen. — Es folgt die Prüfung der Wahl des Abg. Weßth. Die Commission beantragt Gültigkeit. — Abg. Gröber (Centr.) verlangt die Cassirung. — Nachdem Abg. Hegel für die Gültigkeit gesprochen hat, fordert Abg. Ricker energisch das Erlöschen des Mandats im Interesse der Wahlfreiheit und des Ansehens des Reichstags. Die jetzige Praxis der Wahlprüfungen sei formalistischer Art, die jetzige Commission möge schlafen gehen, ihre Wahlmoral sei verderblich, wenn sie die verächtliche Wahlbeeinflussung des Badenerburger Schulinspectors ungeahndet lasse. — Nachdem noch die Abgg. Singer und Windthorst gegen, Abg. Kulemann für die Gültigkeit plaidirt haben, wird die Ungültigkeit durch Centrum, Freisinnige und einen Theil der Nationalliberalen (Wormann, Bennigsen, Dethlefsen u.) angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch.

Die Budget-Commission behandelte am Dienstag die allgemeinen Finanzposten, welche dem Abg. Freiherrn v. Suene zur Berichterstattung überwiesen waren. Der Abg. Delbrück regte an, bei günstigem Coursstande die späteren Anleihen zu niedrigerem Zinsfuß, 3/4 oder selbst 3 pCt. anzugeben; die Tilgung der Anleihen sei bei der wachsenden Höhe derselben dringend geboten. Die Rücklauf *al pari*, obgleich gesetzlich zulässig, werde aus Billigkeits- und anderen Gründen beschränkt; man müsse die Tilgung in der Weise herbeiführen, daß man Ausgaben, die ihrer Natur nach wohl auf Anleihe genommen werden könnten, auf laufende Einnahmen verweise. — Der Abgeordnete Kalle unterstützt diese Ausführungen und wendet sich speziell gegen die Umwandlung bereits ausgegebener Anleihen. — Staatssecretär Freiherr von Malgahn erklärt, daß eine Umwandlung der Reichsschuld in absehbarer Zeit nicht zu erwarten sei. Mit der Ausgabe von Anleihen zu niedrigem Zinsfuß müsse man vorsichtig vorgehen, um den Markt nicht zu beunruhigen. Die Reichsanleihen müssen Standartwerthe sein. Der Vorthell bei der Emission niedrig zu verzinsender Anleihen sei nicht so groß als man anzunehmen geneigt sei, denn der Zinsfuß scheine eine Tendenz zur Erhöhung zu haben. — Auch der Abgeordnete Freiherr v. Suene spricht sich gegen die Umwandlung der älteren Anleihen aus, ebenso der Abgeordnete v. Wedell für Emanation 3, beziehungsweise 3 1/2-procentiger Papiere im geeigneten Moment. Den Ausführungen des Staatssecretärs gegenüber wird bemerkt, daß gerade die Ausgabe von dreiprocentigen Anleihen ein Standard-Papier schaffen würde, wie es England und Frankreich besäßen. Bei höher sich verzinsenden Papieren drücke die Furcht vor der Conversion den Cours. Um mit der Tilgung einen praktischen Anfang zu machen, beantragt der Abg. Kalle, die an den auslaufenden Einnahmen zu deckenden Ausgaben gemachten Abstriche im Betrage von 6,7 Millionen rund in Abzug zu bringen von den auf Anleihe verwiesenen einmaligen Ausgaben des Marine-Etats, und für den Fall, daß dieser Antrag keine Zustimmung findet, statt jener 7,6 Millionen 5,8 Millionen, nämlich: 2,8 Millionen für die Grag-Bauten für die Kreuzer Adler und Ober und 3 Millionen mehr zur Erhaltung des Bestandes der Schiffe einzusetzen. Auch bei Annahme des ersten Antrages würden die Einzelstaaten nicht geschädigt; die Matrikularbeiträge blieben ebenso wie im Etat vorgesehen. Abg. Frhr. v. Suene beantragt, lediglich die 2,8 Millionen für die Grag-Bauten für Adler und Ober von aus der Anleihe anlaufenden Mitteln herüberzunehmen. Nach langer und eingehender Verathung wird der erste Antrag des Abg. Kalle mit 12 gegen 5 Stimmen, der zweite mit 11 gegen 6 Stimmen abgelehnt, der Antrag des Referenten Frhr. v. Suene mit 17 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser wohnte am Montag einem kriegsgeschichtlichen Vortrag des Generalleutenants von Wittich im Schloß bei und empfing den Fürsten von Bied, der am Dienstag wieder abgereist ist. An diesem Tage hatte der Fürst von Fürstenberg die Ehre des Empfanges. Prinzessin Luise von Preußen hat, wie wir berichteten, Berlin wieder verlassen, die badiischen Herrschaften sowie der Prinzregent Albrecht von Braunschweig nebst Gemahlin werden noch einige Zeit dort bleiben. Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und die Herzogin Elisabeth, sowie die Herzogin von Edinburgh sind in Berlin angekommen. — Die Kaiserin empfing Dienstag Mittag das Präsidium des Reichstags, welches die Theilnahme des Reichstags anlässlich des Todes der Kaiserin Augusta ausdrückte. Die Kaiserin antwortete tiefbewegt und gedachte rühmend der segensreichen Thätigkeit der hohen Verstorbenen auf allen Gebieten. — Der Kaiser Franz Josef überlieferte, wie nachträglich verlautet, dem deutschen Kaiser zum Jahreswechsel 10,000 Virginia-Cigaretten feinsten Qualitäs; die gleiche Festgabe erhielten der Kaiser Alexander von Rußland und König Humbert von Italien.

* Zigeunerhinder und die Schule. Es ist wiederholte Wahrnehmung gemacht worden, daß die Zigeuner ihre Kinder in die Schulen derjenigen Orte schickten, welche sie gerade bei ihren Wanderungen passiren, und sich dann von den Lehrern in einem zu diesem Behufe besonders angelegten Buch bescheinigen lassen, daß die Kinder an den meisten gemachten Tagen die Schule besucht haben. Abgesehen davon, daß bei einem derartigen Verhalten die Sehschärfe der Zigeuner eher gehindert als gefördert wird, stehen, wie der „Reichs-Anzeiger“ schreibt, die Zulassung der Zigeunerhinder zu einem vorübergehenden Besuch der Schule noch andere Bedenken entgegen. Eine derartige vorübergehende Einreihung von durchwandernden Zigeunerkindern ist geeignet, auf die übrigen Schulkinder in sittlicher Beziehung nachtheilig zu wirken und für den Lehrer selbst mancherlei Unannehmlichkeiten im Gefolge; dieselben kann auch weder für die Zigeunerhinder selbst von genügendem Erfolg, noch für die Fortschritte der von ihnen besuchten Schulen von günstigem Einfluß sein. Die Minister der geistlichen u. Angelegenheiten und des Innern haben daher in einem Circularerlaß die Regierungs-Präsidenten u. s. w. ersucht, zur Vermeidung derartigen Unzulänglichkeiten für ein strenges und zweckentsprechendes Handhaben der Bestimmungen der Gewerbeordnung (§ 62, § 148 No. 7 d, wonach die Mitführung von Kindern unter 14 Jahren zu gewerblichen Zwecken verboten und unter Strafe gestellt ist, und § 57 b No. 4, wonach die Ertheilung des Wander-Gewerbescheins verweigert werden kann) Sorge zu tragen und andererseits die Ordnung zu treffen, daß den Volksschullehrern unterlagt wird, den Kindern von durchwandernden Zigeunern die Theilnahme an dem Schulunterricht zu gestatten und zu beschränken, sowie daß die Lehrer angewiesen werden, von jedem einzelnen Fall, in welchem ein solches Kind zur Theilnahme am Schulunterricht sich meldet, der Ortspolizeibehörde, welche mit entsprechender Weisung zu versehen sein wird, sofort Anzeige zu machen.

* Berlin, 15. Jan. Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf in 65 Abschnitten, betreffend die Zwangserziehung, zugegangen. Die Gestaltung des Entwurfs konnte in wesentlichen Punkten der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs für das deutsche Reich, welcher die Frage der Zwangserziehung unter dem civilrechtlichen Gesichtspunkt regelt, als Muster genommen werden. — Wie auf den mit dem 1. October v. J. eingeführten Postwertzeichen, so wird auch auf den Münzen des Reichsadlers einer Veränderung unterzogen und demselben eine mehr den Anforderungen der Heraldik entsprechende Gestalt gegeben. Zwanzigmarkstücke mit dem neuen Reichsadler sind der „Midd. Zig.“ zufolge bereits in diesen Tagen im Verkehr erschienen.

* Kundschau im Reich. Die Wahltagitation beginnt auch im Wahlkreise St. Johann. Die Cartellparteien beschließen, die bisherigen Vertreter, Geh. Bergrath Pfähler in Wiesbaden wiederum als Candidaten aufzustellen. — Wie aus den Verhandlungen des meiningischen Landtages hervorgeht, ist die Lage der Griffl-Industrie so traurig, daß die Grifflmacher zur Begründung eines anderen Erwerbszweiges inactive Beihilfe verlangen. Der Abgeordnete Trinks regte mit Rücksicht auf das kostbare Material des in der ganzen Welt concurrenzlosen Grifflschneiders die Uebernahme der Fabrication auf den Staat an. Der Vertreter der Regierung führte indeß das Vorniederliegen dieses Erwerbszweiges auf die übermäßige Erzeugung und die dadurch herbeigeführte Vertheuerung der werthvollen Waare zurück. Im Uebrigen hielt er ein Eingreifen des Staates vorläufig für zweckmäßig.

Die Rang- und Quartierliste der preussischen Armee für 1890

ist, wie wir bereits berichteten, jetzt im Verlage von G. S. Mittler & Sohn in Berlin erschienen. Dieselbe weist gegen das Vorjahr mehrfache Veränderungen auf, namentlich bei dem Kriegs-Ministerium. Bei diesem ist das „Allgemeine Kriegs-Departement“ statt der früheren sechs Theilungen nur noch vier, nämlich die Armee-Abtheilung, die Abtheilung für Truppsachen, die Abtheilung für berittene Truppen und die Festungs-Abtheilung. Die Artillerie-Abtheilung, die Ingenieur-Abtheilung und die technische Abtheilung, wie sie bisher bestanden, sind fortgefallen, provisorisch neu errichtet ist dagegen das Waffen-Departement mit der Handwaffen-Abtheilung, der Geschütz-Abtheilung und der technischen Abtheilung. General-Feldmarschällen und Generalobersten sind statt der bisherigen sechs deren sieben verzeichnet. Neu hinzugekommen ist seit dem 21. December v. J. Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen. Im Generalstab der Armee sind zum ersten Male die drei Ober-Quartiermeister aufgeführt, ebenso bei den verschiedenen Regimenten die ihnen im vorigen Jahre beigelegten Bezeichnungen. Die früher bei dem General-Commando des Garde-Corps aufgeführten Feldproben der Armee sind in diesem Jahre unter „Feldproben“ besonders aufgeführt worden. Durch die im vorigen Jahre erfolgte Unterstellung der Feld-Artillerie-Brigaden unter die General-Commandos sind die General-Inspection der Feld-Artillerie, sowie die vier Feld-Artillerie-Inspectionen in Fortfall gekommen und eine für artilleristisch-technische Angelegenheiten gebildete Inspection der Feld-Artillerie errichtet worden. Bei der Generalstab ist die Zahl der Linien-Commissare von 11 auf 14 erhöht und außerdem sind 6 Eisenbahn-Commissare neu ernannt worden.

Veränderungen in den Chefs der Regimenter sind mehrfach gekommen. Dem hannoverschen Infanterie-Regiment No. 13 wurde die Auszeichnung zu Theil, daß Se. Majestät der Kaiser und Königin zum Ober des Regiments ernannt und diesem die Bezeichnung „Königliches Infanterie-Regiment“ beigelegt. Anderweitig wurden versehen: das 1. Garde-Regiment Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien und Irland, und erhielt dasselbe den Namen „Königliches

wiederholte Kinder in die Wälder zu führen, um dem Besuche an den man davon, der geheimer eher der Schrift der Vorübergehenden, auf die wirten und die Befolge; die dem Trüge, von äunigen, teiten und des-Präsidenten teiten für enen gung von Kinde unter Stru anders-Gewiss überreis und, den Kinde Schulunterri enwieher werden zur Theilnahme welche mit es zu machen.

18. Unterjeden, das Infanterie-Regiment von Goeben (2. Rheinisches) No. 28 Sr. Königlichen Hoheit dem Herzog von Cambridge, das 1. Hannoverische Infanterie-Regiment No. 74 Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht von Preußen, das 3. Thüringische Infanterie-Regiment No. 71 Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, das Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreussisches) No. 5 dem General der Infanterie Brouart von Schellendorf I., das Infanterie-Regiment Graf Werder (4. Rheinisches) No. 30 dem General der Infanterie von Strubberg, und das Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Sächsisches) No. 78 dem General der Infanterie von Caprivi.

A la suite gestellt wurden: Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Griechenland, Herzog von Sparta, bei dem 2. Garde-Regiment zu Fuß, Se. Königliche Hoheit der Prinz Valbain von Belgien bei dem 2. Hannoverischen Dragoner-Regiment No. 16, und Se. Königliche Hoheit der Prinz Oscar von Schweden, Herzog von Westgöthland, bei dem Husaren-Regiment König Wilhelm I. (1. Rheinisches) No. 7, Se. Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden bei dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment, der General der Infanterie Freiherr von der Goltz bei dem Infanterie-Regiment Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälisches) No. 15, der General der Artillerie von Voigts-Rheß bei dem 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment und der General-Lieutenant von Glicke bei dem Garde-Schützen-Bataillon.

Dem Füsilier-Regiment No. 78 wurde der Name „Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannoversches) No. 75“ verliehen.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** In der Sitzung der Ausgleichs-Konferenz am Dienstag nahmen Deutsche wie Czechen die Bildung einer neuen czechischen Handelskammer durch Abtrennung der czechischen Theile des Reichsberger Bezirks und einiger Theile des Prager Bezirks an. Die Neubildung ist jedoch eine Verfassungsänderung und bedarf als solche der Zweidrittel-Mehrheit des Reichsraths sowohl als der Zweidrittel-Mehrheit des böhmischen Landtags bei Anwesenheit von drei Vierteln aller Landtagsabgeordneten. Die schwierige Festsitzfrage wurde noch nicht verhandelt. Die Konferenz dürfte mindestens noch vier Tage dauern. — In dem böhmischen Grenzorte Kobjach herrschen seit einiger Zeit die Plattern. An denselben sind bereits sechs Personen gestorben, während noch 30 an ihnen darnieder liegen. Da das Einschleppen der Seuche nach Schöden bei dem regen Grenzverkehr zu befürchten ist, so haben die sächsischen Behörden entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen.

* **Frankreich.** Prinz Plonplon hat seine Denkwürdigkeiten über das zweite Kaiserreich beendet; dieselben werden wichtige Dokumente und Einzelheiten über die politische Geschichte Italiens, die Einnahme Roms, den Krimkrieg u. s. w. enthalten. Der Prinz wird über seine Arbeit den zunächst interessirten Höfen Mittheilungen gegeben lassen. — Die große Ausstellungs-Lotterie wird am 27. Januar gezogen.

* **Schweiz.** Oberst Wysser von Luzern, geboren 1834, Chef des eidgenössischen Generalstabs-Bureaus, ein ausgezeichneter Militär, früher in neapolitanischen Diensten, ist, wie bereits kurz gemeldet, an den Folgen der Influenza gestorben. Wenn er am Leben geblieben wäre, würde derselbe beim eventuellen Ausbruch eines Krieges zweifellos zum Oberbefehlshaber der schweizerischen Armee ernannt worden sein. — Die „Luzerner Zeitung“ behauptet, in dem französischen Grenzorte Bois d'Amont seien mehrere Fälle von schwarzen Plattern vorgekommen. — Der Segekrift hat in Zürich eigenthümliche Nachwehen. Die „Z. B.“ berichtet: In der Nacht zum Montag wurde vor der „Sonne“ in Untertrach der aushülfsweise bei Drell Hügli & Co. conditionirende Maschinenmeister Mertel von einer Anzahl Schriftsetzer und Schlosser angegriffen und über zugerichtet. Der Ueberfallene soll sieben schwere Wunden am Kopfe haben und im Spital liegen.

* **Belgien.** Mehrere tausend Vergarbeiter, darunter auch Frauen, durchzogen Charleroi mit Musik, rothen und belgischen Fahnen, die bewilligte Schichtföhrung feierten.

* **England.** Die „Times“ bezweifelt, daß die portugiesische Regierung stark genug sei, den Gouverneur von Mozambique zu zwingen, die Nennung des Schire-Gebietes anzuföhren. Das Blatt glaubt, Lord Salisbury werde materielle Garantien für die Erfüllung der portugiesischen Verprechen verlangen. — Aus Sansibar wird der „Morning Post“ gemeldet, der Gouverneur von Mozambique habe amtlich erklärt, daß Portugal sich in dem ausschließlichen Besitze des Schire-Gebietes behaupten werde.

* **Spanien.** Nach Madrid gelangte Nachrichten aus Portugal wollen wissen, daß die Proclamation der Republik bevorstehe. — Die Theilnahme für das Nachbarreich ist allgemein, man befürchtet den Ausbruch republikanischer Unruhen in Lissabon und Oporto. Nach Berathungen mit den Ministern des Kriegs, der Marine und des Auswärtigen soll Sagasta beschloffen haben, die Besatzung von Badajoz und anderer Orte an der portugiesischen Grenze zu verstärken und ein Kriegsschiff nach Lissabon zu senden.

* **Afrika.** Vor einigen Tagen wurde in einem, auch von uns wiedergegebenen Telegramm des „Verl. Tagbl.“ aus Sansibar die Unheilsbotschaft gemeldet, daß Premier-Lieutenant von Cravenreuth, der tapere Krieger von Bagamoyo, nebst zwei Geföhrtten von dem Bandenführer Bana Cheri gefangen genommen worden sei und daß die drei Deutschen als Geiseln für die Einrichtung Buschiri's festgehalten würden. Neuerdings hat das genannte Blatt diese Nachricht widerrufen. Herr von Cravenreuth ist, wie wir meldeten, in Bagamoyo angelangt.

Buschiri hat bis zum letzten Augenblick gehofft, er werde begnadigt werden. Als er bereits den Strid um den Hals hatte, deutete er auf den unter den Anwesenden stehenden Bass von Bagamoi hin, der seine Gefangennehmung veranlaßt hatte, und sagte: „Wenn ich schuldig bin, dann ist es dieser in dem gleichen Maße, dann heult auch ihn!“ — Buschiri hatte sich drei Tage lang in Büschen und abgelegenen Orten versteckt gehalten und erklärte, als man ihn faßte, einer von der Bande Buschiri's zu sein. Er wurde aber bald erkannt.

* **Amerika.** Infolge der stetig zunehmenden Angriffe gegen die gesammte, besonders aber auch gegen die deutsche Einwanderung in die Ver. Staaten hat die deutsche Gesellschaft von St. Louis der „N.-Y. H.-Z.“ zufolge unter dem 20. Dezember die sämmtlichen deutschen Gesellschaften der Union auf den 24. Februar d. J. eingeladen, Vertreter nach einem noch näher zu bestimmenden Orte — auf der Wahl stehen Pittsburg und Cincinnati — zu senden, um diese wichtige Angelegenheit einer gründlichen Besprechung zu unterziehen, die dem Congress vorliegenden Bills über Einwanderung zu discutiren, sowie Protest gegen die nativistischen Bestrebungen, wie sie in jenen Bills, und auch außerhalb des Congresses zu Tage treten, zu erheben. — Aus Brasilien wird über Lissabon gemeldet: Das „Diario official“ macht unter'm 13. Dezember bekannt, daß die amtliche Aufnahme des Vermögens des Kaisers Dom Pedro und der verstorbenen Kaiserin Theresia das Vorhandensein folgender Reichthümer constatirte: Silbergeschirr im Werthe von 600 Contos de Reis (1.200.000 M.), Kleinodien der Kaiserin für 1200 Contos (2.400.000 M.), Kleinodien des Kaisers 100 Contos (200.000 M.), das Museum und die Bibliothek des Kaisers 200 Contos, Wagen und Pferde für 150 Contos. Das Gesamtinventar repräsentirt einen Werth von rund 4½ Millionen Mark. Der „Regierungsanzeiger“ fügt jedoch bei, daß dieses ganze Vermögen dem „brasilianischen Nationalvermögen“ einverleibt sei. In civilisirten Ländern nennt man so etwas offenen Raub.

Brief eines Elsässer Fremdenlegionärs.

Ein „Eigenthümer“ aus dem Oberelsaß schickt der „Straßb. Post“ folgenden Brief eines Elsässers, der in der afrikanischen Fremdenlegion dient, und bemerkt dazu: „Beifolgend sende ich Ihnen einen Brief meines Neffen . . . , der sich infolge von Familienzwistigkeiten im vorigen Jahre verheirathet ließ, die Heimath zu verlassen und sich in Afrika zu engagiren. Ich glaube, es ist gut, wenn Sie den Brief abdrucken, damit sich Jemand ein Beispiel daran nimmt. Lassen Sie aber das Datum und den Namen weg, weil er sonst Ungelegenheiten davon haben könnte.“

Der Brief lautet buchstäblich folgendermaßen:
Lieber Onkel und Tante.

Ich wünsche euch ein glückhaftiges Neues Jahr. Glück und Gesundheit, was ich mir selbst wünschen tuhe. Lieber Onkel und Tante, ich werde hoffen, daß es euch besser geht als mir, den ich bin selbst Schuld daran. Ich wollte meinen Eltern nichts von meinem Geld mehr geben und wurde dann von anderen Schlingel, wie ich einer bin, angemuthet, mich unter die Legion zu angaschiren, was ich auch that. Am 23. October 1889 habe ich mich angaschirt unter die Legion. In den zwei Monaten seitdem ich angaschirt bin, habe ich über 15 Pfund abgenommen. Man befragt sich bei den Preisen und sagt, man bekommt nichts zu essen, die Preisen sind Herren gegen uns. Bei uns fressen es die Hocht und wir kennen Hunger leiden. Wenn ich nur jedem Elsässer sagen kennt, was die Franzosen für Leute sind. Wenn sie uns Elsässer gern hätten, so würden sie uns nicht in Afrika schicken und uns dort verhungern lassen und uns noch ärger behandeln, als Sklaven. Wenn ausreisen kann, so thue ich es, sollte ich es nicht können, so schicke ich mir eine Kugel durch den Kopf, dann bin ich des Lebens ab. Jeden Tag laufen fort. Wenn einer nur das geringste macht, so wird er verschossen, was schon einem meiner Landeute geschehen ist. Es ist wirklich so warm bei uns, wie im Elfaß im Hochsommer. Ich denke, ich werde meine fünf Jahre nicht hier herum machen müssen. Ich habe meinem Onkel in Belfort geschrieben, daß ich gern in Frankreich eingetheilt wäre, und er hat mir geschrieben, daß er für mich sorgen werde. Ich habe mich ganz anders beonnen, ich will ausreisen und will meine Dienstzeit bei den Preisen abmachen, und soll mir das nicht gerathen, so erschieße ich mich. Wenn nur jeder Elsässer drei Wochen hier wäre, die Auswanderungslust wird ihm schon vergehen und wird dann sehen, wie gern uns die Franzosen haben; wenn sie uns so gern hätten, so würden sie uns in Frankreich eintheilen und nicht in Afrika schicken und uns dort verhungern lassen und Sklavenmäßig behandeln. Seitdem ich hier bin, habe ich noch kein Bett gesehen, und wenn wir nicht stehlen, so haben wir nichts zu essen, verlangt man 2 mal etwas, so bekommt man einen Fuhrtritt oder Flintenkolbenstoß. Wo ich noch zu Hause war, so habe ich dielmal gesehen, daß es jetzt Krieg giebt und Elfaß wird wieder französisch, aber daran braucht ihr nicht zu denken, den die Regierung ist nichts anders als ein Komedie und die Herrn Komedianten und ist wahrhaftig zum Lachen, was die Tiger für Stüchlein thun machen. Jeder will den andern betrügen oder hintergehen und ich kann euch sagen, jeder ist schon betrogen, warum, weil jeder glaubt, er sei etwas und ist etwas weniger als nichts. Nehmt ihr es mir nicht in Uebel daß es so schlecht geschrieben ist, ich habe es auf einem Stein geschrieben. An meinem ganzen Schreiben könnt ihr sehen, wie es bei uns zugeht und daß ich natürlich sehr arm bin. Ich gebe Ihnen die Adresse, damit Sie mir, wollen etwas schicken können. Adresse von mir

eine baltige Antwort.

Handel, Industrie, Statistik.

-m. Coursericht der Frankfurter Börse vom 15. Januar
Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Credit 281 $\frac{1}{2}$, Disconto-Commandit 250 $\frac{1}{2}$,
Staatsbahn 302 $\frac{1}{2}$, Galizier 162 $\frac{1}{2}$, Lombarden 119 $\frac{1}{2}$, Egypier 94.20,
Italiener 94 $\frac{1}{2}$, Ungarn 88 $\frac{1}{2}$, Gotthard 168.40, Schweizer Nordost 182 $\frac{1}{2}$,
Schweizer Union 115.80, Zollfürten 81 $\frac{1}{2}$, Gelsenkirchen 214 $\frac{1}{2}$, Laura
176 $\frac{1}{2}$. Die Börse eröffnete matt auf trübem Geldstand, schließt jedoch
erheblich fester. Disconto und Zollfürten notierten wesentlich höher. Von
deutschen Bahnen waren Preussische Ludwigsbahn-Aktien beliebt und werden
solche für sehr selbsterhaltungsfähig gehalten. Privatdisconto 4 $\frac{1}{2}$ pSt.

Aus dem Gerichtssaal.

-o. Wiesbaden, 14. Jan. In der heutigen Schöffengerichts-
Sitzung wurden zunächst der Tagelöhner Jacob G. und die Dienstmagd
Katharina B. von hier, welche in ein unfriedliches Verhältniß an der
Kellerstraße eingedrungen waren, um dort zu nächtigen, wegen gemein-
schaftlichen Hausfriedensbruchs zu je 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. —
Wegen Unterschlagung von 6 Mk. 28 Pfg. zum Nachtheile eines hiesigen
Wahlvereins verurtheilt der Hauswirth Friedrich K. von Kuringen in
14 Tage Gefängniß. — Der 20 Jahre alte Bergmann Peter L. von
Biesien bei Ottweiler wird von der Beschuldigung, einen fremden Feinath-
schein benutzt zu haben, freigesprochen. — Die Entwendung von Hühner-
schinken, welcher die Ehefrau des Tagelöhners Adolf G. von hier
besah, wird, stellt sich als ein schwerer Diebstahl heraus, weshalb sich
das Schöffengericht für incompetent erklärt und die Anklage der Königl.
Strafkammer zur Aburtheilung hinweist. — Der Tagelöhner Peter L. von
hier hat am 22. October v. J. durch Lärmen auf der Straße groben
Unfug verübt, ein kleines Mädchen körperlich mißhandelt, einem gegen ihn
einschreitenden Schutzmännchen Widerstand geleistet und denselben thätlich an-
gegriffen. Das Urtheil gegen den gewaltthätigen Menschen lautet auf eine
Gesamttstrafe von 6 Wochen Gefängniß. — Von der Anklage, das Pfandleih-
gewerbe ohne Concession betrieben zu haben, wird der Schuhmacher W. von
Biedrich freigesprochen. — Der Fuhrmann und Milchhändler August D. von
hier hat im October 1889 einen Schankwirtschaftsbetrieb ohne die vorge-
schriebene Genehmigung eröffnet und verfallt deshalb wegen Vergehens
gegen die Gewerbeordnung in die vorgeschriebene Geldstrafe von 72 Mk.
und die Kosten des Verfahrens. — Wegen Unterschlagung verschiedener
Geldbeträge, die ihm zur Verwaltung eines Koosentheiles anvertraut waren,
wird der Schriftfeger Valentin G. von Biedrich zu 8 Wochen Gefäng-
niß kostenfällig verurtheilt. — Die 13 Jahre alte Ruffe S. von hier hat
sich bereits auf dem Gebiete des Taschendiebstahls geübt und am
1. Dec. v. J. in einem hiesigen Fleischerladen einer anderen Käuferin
deren Portemonnaie mit 2 Mk. 50 Pfg. Inhalt aus der
Tasche gezogen. Der freche Diebstahl wurde jedoch sofort bemerkt
und die kleine Diebin festgenommen. In Anbetracht ihrer Jugend kommt
dieselbe für das erste Mal mit einem gerichtlichen Verweise davon. — Der
Fuhrmann Phil. Heinrich Sch. von Nordenstadt hat sich der Verlei-
hung und Sachbeschädigung schuldig gemacht, wobei strafschärfend in
Betracht kam, daß sich diese That gegen seinen alten Vater richtete. Das
Urtheil lautet demgemäß auf 4 Wochen Gefängniß. — Der Tagelöhner
Josef B. von hier wird wegen Betrugs mit 14 Tagen Gefäng-
niß bestraft. — Die 17 Jahre alte Dienstmagd Louise J. von hier
wird beschuldigt, zur Frankfurter eines Briefes eine gebrauchte Marke be-
nutzt und den Brief einem Briefträger zur Weiterbeförderung übergeben
zu haben. Da derselbe die Annahme verweigerte, blieb es bei einem Be-
trugsversuche, wegen dessen die J. unter Zubilligung mildernder Umstände
in 3 Mk. Geldstrafe genommen wird. — Der Tagelöhner Gustav Born
von hier, welcher am 13. und 15. September c. auf der Straße seine Ehe-
frau und seinen Sohn mit Todtschlag bedrohte und damit zugleich einen
Menschenankauf verurtheilt, wird deshalb mit 1 Woche Gefängniß belegt. —
Der gegenseitigen Körperverletzung haben sich der Tagelöhner Fritz K. und
die Ehefrau des Gustav B. von hier schuldig gemacht. K. wird zu 14 Tagen,
seine Ehefrau unter Zubilligung mildernder Umstände zu 15 Mk. Geldstrafe
kostenfällig verurtheilt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In Sydney, Nebraska, ist ein Eisenbahnzug
verunglückt, wobei das Gepäc und die Post, darunter die ganze
australische, durch Feuer zerstört wurden. — Montag Vormittag
explodirte in der Farbenfabrik von Dahl & Co. in Barmen ein mit
Spiritus angefüllter Kessel. Ein Arbeiter wurde sofort getödtet, ein
anderer erlitt schwere Verletzungen. Durch den umhergespritzten Spiritus
wurde der Dachstuhl des Gebäudes in Brand gesetzt, doch wurde das
Feuer bald gelöscht. — In einem Markalle in Versailles, Kentucky,
brach am Samstag Feuer aus, wobei 35 Pferde im Gesamtwerthe von
über 151,000 Dollars in den Flammen umkamen. Unter den Verbrannten
befand sich auch ein bekanntes Rennpferd, der Dgent „Bellboy“, welcher
vor einem Jahre bei einer Auktion für 51,000 Doll. gekauft wurde. — Die
Influenza kennt gar keine Rücksichten. In dem bei Coblenz gelegenen
Dorfe Horschheim sollte, wie die „Kölnische Volkszeitung“ mittheilt, am
Dreikönigstage eine Mission durch die Pateres Capuziner zu Ehren-
breitstein stattfinden, allein die Herren Pateres wurden förmlich von
der Influenza ergriffen, und es konnte deshalb die Mission nicht ge-
halten werden. — Die „Frankf. Ztg.“ wird darauf aufmerksam gemacht,
daß Hr. George Vanderbilt, dessen Verlobung mit Miss Mary
Johnstone in Charleston wir meldeiten, von seinem Vater nicht zwei Mil-

lionen Dollars, sondern zwei Millionen Pfund Sterling ge-
habt. Dieser Unterschied der Währung ist bekanntlich kein unbedeutender
und stempelt Herrn Vanderbilt erst zu der „guten Partie“, die unsere
frühere Meldung schon auf die lumpigen zwei Millionen Dollars hin in
ihm erblicken wollte. — In Kirschbühl, Bezirk Ruffeln, hat dieser Tage
ein Schußnabe, Sohn eines Bergarbeiters, Namens Ferrari, seine
eigene Mutter erschossen. Der Schuß ging infolge unvorsichtiger
Gebrauchs los und traf die Frau in's Herz. — Durch eine ungeheure
Dampfkefessel-Explosion ist in Chicago ein fünfstöckiges Haus in
Montrose Street zerstört worden; 5 Personen wurden tödtlich und 7 er-
heblich verletzt. — Sonntag Morgen ist in Montaban das erst vor Kurzem
eröffnete Theater Sabatier vollständig niedergebrannt. — Der
der Northern Central Eisenbahn gehörige Getreide-Elevator zu Baltimore
im Werthe von 300,000 Dollars ist mit 750,000 Bushels Getreide nieder-
gebrannt. Der englische Dampfer „Sacra Vasco“, welcher in der Nähe
der Werft lag, wurde von den Flammen ergriffen und ist ebenfalls ver-
brannt. — Das Schwurgericht in Berlin hat den 19-jährigen Carlsburg
welder am 1. Dezember seine Tante, die Witwe Emilie Stehl, in der
Oranienstraße, ermordete, zum Tode verurtheilt. — Frau Fitz
George, die morganatische Gemahlin des Herzogs von Cambridge, starb
früher in London nach langer Krankheit in ihrem 76. Lebensjahre. Die
Dahingekommene war eine Tochter des Druckermeisters Paretbrother in
London und vor ihrer Verheirathung eine gefeierte Schauspielerin. Obgleich
Frau Fitz George bei Hofe nicht empfangen wurde, war sie in höchsten
Ehrer und der Herzog lebte mit ihr in glücklicher Ehe, der mehrere
Kinder entsprossen. Der älteste Sohn, Oberst Fitz George, ist Adjutant
seines Vaters und ein anderer Sohn ist Commodore in der britischen
Marine. — Vier junge, reiche Engländer, Prüder, verloren in
Monte Carlo binnen weniger Tage Alles, was sie besaßen, an der
Spielbank. Die Bankverwaltung hatte zwar die Großmuth, ihren Opfern
das Meistgeld nach England auszusenden, die vier jungen Leute machten
aber bereits in Nizza halt und nahmen sich — wie die italienische Presse
berichtet — in einem dortigen Hotel gleichzeitig das Leben. — Zug
darauf erschoss sich in Monaco ein gleichfalls ruhmreicher junger Fremder,
so daß Monte Carlo in einer Woche wieder seine fünf Selbstmorde an-
weisen konnte.

*** Zum Brand im Stuttgarter Hoftheater.** Es scheint jetzt
endgültig festgestellt zu sein, wodurch der jüngste Brand im Königl. Hof-
theater entstanden ist. Das Näthelohr an dem Vorkommnis war, daß
der Brand im Holzstall ausgekommen war, an einer Stelle, wozu in der
Regel Niemand mit einem brennenden Gegenstande zu kommen pflegt.
Die auf Anordnung des Königs nunmehr eingeleitete Untersuchung hat
ergeben, daß ein im Hause angestellter Unterbedienter zur Zeit, als die
Munde am Holzstall vorüberkam, in denselben sich befand, um Holz zu
heben. Um ungefragt zu entkommen, warf er das Licht, welches er bei
sich führte, weg und scheint durch eine, anderen Ausgang entkommen zu
sein. Das nicht ganz ausgelöschte Licht aber entzündete die im Stall um-
herliegenden Holzstücke und der Brand wurde glücklicher Weise noch zeitig
entdeckt und bewältigt. Der Betreffende ist verhaftet worden und
wird sich ob seiner Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

*** Ein Unglück in der Menagerie.** Der „Frankf. Ztg.“ wird
aus Brüssel geschrieben: In der Menagerie Bezog, die zur Zeit hier in
aus sich ein grauenhafter Unfall zutrug. In zwei benachbarten Käfigen
befanden sich ein prachtvoller großer Löwe und eine gefleckte Hyäne. Die
letzte war auf ihren Nachbar aus irgend einem Grunde wüthend und
versuchte mehrfach die Gitter zu durchbrechen, um in den Nachbarstall zu
gelangen. Der Löwe kümmerte sich um das wilde Gebahren der Hyäne
nicht. Das Personal war gerade Abends mit dem Reinigen der Menagerie
beschäftigt, als der Löwe mit einem Male furchtbar zu drallen anging.
Die entsetzten Arbeiter sahen die Hyäne am Gasse des Löwen
hängen, mit den Zähnen das Fell ihres Feindes zerfetzend. Ob-
wohl die Bedienten sofort mit Gittern und Stangen die wüthenden
Thiere bearbeiteten, gelang es ihnen nicht, dieselben von einander
zu trennen. Auf den Lärm war die Thierbändigerin Frau Cahanel
herbeigeeilt und sprang, im einfachen Kleide und nur mit einer
Reißsche bewaffnet, in den Käfig. Die Hyäne erhielt einen furchtbaren
Schlag auf die Nase, so daß sie heulend in ihren Käfig sch.
Ehe aber Frau Cahanel entkommen konnte, hatte der wild gewordene
Löwe sich ihr genähert und mit einem einzigen Tagesschlage
streckte er die Thierbändigerin zu Boden. Der Schlag hatte die
rechte Hüfte getroffen. Die Kleider waren gerissen und das Fleisch
hing in Regen von dem bloßgelegten Knochen herab. Mit unglaublicher
Anstrengung erhob sich Frau Cahanel noch einmal, und peitschte den
Löwen, daß er zurückwich. Der Thierbändigerin gelang es dann, aus dem
Käfig zu entkommen. Ohnmächtig sank sie neben demselben nieder. Ihre
Wunden sind sehr schwere und ihr Zustand höchst bedenklich ein.

*** Sturmeswüthen.** Ueber den Cyclon, der, wie wir berichteten,
dieser Tage über die Stadt St. Louis wegwirft, wird noch Folgendes
mitgetheilt: Die Richtung des Sturmes ging von Südwesten nach Nordosten.
Das Gebiet, welches er betraf, war eine englische Meile breit. Kein Vor-
zeichen verkündete die nahe Katastrophe. Nur der Himmel war über-
wölkt. Das Wetter war regnerisch und es bligte und donnerte von Zeit
zu Zeit. Nach der Entladung des Cyclons folgte Hagelwetter. Dutzende
von Wohn- und Geschäftshäusern im Süden und Norden und im mittleren
Theile der Stadt wurden von dem Sturme demolirt. Unter den be-
schädigten Gebäuden befand sich die Anchor-Fabrik, die Lichter-Fabrik von
Goodwin, die Pullmann'sche Waggon-Fabrik und mehrere Kirchen. Sogar
bis jetzt bekannt, sind 3 Personen getödtet und viele verletzt. Auch in
der St. Louis gegenüber liegenden Stadt Venice wurde großer Schaden
angerichtet. In den Staaten Kansas, Missouri und Nebraska wütheten
Nachts schwere Stürme. Tausende von Telegraphenstangen sind umgewe-

worben. Auch in Memphis (Tennessee) und in Sardis (Mississippi) hat der Cyclon gewüthet. In letzterer Stadt wurden zwei Kirchen und viele Privathäuser demolirt. Der Wirbelwind scheint im gesammten Westen zu hüten gewesen zu sein.

* **Briefmarken-Sammlung für wohlthätigen Zweck.** Unter Berliner Mitarbeiter Paul Lindenberg bittet uns um Aufnahme nachstehender Zeilen: Eine Anzahl den literarischen und künstlerischen Kreisen angehörender Damen und Herren hat sich in Berlin vereinigt, um einer nicht durch eigene Schuld verarmten Musiklehrerin ein Clavier zu beschaffen, und zwar durch Sammlung ausländischer Briefmarken, für deren Erwerb ein Instrument erworben werden soll. Etwaige Marken-Sendungen zu diesem Zweck nimmt mit herzlichem Dank entgegen Paul Lindenberg, Berlin W., Rinkstraße 24.

* **Milder Winter.** Vor 600 Jahren war der Winter besonders mild, wie die Viberach-Chronik von 1289-90 erzählt: „Anno 1289 war ein guter und milder Winter, also daß die Viben auf das hl. Weisnachten badeten, die Viben grün lagen und Weisken blühten. Zu Konstanx wurden Kränze aus Viben verkauft, die Viben badeten in der Riß und in der Schuffen. Um diese Zeit kostete in Viberach ein Huhn 2 Pfennige, ein Scheffel Korn 24 Kreuzer, ein Scheffel Roggen nur 15 Kreuzer und 12 Eier einen Pfennig.“

* **Fröhlich Sterben.** Wiener Blätter schreiben: Vor einigen Tagen wurde in Wien ein junger Mann zu Grabe getragen, ein Doctor der Philosophie, der an der Universität Vorträge über die Geheimnisse des Seelenlebens gehalten hatte, auf Grund welcher ihm eine glänzende Zukunft prognostiziert wurde. Derselbe war ihm nicht beschieden. Seit vielen Jahren an einem schweren inneren Leiden kranke und dem Leben verlor, hatte sich Dr. P. mit dem Gedanken an ein plötzliches und nahes Ende befreundet und ließ sich von demselben die Freude am Leben an der Seite einer liebenden Frau und hübscher Kinderchen nicht trüben; er genoss die Stunde, weil die nächste ihm vielleicht den Genuß abschneidete. An einem der jüngsten Tage nun erkannte der Kranke an seinem Befinden und an den Rufen des Arztes, daß ihm die letzte Lebensstunde nicht mehr ferne sei. Lächelnd bat er den Arzt, ihm sein junges Weib zu senden und selber durch ein Weichen im Nebenraum in den neuesten Erfindungen vom Büchermarkte zu blättern. Die Frau kam. Der Gatte lächelte ihr zu, zog sie zu sich hernieder und küßte sie auf Stirn und Wangen. „Ich fühle mich so wohl!“, sagte er, „so wohl, daß ich Champagner trinken möchte. Aber mit Dir, mein Engel! Geh, küsse uns eine Flasche ein!“ Das geschah. Der Kranke erhob sich halb im Bette, lehnte sich zärtlich an seine Frau und erzählte ihr Manches aus seinem Leben, was ihr noch unbekannt war; dann plauderte er lustig darüber, wie er sich ihr Leben und die Entwicklung der Kinder deute für den Fall, daß er plötzliche Marterstöße bekommen sollte, was ja möglich sei — und nachdem er die Frau nochmals umarmt und geküßt, ergriß er den gefüllten Champagner-Schlauch, trank mit ihr an, leerte das Glas auf einen Zug, warf es von sich, daß es in tausend Splitter zerbarst und sank zurück, ein Lächeln auf den Lippen, als todt der Mann. Vor acht Tagen wurde Dr. P. unter großer Theilnahme aus den besten Kreisen der Gesellschaft zur letzten Ruhe gebracht.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

* **Berlin, 15. Jan.** Die Eröffnung des Landtags erfolgte durch Minister von Bötticher im Auftrage des Kaisers. Die Thronrede gedenkt der Theilnahme an dem Hinscheiden der Kaiserin Augusta, erwähnt der günstigen Finanzlage, betont indessen, daß der Ausgabenbedarf steige, ebenso auch der Militärbetrag für das Reich. Die Erhöhung der Einnahmen der unteren und mittleren Beamten sei zu vereinbaren, die Reform der Einkommensteuer und die Ueberweisung von Realsteuern an die Communalverbände sollen in einer Vorlage erledigt werden. Angekündigt wird die Erwerbung noch einiger Privatbahnen. Ferner wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die schwierige Lage durch den ungünstigen Erntefall ohne dauernd nachtheilige Folgen werde überwunden werden. Eine Vorlage, die Renten-Güter betreffend, wird angekündigt und die Befriedigung des Kaisers über das Entgegenkommen der Arbeitgeber gegenüber den Vergarbeitern ausgesprochen. Die Thronrede betont, daß die Beziehungen Deutschlands zu den auswärtigen Mächten bereits gute seien.

* **Berlin, 15. Jan.** Bei Eröffnung des Landtages im weißen Saale des Königl. Schlosses verlas Minister v. Bötticher die Thronrede, welche an drei Stellen, betreffend die Einführung der Rentengüter und die Striksbewegung, namentlich aber der die auswärtigen Angelegenheiten berührende Passus durch Beifall unterbrochen wurde. Der Herzog von Ratibor brachte ein Hoch auf den König aus.

* **Berlin, 15. Jan.** Nach einem Telegramm aus Sansibar ist eine die vollständigen Interessen beider Factoren fördernde Verständigung über die Zollopachtung zwischen dem Sultan und den Bevollmächtigten der deutsch-afrikanischen Gesellschaft erzielt und bereits unterzeichnet worden.

* **München, 15. Jan.** Zu Döllinger's Nachfolger als infulirter Stillsprobi der hiesigen Cajetans-Hofkirche (im Bisthofsrange) ernannte der Brinregent den Stillsprobi Tark. — Professor Baum's Befinden hat sich verschlimmert.

* **Magenfurt, 15. Jan.** Gestern, Abends 9 1/2 Uhr, fand hier ein heftiges Erdbeben statt. In dem dichtgefüllten Theater entstand infolge eines Feuererufes eine vorübergehende Panik, das Publikum beruhigte sich aber bald wieder.

* **London, 15. Jan.** An Todesfällen sind in vergangener Woche infolge von Lungen-Erkrankungen 1070 vorgekommen, 522 mehr als der Durchschnitt beträgt. In Edinburgh, Glasgow und Dublin ist die Sterblichkeit ebenfalls bedeutend gestiegen.

* **London, 15. Jan.** Der „Times“ geht aus Kairo folgende Meldung zu: Auf ein Gefuch Stanlens sagte der Khedive zu, Emin Pascha im ägyptischen Staatsdienste angestellt und versprach, Emin davon telegraphisch zu verständigen.

* **Mailand, 15. Jan.** Gestern stiegen infolge dichten Nebels in der Nähe von Meland zwei Lastzüge zusammen. Sieben Personen wurden verwundet, davon eine lebensgefährlich. Wenige Stunden hierauf fand ein Zusammenstoß des Turiner Wagens mit einem Lastzug statt. Glücklicher Weise wurde von den Passagieren Niemand verletzt; sie mußten nur nach Mailand zurückkehren. Ein Bremser wurde schwer verwundet.

* **Madrid, 15. Jan., 1 Uhr Morgens.** Die Angelegenheiten in der Befestigung des Königs mehren sich fortwährend.

* **Athen, 15. Jan.** Mehrere Mitglieder der königlichen Familie sind an Influenza leicht erkrankt.

* **Chicago, 14. Jan.** Cronin-Prozess. Richter Mac Cannell genehmigte die Einleitung eines neuen Prozesses gegen Kunge, lehnte aber den neuen Prozess gegen die übrigen bereits Verurtheilten ab.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Zig.“) Angeworben in Queenstown D. „British Prince“ von Philadelphia; in Philadelphia D. „British Prince“ von Liverpool; in Capstadt D. „Drummond Castle“ von London; in Rio de Janeiro der Royal W. D. „Albe“ von Southampton; in New-York der Cunard-D. „Umbria“ und D. „Germanic“ von Liverpool, der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen und D. „P. Galand“ der Niederl.-Amerik. Co. von Rotterdam. Der Hamburger D. „Dania“ von New-York passirte Scilly.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 16. Januar. 5. Vorst. (62. Vorst. im Abonnement.)
Große Ouverture (No. 3) in C-dur zur Oper „Leonore“ von L. van Beethoven.

Fidelio.

Große heroische Oper in 2 Akten von H. Freischütz.
Musik von L. van Beethoven.

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Kallig.
Don Vizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Müller.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Frl. Baumgartner.
Rocco, Kerkermeister	Herr Ruffert.
Marzelline, seine Tochter	Frl. Pfeil.
Jacquino, Förtner	Herr Schmidt.
Ein Hauptmann	Herr Berg.
Erster Staatsgefangener	Herr Marfano.
Zweiter Staatsgefangener	Herr Dornewag.

Staatsgefangene. Offiziere. Wache. Volk.

Die Handlung geht in einem spanischen Staatsgefängnisse einige Meilen von Sevilla vor.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Freitag, 17. Januar: IV. Symphonie-Concert.

Samstag, 18. Januar. 6. Vorst. (63. Vorst. im Abonnement.)
Der Menonit.

Mainzer Stadttheater.

Donnerstag, 16. Januar: Aida.

Frankfurter Stadttheater.

Donnerstag, 16. Januar:

Opernhaus: Der Nordstern. Schauspielhaus: Fifi.

Donnerstag, den 16. Januar 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Fidelio“.
Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Concert.
Wiesb. Rhein- und Taunus-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Taunus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft „Gentonia“. Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.
Turn-Verein. 8 Uhr: Sportturnschule. Rhythmus. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Rhythmus.
Turn-Gesellschaft. Abends von 8—10 Uhr: Sportturnschule u. Rhythmus.
Ritter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Ritter-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesangsverein. 8 1/2 Uhr: Probe f. d. Damen, 9 Uhr f. d. Herren.
Gesangsverein „Sichenzweig“. Abends 9 Uhr: Probe.
Wiesbadener Sängerkreis. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft „Fraternalitas“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Kriegerverein „Germania-Allemannia“. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Stenographen-Verein Arcus. Abends 8 1/2 Uhr: Beginn des Unterrichts-Kurses.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Generalversammlung im Saale „zur Stadt Frankfurt“.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 14. Januar	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	758,3	759,8	759,3	759,1
Thermometer (Celsius)	+4,1	+6,5	+4,7	+5,0
Dunstspannung (Millimeter)	5,8	6,7	6,3	6,3
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	95	93	98	96
Windrichtung u. Windstärke	S.W. schwach.	S.W. schwach.	S.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	0,7	—

Nachts etwas Regen.
 * Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Ansichten (Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte.

17. Januar: Wolkig, neblig, bedeckt, Niederschläge, wärmer, lebhaftere Winde.

Fahrplan der Dampf-Straßenbahn Wiesbaden-Siebrich.

Strecke Beausite-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Siebrich.												
Abfahrt von Beausite:	720*	830	940	1050	1150	1250	330	350	450	550		
Abfahrt von den Bahnhöfen:	740*	850	1000	1110	1210	140	310	340				
Ankunft in Siebrich:	810*	920	1030	1140	1240	210	340	410	440	540	640	
Strecke Beausite-Bahnhöfe-Göthestraße.												
Abfahrt von Beausite:	720*	830	940	1050	1150	1250	130	230	250			
Abfahrt von den Bahnhöfen:	740*	850	1000	1110	1140	1210	1240	140				
Ankunft Göthestraße:	745*	855	1005	1115	1145	1215	1245	145	245	315		

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:
 Abfahrt von Beausite: 130 230 330 430 530 630.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 210 240 340 440 540 640.
 Ankunft in Siebrich: 240 310 410 510 610 710.

Strecke Siebrich-Wiesbaden (Bahnhöfe)-Beausite.												
Abfahrt von Siebrich:	635*	720	830	940	1050	1150	130	230	330	430		
Abfahrt von den Bahnhöfen:	650*	751	901	1011	1050	1121	1221	131				
Ankunft an Beausite:	715*	810	920	1030	1110	1140	1240	210	340	440		
Strecke Göthestraße-Bahnhöfe-Beausite.												
Abfahrt von Göthestraße:	650*	745	855	1005	1035	1115	1145	1215				
Abfahrt von den Bahnhöfen:	655*	750	900	1010	1050	1120	1140	1220				
Ankunft Beausite:	715	810	920	1030	1110	1140	1210	1240	130	230	330	

Außerdem an Sonntagen bei schönem Wetter:
 Abfahrt von Siebrich: 1250 130 330 430 530.
 Abfahrt von den Bahnhöfen: 121 221 321 431 531.
 Ankunft an Beausite: 140 240 410 510 610.

* Verkehrt bis zum 15. November und dann wieder vom 1. März ab. — † Bartet den Schluß des Theaters ab.

Fremden-Führer.

Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 3—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Course.

Frankfurt, den 14. Januar.

Gold.	Wesfel.
20 Franken . . .	M. 16.17—16.21
20 Franken in 1/2	„ 16.16—16.20
Dollars in Gold	„ 4.16—4.20
Dollars	„ 9.60—9.65
Dollars al mareo	„ 9.60—9.65
Engl. Sovereigns	„ 20.35—20.40
Gold al mareo p. St.	„ 2787—2794
Ganzf. Scheideg.	„ 0000—2804
Hochf. Silber	„ 130.50—132.50
Deherr. Silber	„ 000—000
Russ. Imperiales	„ 16.65—00.00

Amsterdam (fl. 100) M. 169.20 bz.
 Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 81.10-05-10
 Italien (Lire 100) M. 80. bz. B.
 London (Lir. 1) M. 20.450 bz.
 Madrid (Pes. 100) M. — —
 New-York (D. 100) M. — —
 Paris (fr. 100) M. 81-81.05-81 bz.
 Petersburg (R. 100) M. — —
 Schweiz (fr. 100) M. 80.325 bz.
 Triest (fl. 100) M. — —
 Wien (fl. 100) M. 173.30 bz.

Reichsbank-Disconto 5%. — Frankfurter Bank-Disconto 5%.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Holzer-Versteigerung im Oberjessbacher Gemeindefeld, District „Sausitz“. (S. Ztgbl. 9.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. Jan.: Dem Schuhmacher Heinrich Christian Steinmetz u. E. Heinrich Reinhold Karl. — Dem Schmiedgehilfen Heinrich Carl E. Heinrich Wilhelm. — Dem Wirth Heinrich Kettenbach u. E. Philipp Heinrich. — 9. Jan.: Dem Tapezirer Johann Georg Schürle u. E. Emilie. — 10. Jan.: Dem Küfer August Ufinger u. E. Verena Anna Frieda. — Dem Accise-Aufscher Oswald Lust u. E. Theres Auguste Adolphine. — 11. Jan.: E. unchel. S. Lorenz Karl Wilhelm. — 12. Jan.: Dem Kgl. Regierungs-Assessor Benno Ulrich u. E. Franz August Benno.

Aufgeboren: Photographengehilfe Johann Georg Elbelt aus Hamburg u. d. S., wohnh. zu Giesleben, und Martha Christiane Müller aus Mülhausen, Reg.-Bezirk Erfurt, wohnh. hier, vorher zu Weimar wohnh. — Banquier Ludwig Daniel Oscar Kadner aus Steglitz bei Berlin, wohnh. zu Steglitz und Berlin, und Julie Louise Brödelmann aus Baltimore in Nordamerika, wohnh. hier.

Gestorben: 13. Jan.: Johanne, T. des Tagelöhners Georg Dietrich weg zu Breichardt im Untertaunuskreis, 9 J. 10 M. 7 T. — Mediziner und Schriftsteller Eduard Bräuer, 55 J. 7 M. 5 T. — Wilhelm Karl, S. des Oberkellners Karl Adam Meißner, 2 M. 29 T. — Franziska, geb. Bölsch, Witwe des Holzhändlers Heinrich Lückhaus, 43 J. 9 M. 6 T. — Anna Maria, geb. Müller, Witwe des Victualienhändlers Johannes Böges, 81 J. 9 M. 4 T. — Johanne, geb. Karoline Emil Alara, geb. Ginfes, Ehefrau des Mitgliedes der städtischen Synagoge Theodor Hermann Schäfer, 9 J. 2 M. 18 T. — Unverheh. Bürgermeisterei-Bureau-Assistent Karl Greve, 46 J. 4 M. 17 T.

Königliches Standesamt.